Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1940

170 (23.6.1940)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe, Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl, Lahr und Wolfach. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. | Karlsruhe, Sonntag, den 23. Juni 1940 | ★ 14. Jahrgang / Folge 170

Waffenstillstand zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnet

DNB. Führerhauptquartier, 22. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 22. Juni 18.50 Uhr deutscher Sommerzeit wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet. Die Unterzeichnung nahmen vor: Auf deutscher Seite als Beauftragter des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generaloberst Keitel,

auf französischer Seite als Beauftragter der französischen Regierung General Huntziger.

Eine Einstellung der Feindseligkeiten ist damit noch nicht verbunden. Sie erfolgt vielmehr erst 6 Stunden nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird.

Ueber den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann vorerst noch nichts bekanntgegeben werden.

Historische Augenblicke in Compiègne

Wie der Waffenstillstand unterzeichnet wurde — Die Erklärung General Huntzigers — Heldenehrung durch Keitel

Die letzten Stunden

Von Kriegsberichter Humpf

Compiègne, 23. Juni. (PK.) Die Gewißheit der großen historischen Entscheidung liegt über den Menschen, die am Tage nach dem Aufenthalt des Führers im Walde von Compiègne den letzten Akt des Krieges zweier Völker abwarten.

Frankreichs Sendboten sind einen schweren Gang gegangen. Der Führer und seine Generale strahlten die Ruhe des überlegenen Siegers aus. Sie wahrten den Abstand, der zwischen Deutschlands herrlicher Wehrmacht und der zermalmten französischen Armee besteht; aber sie ersparten jede Demütigung und Verächtlichmachung.

Wir warten auf die Sekunden der Entscheidung. Die französischen Unterhändler verlassen eben ihr Zelt, in dem sie Freitag bis in die Nacht hinein berieten. Wieder standen sie am Samstagvormittag in telephonischer Verbindung mit ihrer Regierung in Bordeaux. Sie betreten zur Unterschrift den Wagen, in dem Foch einst seinen billigen Triumph feierte.

Es ist 11.20 Uhr am 22. Juni. Es gibt nichts mehr zu verhandeln. Entgegenkommend hat der deutsche Bevollmächtigte, Generaloberst Keitel, die neue Frist bis Samstagmittag gewährt; sie sollte kein Ultimatum sein.

Die erwartungsvolle Stimmung ist mit Spannung geladen. Aller Blicke haften auf den Fenstern des Salonwagens vom 11. November 1918. Deutlich sind aus 20 Meter Entfernung die Beratenden zu erkennen. Auf Marschall Fochs Platz sitzt Generaloberst Keitel. Wo vor 22 Jahren Erzberger mit gesenktem Haupt als Bittender stand, sitzt General Huntziger, um die Unterschrift unter ein Dokument zu setzen, das Frankreichs Schicksal auf Jahrhunderte bestimmt.

Das Klappern einer Schreibmaschine dringt aus dem Salonwagen. Von den Worten ist nichts zu verstehen. Die Fenster sind hochgegen. Es ist 13 Uhr geworden. Vom nahen Flugplatz Le Bourget kommen deutsche Flugzeuge. Mit dröhnenden Motoren überfliegen sie die parkähnliche Waldlichtung.

Die Unterzeichnung

Von Kriegsberichterstatter Hans Graf Reischach

Compiègne, 23. Juni. (PK.) Um den viereckigen Tisch in dem gelbbraunen Arbeitswagen des Marschall Foch, in dem am 11. November 1918 das ungeschlagene Deutschland gedemütigt wurde, sitzen am 22. Juni wieder die Bevollmächtigten der geschlagenen Regierung den deutschen Generalen gegenüber.

Die Blicke der Franzosen fallen von ihren Plätzen aus auf das Denkmal des Marschall Foch und auf den großen Marmorblock in der Mitte des Platzes. Hysterischer Haß und Wut meißelten auf dessen Platte die übermütige und freche Beschimpfung des deutschen Heeres und des deutschen Volkes. Vor den Augen der deutschen Delegation leuchtet am Ende der großen Allee die Reichskriegsflagge, die das französische Siegesmal aus dem Weltkrieg verhüllt.

Um 11.25 Uhr beginnen die Besprechungen. Die französische Delegation hat den Auftrag ihrer Regierung, verschiedene Rückfragen zu einzelnen Punkten der Waffenstillstandsbedingungen noch zu erbitten. Zögernd ist manche der Fragen, die die Großmut der deutschen Verhandlungsart meist voll ausnutzen. Klar, bestimmt und kurz die Antwort des Generalobersten Keitel, die Gesandter Dr. Schmidt ebenso wie die Fragen des Generals Huntziger verdolmetscht. Nicht wie 1918 diktiert im Bürowagen des Marschall Foch Haß und Rachsucht. Deutschland achtet und ehrt den tapferen unterlegenen Gegner. Um 13.40 Uhr verlassen die Mitglieder der deutschen Delegation den Bürowagen, um den Franzosen Gelegenheit zu geben, sich fernmündlich mit ihrer Regierung in Bordeaux zu verständigen.

Einige Stunden vergehen. Der Abend senkt sich schon über den weiten Platz. Der Schatten der Bäume rückt immer näher an den Arbeitswagen heran. Die Franzosen beraten, und irgendwo aus dem Wald klingt aus einem deutschen Lautsprecherwagen der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht, kündet eine deutsche Stimme vom weiteren deutschen Vormarsch in Frankreich.

Um 18.30 Uhr begibt sich Gesandter Schmidt mit einem Brief des Generalobersten Keitel an General Huntziger über den Platz zum Bürowagen. Nach einigen Minuten kehrt er zurück, und um 18.40 Uhr hat die deutsche Delegation den Franzosen gegenüber in der alten Sitzordnung wieder Platz genommen. Ueber dem dämmrigen Wagen lastet Schweigen, in das, kaum hörbar, die Worte des Generals Huntziger fallen. Mit einer knappen Verbeugung gegen Generaloberst Keitel bittet er, eine Erklärung abgeben zu dürfen, und dann spricht er. Tiefernst, mit schwankender Stimme gibt er die Erklärung ab, daß seine Regierung ihm den Auftrag zur Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen gegeben hat. Der Soldat muß die Konsequenzen aus der Lage ziehen, muß die Folgen der verbrecherischen Politik französischer Regierungen tragen. Ein Beschluß der Regierung, von dem General Huntziger spricht, der nicht anders sein konnte, weil Frankreich keine Armee mehr hat, weil dasselbe Frankreich, das Deutschland den Krieg erklärte, besiegt ist, seine Waffen zerschlagen sind.

General Huntziger spricht weiter. Er gibt eine Erklärung der Delegation ab. Er wendet sich persönlich als Soldat zum Soldaten, an Generaloberst Keitel. Mit steinernen Gesichtern sitzen die französischen Offiziere um den Tisch den deutschen Generalen gegenüber. General Huntziger schließt. Generaloberst Keitel bestätigt den Empfang der Erklärung und bittet nunmehr die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen vorzunehmen.

Gesandter Dr. Schmidt reicht das Original der Waffenstillstandsbedingungen dem Leiter der französischen Delegation, General Huntziger, über den Tisch. Ein kurzes Zögern, dann kratzt der Füllfederhalter des Generals über das Papier. Die Unterschriften der übrigen Mitglieder der Delegation folgen. Dann wandert das Original auf die andere Seite des Tisches. Generaloberst Keitel unterzeichnet das Schriftstück.

Wieder lastet das Schweigen über dem Raum. Zwei, drei Minuten. Dann erhebt sich Generaloberst Keitel. Er bittet, daß sich die Mitglieder der deutschen und französischen Delegation von ihren Plätzen erheben. Er spricht von der Pflicht, die noch zu erfüllen ist, der Männer zu gedenken, die für Deutschland und Frankreich als tapfere Soldaten starben.

So endet die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen, die den Schlußpunkt unter die Reihe der großen Vernichtungsschlachten im Westen setzen, die den beispiellosen Siegeszug der deutschen Armeen krönen. Mit der Ehrung der Soldaten beider Nationen, mit der Ehrung der Söhne der beiden Länder, die in treuer Pflichterfüllung das höchste Opfer für ihre Heimat brachten.

Schöpferischer Sieg

Von Karl Neuscheler

Der Waffenstillstand zwischen Deutschland und Frankreich ist nunmehr abgeschlossen. Diese Nachricht erfüllt das ganze deutsche Volk mit ungeheurer Freude und mit berechtigtem Stolz. Diese Freude wird höchstens noch übertroffen von der Dankbarkeit gegen Führer und Wehrmacht, die dieses Größte in nur sechs Wochen vollbrachten. Noch kennen wir die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht, wissen aber, daß durch die Niederlage Frankreichs drei Voraussetzungen für den Endsieg Deutschlands gesichert worden sind: 1. Frankreichs endgültiges militärisches Ausscheiden. 2. Geopolitische und wirtschaftliche Garantien Frankreichs zur Weiterführung des Krieges gegen England. 3. Vorbereitung der neuen Friedensordnung. Diese Voraussetzungen konnten wir uns auf alle Fälle raschestens sichern, ob Frankreich die Bedingungen annahm oder nicht. Eine Ablehnung konnte nur Frankreichs Lage selbst aufs schwerste verschlimmern. Die an sich schon katastrophalen Blutverluste des französischen Volkes hätten sich ins Grauenhafte gesteigert und zwar völlig sinnlos. Das Zerstörungswerk des Krieges hätte Frankreich noch mehr verarmen lassen und seine heimatlosen Flüchtlingsmassen zur völligen Verzweiflung getrieben. So wird auch das französische Volk den Abschluß des Waffenstillstandes dankbar begrüßen. Wenn man sich nur diese wichtigsten Tatsachen vergegenwärtigt, dann erkennt man erst die völlig wahnsinnige und gewissenlose Haltung der Reynaud, Degaule und Genossen, die auch jetzt noch in der Emigration als zuverlässige Agenten Churchills, Frankreich zum völligen Selbstmord aufpeitschen wollen.

Frankreichs Heer ist völlig geschlagen, seine Kriegswirtschaft ist zu mehr als vier Fünfteln in deutscher Hand, der Rest ist desorganisiert, ohne Kohle, ohne Hilfsindustrien und Hilfsquellen und außerdem eine leichte Beute unserer Bomber. Die französischen Atlantikhäfen sind in deutscher Hand. Ein kleiner unbedeutender Rest konnte mühelos völlig blockiert werden, schon bevor die rasche Besetzung ganz Frankreichs vollends durchgeführt wäre. Auch die Verbindungen über das Mittelmeer sind abgeschnitten und Spanien ist „nichtkriegführend" auf unserer Seite. Die Lage Frankreichs war also nach dem deutschen Blitzsieg so hoffnungslos, wie nur möglich. Was ist es also, was in den Gehirnen mancher Franzosen noch spukte, wenn sie trotzdem noch von Kampf und Widerstand redeten? Um Frankreichs, des französischen Volkes Schicksal konnte es sich bei solchen Spekulationen ja nicht mehr handeln.

Wille zur Macht

Wir kennen es. Es ist jener alte, abstrakte „Wille zur Macht", dem wir in der französischen Geschichte immer wieder begegnen, und der in Männern wie Richelieu, Ludwig XIV. und vor allem auch in Napoleons Weltherrschaftsprogramm seinen klassischen Ausdruck fand. Der vierzehnte Ludwig hat im Jahre 1681 mitten im Frieden die deutsche Stadt Straßburg nicht etwa deshalb überfallen, weil sie ihm als schöne und traditionsreiche Stadt besonders begehrenswert erschienen wäre oder weil er eine Vorliebe für die elsässische Bevölkerung gehabt hätte, sondern weil ihm der Besitz Straßburgs als Einfallstor nach Deutschland Voraussetzung war zur Erreichung der „Krone Karls des Großen", sein einziger Machttraum.

Der Markgraf Ludwig von Baden hat damals schon das denkwürdige Urteil über die politische Bedeutung Straßburgs geäußert: „Für Deutschland dient diese Stadt zu nichts anderem als einer beständigen Versicherung des Friedens, für Frankreich ist es aber eine immer offenstehende Kriegspforte, woraus es, so oft es nur will, in das platte Land losbrechen kann. Nichts ist klarer, als daß Frankreich, solange es Straßburg zurückzugeben Ausflüchte macht, sich das Hauptmittel nicht entzogen wissen will, wodurch Deutschland und das ganze Reich von ihm nach Belieben überfallen werden kann."

Und Napoleon, der Kaiser der französischen Revolution, war er nicht die grandiose Verkörperung des nackten Willens zur Macht? Der Wille zur Macht war so absolut, daß ihm gegenüber irgend welche Ideen, auch die der französischen Revolution selbst, nur eine untergeordnete Rolle spielten, sie waren höchstens Mittel zum Zweck. Der Ausspruch: „Paris ist eine Messe wert" ist bezeichnend für diese Art abstrakten Machtwillens. Das Testament Richelieus, zu dem sich Napoleon ausdrücklich bekannte, lieferte das System, die Methode, das Dogma für diesen eitlen, leidenschaftlichen, ja oft krankhaften Willen zur Macht Frankreichs in den letzten Jahrhunderten.

Welch eine innere Berechtigung stützte aber diesen Willen zur Macht? Stand ein überlegener Kulturwille, eine geistige Mission oder aber ein rassisch zukunftsstarkes Volk dahinter? Die Geschichte selbst gibt auch hierauf eine eindeutige verneinende Antwort. Ludwig XIV. scheiterte, weil er alles zugleich wollte und sich mit den Niederlanden, mit Spanien, mit Italien und England gleichermaßen verfeindete wie mit dem Habsburger Reich. Ebenso übernahm sich der dämonische Machtmeteor Napoleon Bonaparte. Sein Sturz war jäher noch als sein Aufstieg. Sein Erbe war Auflösung, Erschöpfung, Chaos, also negativ. Nur ungewollt hatte es auch positive und fortschrittliche Wirkungen wie die Geburt des Nationalismus.

Der abstrakte Wille zur Macht, so wie er Frankreich eigen ist, und wie er im Versailler Schanddiktat und in Genf seine letzte grausame Verwirklichung erfahren hat, ist als völlig unschöpferisch nicht nur, sondern sogar als zersetzend und zerstörerisch erwiesen.

Liberalistisches Chaos

Ein zweiter Wille zur Macht, nicht abstrakt, sondern kraß materialistisch, hat sich mit dem französischen verbunden gehabt in der Entente der Plutokratien des Westens. Es ist der angelsächsische Machtmaterialismus, der sich auf den Geldbesitz, koloniale Monopole und Handelsgeschäfte stützt. Ihm ist die französische Rentnerseele verwandt.

In der liberalistisch-freimaurerisch-jüdischen Gesellschaftsschicht Frankreichs wie Englands war jene kosmopolitisch entwurzelte Verschwörung der Plutokraten gegeben, die nur einen Lebensgrundsatz kannte: Geld ist Macht und Macht bringt Geld. Das Schicksal der Völker interessierte diese auserwählten Vertreter der Zivilisation nur mittelbar. Wir haben das alles schon lange gewußt. Durch den Verlauf des Krieges aber wird das immer mehr auch der Weltöffentlichkeit offenbar. Eine

Feindgruppen in voller Auflösung

Ueber 200 000 Gefangene in Vogesen und Lothringen / Darunter Admirale und Generale
Erfolgreiche Luftangriffe gegen militärische Ziele an Englands Ostküste

Führerhauptquartier, 22. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Bretagne sind die wichtigen Hafenstädte St. Malo und Lorient genommen. An der unteren Loire wurden die Brückenköpfe erweitert, Thouars besetzt. In Lothringen und in den Vogesen führte unser Angriff zu weiterer Auflösung einzelner eingeschlossener Feindgruppen. Gerardmer ist genommen. Die Zahl der hier in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 200 000, darunter eine ganze Spahibrigade. Auch an den übrigen Fronten wächst die Zahl der Gefangenen ständig. Unter ihnen befinden sich der Befehlshaber der Seestreitkräfte Nord und andere Admirale, ein Kommandierender General und mehrere Divisionskommandeure. Außer großer Beute an Waffen und Kriegsgerät aller Art fielen bei der Wegnahme verschiedener Flugplätze 260 Flugzeuge in unsere Hand.

Unsere Kampf- und Sturzkampfverbände griffen im Raum westlich Straßburg, südwestlich Weißenburg, sowie südlich der Loire feindliche Befestigungen, Truppenansammlungen und Transportbewegungen an. In der Gironde- und Loire-Mündung wurden ein Handelsschiff von 8000 To. versenkt, ein anderes von 4000 To. beschädigt und 2 Flugboote vernichtet.

Forts. auf Seite 2, Spalte 5

Armeen der Maginot-Linie kapitulieren

500 000 Franzosen in Elsaß-Lothringen haben sich ergeben

Führerhauptquartier, 22. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die in Elsaß-Lothringen eingeschlossenen französischen Armeen haben nach verzweifeltem Widerstand kapituliert. Insgesamt etwa eine halbe Million Mann französischer Soldaten haben sich damit unseren Truppen ergeben. Unter ihnen befinden sich außer vielen anderen Generalen die Oberbefehlshaber der 3., 5. und 8. Armee. Nur einzelne Abschnitte der Maginotlinie im Unterelsaß und in Lothringen und versprengte Teile in den Vogesen leisten noch Widerstand. Er wird in kürzester Zeit gebrochen sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Regierung" um die andere ergreift die Flucht, nicht ohne sich vorher ausgiebig mit Gold und Devisen einzudecken, soweit nicht schon „vorgesorgt" war. In Frankreich sind jetzt all die Herren mit so klingenden Namen wie Herriot, Daladier, Reynaud, Blum, Mandel u. v. a. auf diese Weise verduftet.

Der Blick in ein trostloses Chaos tut sich auf. Wo gibt es da noch Treu und Glauben, wo die Verantwortungslosigkeit System ist? Wie will man da von einer Wirtschafts- oder Gesellschaftsordnung sprechen, wo die Willkür, der Betrug und die Raffgier des einzelnen als höchster Lebenswert, genannt „Freiheit", gepriesen werden? Wundert man sich da noch, daß eine solche Gesellschaft nichts mehr fürchtet als eine Ordnung, die ihrer betrügerischen Ausbeutung, ihrer Willkür und ihrem Drohnendasein ein Ende setzen könnte? Sie sitzen auf den Reichtümern dieser Welt wie der Drache Fafnir auf seinem Goldschatz und sie wollen lieber alles vernichten, als auch nur ein Jota von ihrem Geraubten preiszugeben.

Das ist der Wahnsinn, der diesem Kriege der Plutokratien zugrunde liegt. Ihm ist das polnische, das norwegische, das holländische, das belgische und vor allem das französische Volk geopfert worden. Und wäre Deutschlands Schwert nicht so scharf und sein Führer nicht so wachsam und überlegen gewesen, so wäre es völlig vernichtet worden wie nach ihm das italienische. Daran wollen wir in der großen Stunde unseres herrlichen Sieges besonders denken. Das Chaos des Liberalismus wollte das Entstehen einer wirklichen neuen Ordnung mit aller Gewalt, mit dem Einsatz der ganzen Mammonswelt verhindern und niederschlagen. Es mußte elendiglich mißlingen.

Der Wille zur Ordnung

Dem abstrakten und dem materialistischen Willen zur Macht steht der schöpferische Wille zur Ordnung gegenüber. Er hat Frankreich bereits übermannt. Er wird auch das plutokratische Chaos Englands vollends überwinden. Denn dieser Wille zur Ordnung und damit zur Gemeinschaft und zum Frieden ist bei den Völkern der Achse keine abstrakte Idee oder materialistische Utopie, sondern seit langem schon Lebenswirklichkeit und Lebensinhalt von mindestens hundertfünfzig Millionen Menschen.

Dieser Wille zur Ordnung hat sich als so schöpferisch erwiesen, daß er schon den größten Teil Europas völlig innerlich umgewälzt hat und Leistungen hervorrief, die ans Wunderbare grenzen. Es ist die Tragik der westlichen Völker, daß sie diese Umwälzung und ordnende Schöpferkraft erst auf dem militärischen Gebiet erleben und begreifen. Erst der Sieg des Schöpferischen auch auf dem Schlachtfeld zeigt ihnen dessen gewaltige Ueberlegenheit. Das ist natürlich für sie viel zu spät. Wir können das nicht ändern.

Deutschgesinnte Elsässer aus dem Konzentrationslager befreit

Berlin, 22. Juni. Die aus dem Unterelsaß und den angrenzenden deutsch-elsässischen Gebieten von den Franzosen verschleppten und in die Gefängnisse von Nancy und in Konzentrationslagern untergebrachten deutschgesinnten Elsässer wurden am 19. und 20. Juni 1940 von deutschen Panzertruppen befreit.

Hochverräter Starhembergs Aktentasche erbeutet

Von Ostmärkern in Frankreich gefunden — Dokumente, die eine abgrundtiefe Verkommenheit beweisen

Briefwechsel des französischen Leutnants mit Daladier

*** . . ., 22. Juni. (PK.) Eine ostmärkische Division, die vor einigen Tagen auf Orleans vorgestoßen ist, kam bei ihrem Siegesmarsch an der Stadt Etampes vorbei, die, wie sich nunmehr herausstellte, für einige Zeit den Volks- und Landesverräter Starhemberg beherbergt hat. Ohne dabei auch nur etwas zu ahnen, hat der Führer der Truppe, Hauptmann der Reserve G. sein Nachtquartier in der Wohnung eines geflüchteten Architekten namens Ronold Robot bezogen. Dem Offizier fiel bei der Durchsuchung der Wohnung neben zahlreichen, die Tätigkeit der Emigranten aus Deutschland belastendem Material auch eine Aktenmappe in die Hände, die angefüllt ist mit privaten Schriftstücken Starhembergs.**

Zufall oder Fügung, wie man es nun nennen will, hat gerade einem ostmärkischen Offizier jene Schriftstücke in die Hände gespielt, die uns hinabführen in das Inferno des Landes- und Hochverräters größten Stils, der seinerzeit unübersehbares Unglück über seine Heimat gebracht hat.

Briefe an Daladier

Es muß schon eine panikartige Flucht gewesen sein, die Starhemberg und seine Treuhänder aus dem französischen Ort Etampes herausgetrieben hat, da sie so heikles Material haben zurücklassen müssen. Wir blättern flüchtig die Schriftstücke durch. Wir finden einen Briefwechsel mit den übelsten Emigranten und eine Unmenge Protektionsschreiben Starhembergs für seine politischen Freunde, und wir finden dabei zu unserer Ueberraschung zahlreiche Rechnungen von Pariser Schneidern und Amüsierhotels. Das sind ja schon in der seligen Heimwehrzeit die wesentlichsten Bausteine für Starhembergs Mitteleuropa gewesen. Ein ganz delikates Ding sind die Briefe an Daladier, worin Starhemberg nach Beteuerung seines „glühenden Patriotismus" bekennt: „Wir würden glücklich sein, unsere Kräfte gegen Hitler-Deutschland einsetzen zu können". (Brief an Daladier vom 20. 7. 39). Er legt darin auch seine Absicht dar, eine „Oesterreichische Legion" zu gründen. Herr Daladier hat daraufhin sehr hoffnungsvoll geantwortet, wie der in Abschrift vorliegende Brief bezeugt.

Mit Otto vertrug er sich nicht

Starhemberg fand jedoch in Paris kein ihn sehr erfreuendes Milieu vor. In einer umfassenden Denkschrift kommt seine Mißstimmung über die österreichischen Emigrantenlager zum Ausdruck. Er klagt über „recht zweifelhafte Elemente". Außer mit Farinatti und Stockinger, mit denen ihn „engste Zusammenarbeit verbinde", befindet er sich in Widerspruch mit allen anderen Gruppen, das sind die roten Proleten Jude Ellenbogen und Dr. Julius Deutsch, mit denen er zu einem Einvernehmen gelangen mochte. Starhemberg läßt sich deshalb von dem Juden Deutsch bescheinigen, daß er kein „Arbeitermörder" sei.

„Allein mit dem Duc le Bar sind die Beziehungen stark getrübt", gesteht er über seinen Verkehr mit Otto von Habsburg, der sich neuerdings Duc le Bar nennt. Was Duc betrifft, läßt es sich ja streiten, was der Begriff „Bar" und Otto von Habsburg betrifft, sind wir gleicher Meinung. Pariser Bar-Politik mit Cocktail-Konzeption, das macht den Hauptgegenstand der Starhembergschen Denkschrift aus.

Da ist z. B. ein geflüchteter tschechischer Adliger namens Wassitzki, der wohl auch einen politischen Salon in Paris aufgemacht hat. „Der Plan ist, schreibt Starhemberg, in der Person des alten Wassitzki einen neuen Massaryk zu schaffen."

Französischer Fliegerleutnant

In welchen Abgrund, in welches Inferno innerer Zerrüttung hat sich der Mensch begeben, der beim Feind darum bittet, gegen sein eigenes Volk kämpfen zu dürfen! An einen Professor Mark schreibt er am 14. 2. 40: „Ich habe um Aufnahme in die französische Armee angesucht und schätze mich glücklich, daß mir dieser Wunsch erfüllt wurde, und ich als Leutnant in die französische Armee übernommen wurde. Ich halte dies für die würdigste und zweckmäßigste Form, unseren Idealen zu dienen".

Wenn Starhemberg in Berlin eingezogen wäre

Und zu guter Letzt erfahren wir aus der Aktenmappe des Fürsten Ernst Rüdiger Starhemberg noch, was uns beschieden gewesen wäre, wenn nicht wir zufällig am Etampes vorbei nach Orleans marschiert, sondern Herr Starhemberg mit seiner Emigrantenclique etwa in Orleans eingezogen wäre. Das Schriftstück, dessen Autor nicht völlig feststeht, das aber in Paris entstanden ist in eben denselben Kreisen, die die berüchtigte Reynaudsche Landkarte ausgearbeitet haben, legt die Grundlinien eines neuen Versailler Diktates fest. „Deutschland ist Preußen" ist der oberste Grundsatz der Zerstückelungsstrategen. Der Friedensplan aus der Aktenmappe Starhembergs stellt weiter als Grundforderung eine hundertjährige totale Kontrolle Preußen — Deutschlands und der deutschen Splitterstaaten in Aussicht. Für die nächsten hundert Jahre ist eine Wiedergutmachungskommission über Restdeutschland einzusetzen, das von einem Reichsverweser verwaltet wird, den alle vier Jahre die alliierte Kommission einsetzt. Zwischen Oder und Elbe ist das preußische, das deutsche Territorium, Ostpreußen fällt durch Wiedergutmachung an Polen, Bayern und Oesterreich schließen sich zu einer katholischen Monarchie zusammen. Es wird u. a. ein Fürstbistum Rheinland geben, ein Fürstbistum Sachsen, ein Fürstbistum Trier, gelenkt von Geistlichen, die nachweisen könnten, daß sie hitlerfeindlich gewirkt haben. Selbstredend würden freie Städte gegründet werden, wie Lübeck und Hamburg.

Kinderreichtum für Deutschland verboten

Zum Schluß dieser Friedensakte heißt es: „Außerdem haben in sämtlichen vorgenannten Ländern Eheschließungen von jetzt ab die Erlangung eines Nachweises gesundheitlich und kulturell einwandfreier Vergangenheit zur Voraussetzung, um der maßlosen Ueberbevölkerung von verbrecherischen Naturen (Umschreibung für die Deutschen des Dritten Reiches) auf Jahrhunderte hinaus endlich Einhalt zu gebieten. Im übrigen darf jahrhundertelang keine Familie deutscher Zunge mehr als drei Kinder zur Welt bringen, um die vorgenannten Völker nicht abermals den Gefahren und Folgen von unzähligen Charakterlosen auszuliefern".

100 Jahre lang soll eine Reparationskommission über die deutsche Industrie wachen . . ., um endlich der deutschen Rasse zu ihrem eigenen Wohl ein für alle Mal Ruhe, Friedfertigkeit und Respekt vor den kulturellen Werten beizubringen. Für die Dauer eines Jahrhunderts ist auf Todesstrafe zu erkennen, wenn ein Deutscher eine Waffe in seinem Besitz hat. Das deutsche Rüstungsmaterial muß bis auf die letzte Patrone an Polen und die Tschechoslowakei abgeliefert werden.

So lautet der Kommentar zur Reynaud-Karte vom neuen Europa, von der auch Leutnant Starhemberg vergebens träumt. Der Rest seines diabolischen Traumes wird dem Fliegerleutnant Starhemberg und seiner verruchten Clique wohl der Marschstiefel der Ostmärker zerstören, die an Orleans vorbeiziehen und die aufgenommene Fährte des Volksverräters Starhemberg verfolgen werden. Diesen Fall zu klären und zu lösen ist nun einmal ihr Vorrecht, das sie hergeleitet aus fünf Jahren bitterer Erfahrung.

Kriegsberichter Leo Leixner.

Der deutsche Wehrmachtbericht

(Fortsetzung von Seite 1)

Bei erfolgreichen Angriffen auf militärisch wichtige Ziele an der Ostküste Englands sind u. a. auch die Angriffe auf das Rüstungszentrum Billingham wiederholt und eine große Anzahl von Treffern erzielt worden. In den Nachmittagsstunden wurden bei der holländischen Insel Texel 3 von 6 feindlichen Flugzeugen nach kurzem Luftkampf abgeschossen, der Rest zum Abdrehen gezwungen. Bei einem erfolglosen Angriff von britischen Bomben- und Torpedoflugzeugen auf ein deutsches Schlachtschiff erzielte die Flakartillerie des Schiffes sechs Abschüsse. In den Kampf eingreifende eigene Jagdflugzeuge vernichteten weitere sieben Flugzeuge.

Die feindlichen Flugzeugverluste am 21. Juni betrugen insgesamt 25 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 11, durch Flak 6, durch Flakartillerie von Kriegsschiffen weitere 6 Flugzeuge abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. 1 eigenes Flugzeug wird vermißt.

Aus nachträglich eingegangenen Meldungen geht hervor, daß in der Zeit vom 4. bis 20. Juni über die bisher bekanntgegebene Zahl hinaus 63 feindliche Flugzeuge vernichtet wurden, so daß die Gesamtzahl der gegnerischen Verluste in diesem Zeitraum 765 Flugzeuge beträgt. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Offensive im Westen durch Flakartillerie vernichteten feindlichen Flugzeuge beträgt bis zum 15. Juni 854 Flugzeuge.

Ein zurückgekehrtes U-Boot unter dem Kommando von Korvettenkapitän Roesing meldet die Versenkung von 42 686 BRT. Einem anderen U-Boot gelang es den englischen Truppentransporter „Ettrick" von rund 11 000 BRT. zu torpedieren. Ein weiteres U-Boot griff einen großen britischen Geleitzug mit Erfolg an.

Auch in der Nacht zum 22. Juni unternahmen feindliche Flugzeuge Einflüge nach Nord- und Westdeutschland und griffen erstmalig auch die Umgebung von Berlin mit Bomben an. Wie bisher richteten die abgeworfenen Bomben nur geringen Sachschaden an nichtmilitärischen Objekten an, wohl aber wurde eine Anzahl Zivilpersonen getötet oder verletzt.

In den Kämpfen der letzten Tage haben sich durch unerschrockenen Einsatz in kühnen Einzeltaten besonders hervorgetan: der Oberst und Kommandeur einer Schützenbrigade Neumann-Silkow, der Oberleutnant und Chef einer Reiterschwadron Frhr. v. Boeselager, der Leutnant Michael in einem Reiterregiment und der Leutnant Reder in einer Panzerjägerabteilung.

Petain versucht aufzuräumen

Regierung bleibt in Bordeaux — Englische Lügen zurückgewiesen

J.B. Genf, 23. Juni. Es liegt eine Reihe von Anzeichen dafür vor, daß der Wille des Marschalls Petain, sich durchzusetzen beginnt. „Petit Parisien", der am Samstag in Bordeaux als Regierungsorgan erschienen ist, berichtet, daß die 50 französischen Parlamentarier, die sich unter Vorsitz des Bürgermeisters von Bordeaux, Marquet, zusammengefunden haben, den Beschluß faßten, die Absichten des Marschalls Petain rückhaltlos zu unterstützen; bisherige parteipolitische Trennungen sollen keine Rolle mehr spielen. Laval, der an dieser Sitzung teilgenommen hat, gab die Erklärung ab, daß Frankreich durch die Flucht der Politiker über die Grenze nicht gerettet werden könne. Nach der Aussprache wurde eine interparlamentarische Kommission beauftragt, dem Marschall Petain das volle Vertrauen der in Bordeaux weilenden Parlamentarier auszudrücken.

Ferner wird amtlich in Bordeaux bekanntgegeben, daß der französische Rundfunkkommissar Masson, der die französische Kriegspropaganda in London zu leiten hatte, nach Frankreich zurückberufen wurde. Der französische Rundfunk bringt seit Freitag die Tagesberichte der englischen Luftwaffe nicht mehr und beschränkt sich in seinem Nachrichtendienst einzig auf französische Angelegenheiten.

Innenminister Pomaret richtete am Freitag an die französische Bevölkerung einen Aufruf, in dem in scharfer Weise die Machenschaften der englischen Propaganda zurückgewiesen wurden. England bemühe sich in der hinterhältigsten Weise, Lügen über die Absichten der Regierung Petain zu verbreiten. So wurde aus London das Gerücht von der angeblichen Flucht der französischen Regierung erfunden, wogegen Pomaret schärfstens protestierte. Die französische Regierung bleibe unter allen Umständen in Bordeaux und verhandele über die Beendigung des Krieges. Weitere amtliche französische Verlautbarungen stellen fest, daß auch Lebrun in Bordeaux weilt und dort bleiben wird. Das Gespräch Petain—Reynaud wird als eine entschiedene Absage der jetzigen Regierung gegenüber den Plänen der Söldlinge Englands aufgefaßt. Wie Havas aus Bordeaux meldet ist Marschall Petain damit beschäftigt, den diplomatischen Apparat neu zu besetzen. So wurde bereits der Botschaftsrat de Margerie von der französischen Botschaft in London nach Schanghai als Konsul versetzt, der zweite Botschaftsrat Fougues-Duparc wurde zum Konsul in Tschungking ernannt. Den Bemühungen des Marschalls Petain zur Liquidierung der bisherigen Politiker stehen jedoch immer noch Quertreibereien der Söldlinge Englands entgegen. Diese wollen den Krieg für England außerhalb Frankreichs weiterführen und eine französische Emigrantenregierung in London schaffen.

Londoner Spekulationen um USA.

Bullitt-Dokumente in der Hand Petains

Bö. **Kopenhagen**, 23. Juni. Nachdem man in England zu der bitteren Erkenntnis gekommen ist, daß man jetzt endgültig allein dasteht, konzentriert sich das Interesse in stärkstem Maße auf die Vereinigten Staaten. Mit Spannung hat London die Maßnahmen Roosevelts zur Umbildung seines Kabinetts verfolgt und zugleich mit Ungeduld auf die Reaktion im Lager der Republikaner gewartet. Die letzten Meldungen aus Washington haben jedenfalls an der Themse enttäuscht. Das gilt besonders für die Forderung des Senators Nye und anderer Politiker aus der Republikanischen Partei, Roosevelt solle auf seine Wiederwahl verzichten.

Recht ungelegen kommt der englischen Regierung ferner die Mitteilung, daß Marschall Petain gewillt sei — wie das skandinavische Telegrammbüro meldet — —den Briefwechsel zwischen dem amerikanischen Botschafter Bullitt und der früheren französischen Regierung bekanntzugeben. Man fürchtet, daß dadurch die Rollenverteilung enthüllt wird, die gewisse Kreise der amerikanischen Diplomatie auf Betreiben Londons im gegenwärtigen Krieg übernommen haben.

Erfolgreiche Bombenangriffe auf Bizerta und Marseille

Verstärkte Tätigkeit der italienischen Marine und Luftwaffe — Bombentreffer auf Kreuzer — Drei feindliche Dampfer versenkt

Rom, 22. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Mittelmeer verstärkt Marine und Luftwaffe überall ihre Tätigkeit. Drei feindliche Dampfer, darunter zwei bewaffnete, sind von unseren U-Booten versenkt worden. Ein Kreuzer, der zu einer Formation gehörte, ist östlich von den Balearen von unseren Bombern getroffen worden. Während des Tages und in der Nacht sind die Flottenstützpunkte von Bizerta und Marseille von rollenden Angriffen heftig mit Bomben belegt worden. In Bizerta wurde ein Kreuzer getroffen, das Arsenal beschädigt, Brennstoffdepots in Brand gesetzt. In Marseille ist der angerichtete Schaden nicht geringer. In Nordafrika ist Marsa-Matruk, der Sitz hoher englischer Kommandostellen, durch heftige Flugzeugangriffe dem Boden gleichgemacht worden, außerdem wurden feindliche Ortschaften und Formationen wirksam getroffen.

Bei einer feindlichen Aktion über Tabruk hat das dortige Marinelazarett einen Volltreffer erhalten. Einige Tote und Verwundete unter den Aerzten, den Krankenpflegern und den im Lazarett Untergebrachten sind zu beklagen. Ein feindliches Flugzeug ist von den Flakbatterien der Marine abgeschossen worden. In Ostafrika wurden zahlreiche Aktionen gegen die feindlichen Stützpunkte von Port Sudan, Yareb sowie auf kleine befestigte Anlagen und Lager in Kenya ausgeführt. Bei einem feindlichen Angriff über Dire Daua ist ein englisches Flugzeug abgeschossen worden. Einige feindliche Einflüge über dem nationalen Gebiet, besonders in Oberitalien und Sizilien, sind fast alle ohne Bombenabwürfe ausgeführt worden, ausgenommen in Cirie (Turin) und in Livorno, wo im Zentrum der Stadt Wohnhäuser getroffen wurden, ohne jedoch Opfer zu verursachen.

Daladier bringt sich in Sicherheit

Der Kriegserklärer über die spanische Grenze geflohen

Madrid, 22. Juni. Daladier, der als französischer Ministerpräsident Deutschland den Krieg erklärte, und sich als einer der übelsten Hetzer betätigte, überschritt am Freitag die spanische Grenze bei Irun. Er befindet sich zur Zeit in San Sebastian. Daladier ist der Mann, der in erster Linie das Elend zu verantworten hat, das dieser Krieg über Millionen Franzosen gebracht hat. In der Stunde des Zusammenbruches läßt auch er wie all die anderen Kriegshetzer und Giftmischer sein Volk im Stich.

Kurz gesagt:

Britische Seestreitkräfte vor Algeciras sind erstmalig dazu übergegangen, spanische Schiffe anzuhalten und sie anschließend nach Gibraltar zu schleppen. Bisher waren spanische Schiffe von den englischen Kontrollmaßnahmen verschont geblieben. Seit gestern sind bereits etwa ein Dutzend solcher Uebergriffe gegen spanische Schiffe gemeldet.

Englische „Kriegsbegeisterung" zeigte sich in dem unmittelbar bei Gibraltar liegenden spanischen Grenzort La Linea. Die dort ansässigen Engländer haben ihre Ausreise nach Französisch-Marokko beantragt. Nur wenige stellten sich den englischen Militärbehörden in Gibraltar zur Verfügung.

Das italienische Marineministerium dementiert in schärfster Form die englische Propagandameldung, wonach italienische U-Boote dazu übergegangen seien, unbewaffnete Handelsschiffe zu versenken. Im besonderen werden die tendenziösen englischen Meldungen, wonach fünf griechische Handelsschiffe von italienischen U-Booten versenkt worden sein sollen, kategorisch dementiert.

Der jugoslawische Ministerpräsident Zwetkowitsch unterstrich in einer Unterredung mit dem Belgrader Vertreter des DNB. die unerschütterliche Entschlossenheit seiner vom Vertrauen des Prinzregenten Paul getragenen Regierung, unter allen Umständen die bewährte außenpolitische Linie weiter zu halten und vor allem die gutnachbarlichen und freundnachbarlichen Beziehungen zum Deutschen Reich auf allen Gebieten ausbauen zu wollen.

Der amerikanische Dampfer „Washington" traf am Freitag mit 1786 Fahrgästen wohlbehalten in Neuyork ein. Wie nachträglich verlautet, protestierten die Mannschaftsmitglieder auf einer Versammlung in Lissabon wegen der Anwesenheit englischer und französischer Passagiere gegen die Weiterfahrt des Schiffes nach Irland und verlangten die sofortige Rückkehr nach den Vereinigten Staaten.

Der USA.-Senat hieß einen vom Vorsitzenden des Marineausschusses, Senator Walsh, unterbreiteten Vorschlag gut, der die Uebertragung von Kriegsmaterial aus Beständen der amerikanischen Marine und der Armee auf andere Länder beschränkt. Die Freigabe darf nach dem Vorschlag erst erfolgen, wenn die Marine- bzw. die Heeresleitung bescheinigt hat, daß es sich um überschüssige Bestände handelt, die nicht für die Landesverteidigung benötigt werden.

In Neuyork ist infolge anonymer Telephonanrufe, daß zwei Neuyorker Brücken in die Luft gesprengt würden, ein Sonderaufgebot von etwa 200 Polizisten zum Schutz der Brücken kommandiert worden, die auch Dampferpiers und ausländische Gebäude bewachen.

Sturmzeichen in Aegypten

Offener Bruch zwischen dem ägyptischen König und britischen Botschafter bevorstehend

Rom, 22. Juni. Die Nachrichten aus Kairo lauten auf Sturm, der offene Bruch zwischen dem ägyptischen König Faruk und dem britischen Botschafter Sir Miles Lampson scheint unmittelbar bevorzustehen, falls er inzwischen nicht schon eingetreten ist.

Mittelpunkt der schwerwiegenden Differenzen ist immer nur ein Thema, wenn auch zahlreiche einzelne Streitfragen aufgestellt werden. Der Generalnenner heißt: England will Aegypten in den Krieg mit Italien hineinziehen, aber Aegypten will nicht. Der Ausgang der Krise ist zweifelhaft.

Die Verhältnisse liegen so, daß das wirkliche und formale Recht auf seiten des ägyptischen Königs ist, die Macht aber auf britischer Seite liegt. Den mehreren 100 000 Mann britischer, australischer, neuseeländischer und indischer Truppen, die England in Aegypten und Palästina unterhält, kann der ägyptische König nur eine schwache Armee von kaum einem Fünftel entgegenzustellen. Dieser Vertrag verpflichtet England, Aegypten zu helfen, wenn es angegriffen wird, er verpflichtet aber nicht Aegypten, England zu helfen, wenn dieses seinerseits Krieg führt.

Alle übrigen ägyptischen Verpflichtungen aus dem Vertrag beschränken sich auf das Durchgangsrecht der englischen Truppen, die man am besten mit dem Transitrecht der Tschechoslowakei vor 1939 auf der Elbe und den Freihäfen von Hamburg vergleichen kann. Die englischen Truppen dürfen ausschließlich im Suezkanal bleiben, durch das übrige ägyptische Gebiet dürfen sie sich nur transitweise bewegen. Die Flugplätze dürfen sie nur im Durchgang benutzen. In den Häfen dürfen sie sich nicht ewig aufhalten.

Sir Miles und das britische Oberkommando gehen mit ihren Forderungen über die Basis des Vertrages weit hinaus. Sie weigern sich, Kairo militärisch zu räumen und damit zur offenen Stadt zu machen, die dann keinem italienischen Luftangriff ausgesetzt wäre. Sie halten alle Flugplätze besetzt und verlangen die aktive Teilnahme der Aegypter am Kriege sowie die passive Duldung der englischen Militärmaßnahmen in den ihnen vertragsmäßig verschlossenen ägyptischen Gebietsteilen. Sie verlangen die Entlassung des ägyptischen Generalstabschefs, der sich ihren militärischen Befehle widersetzte.

„Partei der Nation" in Rumänien

*** Bukarest, 22. Juni.** Am Freitagabend wurde ein Gesetz verkündet, das die Umwandlung der Front der nationalen Wiedergeburt in die „Partei der Nation" vorsieht. Die Front der nationalen Wiedergeburt wird zur einzigen und tatkräftigen Partei unter der Bezeichnung „Partei der Nation". Sie wird unter der obersten Leitung des Königs stehen.

Vor der ausländischen Presse betonte Propagandaminister Giurescu, daß die Umwandlung der Front in diese neue Partei und ihre dadurch bedingte Reorganisierung einen weiteren Schritt zur inneren Stärkung bedeute. Die Gründung der neuen Einheitspartei sei ein nochmaliger Aufruf an alle Kräfte des Landes.

Brände in Tankanlagen

Luftangriffe auf die Ostküste Englands

*** Berlin, 22. Juni. Wie wir ergänzend zu dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht erfahren, wurden bei den gestrigen Angriffen auf die Ostküste Englands u. a. auch in den großen Tankanlagen von Thameshaven und an der Humbermündung durch Bombentreffer größere Brände verursacht. Weitere wirksame Angriffe richteten sich gegen eine Reihe ostenglischer See- und Flughäfen, sowie gegen Flak- und Scheinwerferstellungen im Kampfraum. Im Seegebiet vor dem Humber erhielt ein großes im Geleitzug fahrendes Handelsschiff einen Bombentreffer auf das Vorderschiff.**

Der Luftkrieg hat für England nun mit vollem Ernst begonnen. Er verdrängt als Gesprächsthema die Befürchtungen und Vermutungen über die Lage in Frankreich, über die ohnedies nicht viel Neues zu hören ist. Auch die Erfolge der deutschen Luftwaffe bleiben, soweit es geht, militärisches Geheimnis der Engländer. Um nicht der deutschen Führung Aufklärung zu geben, bringen die englischen Zeitungen keine Namen von bombardierten Orten und veröffentlichen auch nicht den Umfang des entstandenen Materialschadens, auch werden die Bekanntmachungen über Fliegeralarme nicht mehr gebracht. London ist bisher von Luftangriffen verschont geblieben aber es ist klar erkennbar, daß die deutschen Angriffe von Nacht zu Nacht umfassender werden, und nicht nur Südengland und der Ostküste gelten, sondern auch bereits Lincolnshire und dem südlichen Teil von Wales.

Das Ritterkreuz verliehen

*** Berlin, 22. Juni.** Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, folgenden Heeresangehörigen das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

Generalleutnant Loch, Kommandeur einer Inf.-Division

Oberst Sodan, Kommandeur eines Inf.-Regiments

Oberst Landgraf, Kommandeur einer Panzerbrigade

Oberstleutnant Siegberg, Kommandeur einer Panzerbrigade

Oberstleutnant Krasser, Kommandeur eines Inf.-Regiments

Oberstleutnant Nickel, Kommandeur eines Inf.-Bataillons

Major Zürn, Kommandeur eines Inf.-Bataillons

Major Jürgen, Kommandeur eines Schützen-Regiments

Oberleutnant Schulz, Stoßtruppführer in einem Inf.-Regiment

Unteroffizier Ritter von Ingram, Führer eines MG.-Zuges.

32 000-Tonner versenkt

Luftangriff auf Hafen von Bordeaux äußerst wirkungsvoll

Berlin, 22. Juni. Durch zuverlässige Quellen erfahren wir soeben aus dem Auslande, daß die Luftangriffe auf die im Hafen von Bordeaux liegenden Transportschiffe äußerst wirkungsvoll gewesen sind. Außerdem wurden zum Teil versenkten oder schwer beschädigten Schiffen ist auch ein 32 000 Tonnen großer Transporter versenkt, wobei fast 5000 Mann ertrunken sind.

Verlag: Führer-Verlag GmbH., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Munz (Wehrmacht). Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Im deutschen Straßburg

Von Kriegsberichter Dr. Steuer

... 22. Juni. (PK.) Straßburg ist gefallen. Auf dem Münsterturm Erwin von Steinbachs weht die Hakenkreuzfahne. Nach dem Fall von Colmar und Schlettstadt unternahm am 9. Juni eine schnelle Kampfgruppe die Aufgabe, von Süden her in raschem Vorpreschen gegen Straßburg vorzugehen. Wo sich noch feindlicher Widerstand zeigen würde, sollte er mit raschem Zugriff gebrochen werden. Die Spitze erreichte den Stadtrand ohne auf den Feind zu stoßen. Die Brücken über zwei Arme der Ill waren gesprengt worden. Das hemmte das weitere Vorgehen der motorisierten Einheiten. Der Führer der Kampfgruppe, ein General, ließ sich kurzerhand mit seinem Adjutanten über den Fluß setzen und fuhr mit dem Krad stadteinwärts, entschlossen, durch persönliche Aufforderung die kampflose Uebergabe der Stadt durchzusetzen. Durch die völlig ausgestorbenen Straßen der Stadt suchten die beiden den Weg zum Polizeipräsidenten, bis sie schließlich zwei vereinzelte Zivilisten trafen, die sie dorthin wiesen. Vor dem Gebäude trafen sie den Polizeipräsidenten und den Kommandanten der Straßburger Polizei. Der Polizeipräsident nahm die Aufforderung zur Uebergabe der Stadt entgegen und bestätigte sie durch ein vom Präfekten unterzeichnetes Schreiben. Der Präfekt selber hatte Straßburg bereits Tage zuvor verlassen. Die Uebergabe erfolgte um 12.20 Uhr deutscher Zeit.

Da aus Bunkern am Rhein kurz zuvor noch geschossen worden war und die Werke ostwärts der Stadt noch besetzt schienen, ließ der General durch die seiner Befehlsgewalt unterstellte Straßburger Polizei die dort liegenden Besatzungen verständigen, daß sie innerhalb von zwei Stunden die Waffen niederzulegen hätten, die Stadt sei in deutscher Hand, und der deutsche Kommandeur sei entschlossen, jeden Widerstand niederzukämpfen. Die Bunkerbesatzungen räumten darauf das Feld.

Inzwischen hatten die am Stadtrand wartenden deutschen Truppen den Einmarsch angetreten. Die einzelnen Abteilungen wetteiferten darin, als erste das Innere der Stadt zu erreichen. Die motorisierten schweren und leichten Flakbatterien waren wegen der an allen Stadteingängen gründlich zerstörten Brücken und Straßen diesmal im Nachteil. Ein Radfahrerzug traf als erste deutsche Truppe am Münsterplatz in Straßburg ein und hißte um 14.20 Uhr auf der obersten Münsterspitze die Hakenkreuzfahne.

Die Straßen Straßburgs sind noch völlig ausgestorben. Ueberall sind die Fensterläden geschlossen. Vor den Schaufenstern und Warenhäusern und um das Münster sind Sacksäcke und Schutzmauern gegen Fliegerbomben aufgerichtet. Bis in die engen Straßen der Altstadt macht sich der muffige Geruch aus den seit vielen Monaten ungelüfteten Wohnräumen breit. Zeitungsaushänge und Maueranschläge stammen noch aus der Zeit der Augusttage des vorigen Jahres, nur an einigen Stellen sieht man als Verlautbarung aus jüngster Zeit den letzten Verzweiflungsaufruf Reynauds angeschlagen. Auch er ist inzwischen überholt. Von den 180 000 Einwohnern der Stadt sind nur etwa 300 geblieben, die als Polizei, Feuerwehr, Luftschutz und Hilfsdienst in dem großen Stadtbereich Aufgaben genug zu erfüllen hatten. Die französische Besatzung hat vor ihrem Abmarsch außer den Rhein- und Illbrücken auch das große Elektrizitätswerk der Stadt durch Sprengung zerstört und die gesamte Strom- und Wasserversorgung lahmgelegt. In zahlreichen in der Nähe der Sprengstellen liegenden Wohnungen sind sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und die Fensterläden aus den Angeln gehoben worden. Auch der im Inneren dieser Wohnungen angerichtete Schaden muß erheblich sein. Viele Hunderte von Straßburger Familien werden, wenn sie aus den Barackenlagern Südfrankreichs in ihre Heimatstadt zurückkehren, nur noch die Trümmer ihrer Habe wiederfinden.

Wo immer wir beim Einmarsch in die fast menschenleere Stadt auf einen Elsässer trafen, begrüßten sie uns mit Herzlichkeit. Nicht nur die alten Leute, die ihre Weltkriegserinnerungen im deutschen Heer auskramten, schüttelten uns die Hand. Auf offener Straße mußten wir Elsässer Wein probieren, und in dem einzigen geöffneten Gasthause Straßburgs durfte an diesem festlichen Tage kein deutscher Soldat sein Bier bezahlen. Die Einheimischen zeigten voll Stolz die stattlichen breiten Straßen und Plätze und die engen traulichen Gassen, die so typisch deutsch sind wie in Nürnberg oder Köln oder Hildesheim, wenn die Franzosen auch die alten trauten Straßennamen umgetauft haben. Aus der biederen Spießgasse machten sie eine „Rue des Hellebardes". Mitten durch die Stadt zieht sich ein breiter Straßenzug, der den Namen „Rue de 22. Novembre" trägt. Sie dient dem Gedächtnis an den Einmarsch der alliierten Truppen am 22. November 1918. Wir denken unwillkürlich zurück, wie es damals war, und mit einem Male wird uns erst die ganze Tragweite des heutigen Tages bewußt. Der 19. Juni 1940 hat die Schmach von damals ausgelöscht.

Schütze Volkert
Er hißte die Hakenkreuzflagge auf dem Straßburger Münster — Aufnahme: „Führer" Geschwindner)

Marsch durch Paris

Von Oberleutnant Stephan

Durch die Pariser Straßen rollen die deutschen Kolonnen, deutsche Geschütze. An den Hauptverkehrsstraßen stehen deutsche Posten. Eine Truppe folgt der andern. Heute am dritten Tag der Okkupation noch immer. Die Stärke der deutschen Armeen kann nicht eindrucksvoller sich zeigen als durch diesen endlosen Strom von Offensiv-Divisionen. Ueber die Boulevards, die sonst von eleganten Privatwagen überfüllt sind, ziehen jetzt Pferdegespanne und motorisierte Kolonnen im Wechsel. Am Wege stehen Pariser der verschiedensten Bevölkerungsklassen und staunen. Das ist also das deutsche Heer, von dem man glaubte, daß es nur mit schlechtem Ersatzmaterial ausgestattet sei? Daß es unterernährt wäre? Daß seine Uniformen aus Papier seien. Nach fünf Wochen Offensive wirken die Männer aller deutschen Stämme noch so frisch, als ob sie eben erst zum Kampf angetreten seien. Die Siegesfreude leuchtet ihnen aus den Augen. Der Marsch durch Paris, durch die Hauptstadt des Feindes, ist eine Erinnerung für's ganze Leben.

An der Madeleinekirche, im Brennpunkt des Verkehrs, sind auch blonde Norddeutsche auf Posten gezogen. Auf den denkwürdigen Place de la Concorde, wo vor 150 Jahren die Guillotine ihre blutige Arbeit an der französischen Aristokratie verrichtete, sind heute die Männer einer schleswig-holsteinischen Division angetreten, um die wohlverdienten Auszeichnungen entgegenzunehmen. Es sind ein paar Hundert Eiserne Kreuze, die diese Elitemannschaft heute auf dem historischen Platz erhält. Auch 20 Kreuze Erster Klasse sind dabei. Inzwischen marschiert die Truppe, die in aller Frühe 25 Kilometer zurückgelegt hat, schon die großen Boulevards und die Champs Elysées hinunter und sieht dabei zufrieden die Pariser und ihre Sehenswürdigkeiten, die Männer von der Nordseeküste lassen sich so leicht nicht verblüffen. Sie nehmen alles mit der ruhigen Bewunderung und Verwunderung auf, die hier geboten ist. Nur einmal, als ein paar Negerdamen in neuester Pariser Mode und Aufmachung vorbeikommen gibt es ein lautes Halloh. Die blonden sonnverbrannten Bauern geben laut ihrer Meinung Ausdruck, daß dies „denn doch zu doll" wäre.

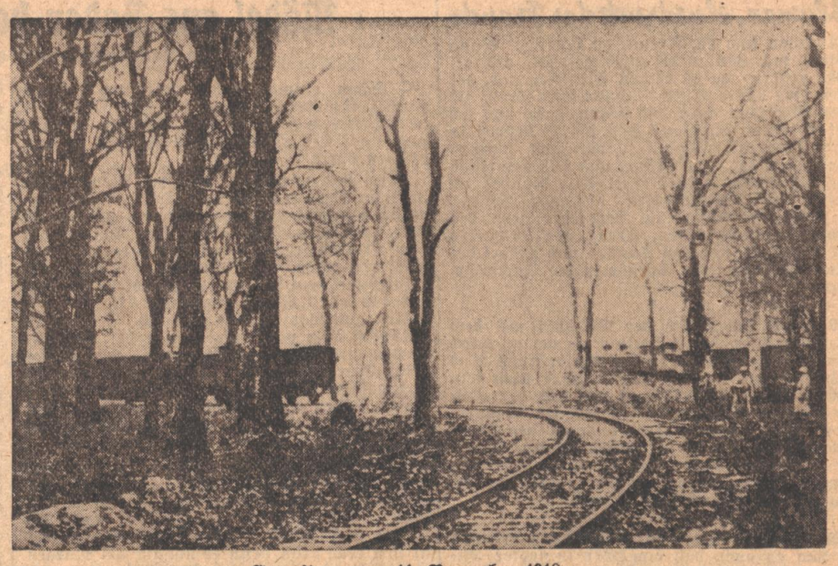
Gleich hinter dem Triumphbogen, auf der Avenue Foch, wird Tritt gefaßt. In strammem Schritt marschieren die Truppen an ihrem General, unter dem sie sich schon bei Kutno auszeichneten, vorüber. Das Musikkorps, das sich gerade noch rechtzeitig neue weiße Handschuhe organisieren konnte, die Pariser Geschäfte führen eigentlich die Handschuhnummern nicht, die für die kräftigen Fäuste der Männer passen, spielt den Pariser Einzugsmarsch von 1814. Wie viele Erinnerungen werden hier, an dem gewaltigen Siegesdenkmal des großen Napoleon, lebendig! Hier marschierten die Truppen der Preußen, Oesterreicher, Russen im Parademarsch, als die Diktatur des korsischen Eroberers durch das nationale Erwachen aller europäischen Länder zertrümmert worden war. Hier marschierten 1871 die Truppen des jungen Deutschen Kaiserreichs in die französische Hauptstadt ein, die die deutsche Einigung nicht hatte zulassen wollen. Hier aber standen auch die Führer der Alliierten vor 20 Jahren, als es ihnen im letzten Augenblick gelungen war, den Deutschen den Sieg aus den Händen zu winden. Nach ihrem Generalissimus, nach Marschall Foch, wurde deshalb diese historische Straße am Triumphbogen benannt.

Wie wenig ist von jener Zeit, die doch erst zwei Jahrzehnte zurückliegt, geblieben. In langen Zügen ziehen französische Gefangene, die vom Süden und Südwesten kommen, durch die Hauptstadt, weiße, braune, gelbe und schwarze. Das ganze Kolonialreich ist gegen Deutschland aufgeboten worden.

Flaggenparade an der deutschen Botschaft
nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Paris. (Atlantic, Zander-M.)

Umsonst. Was die Franzosen nicht schaffen konnten, das blieb den Senegalnegern und Annamiten erst recht versagt. Sie sind für den modernen Kampf mit Panzerwagen und Stukas gewiß nicht geschaffen. Wenn die Franzosen ihnen ihre Rettung anvertrauen müssen, dann ist es schlecht um Frankreich bestellt!

Ja, es ist schlecht um Frankreich bestellt. Man braucht nur nach Versailles zu kommen, um das bestätigt zu finden. An diesem Ort der größten französischen Tradition, wo die Erinnerung an den Sonnenkönig, der ganz Europa tyrannisierte, sich mit der Erinnerung an den letzten vermeintlichen „Sieg" im Weltkrieg, trifft, herrscht heute Verlassenheit und Trauer. Die Erinnerungsstücke sind, offenbar ohne rechte Umsicht und Behutsamkeit, aus Angst vor deutschen Fliegerangriffen entfernt. Der Park ist verwahrlost. Die Stadt fast ganz ausgeräumt. Nur die schleswig-holsteinischen Soldaten, die dort nach dem Vorbeimarsch auf dem Wege zur Front Rast gemacht haben, bringen frische Farben in das melancholische Bild. Die deutschen Truppen verkörpern hier die Jugend und die Zukunft Europas. Sie sind im Begriff, das Versailles des Sonnenkönigs, das 1648 den Westfälischen Frieden diktierte, und das von 1919 durch eine neue, bessere Ordnung zu ersetzen.



Compiègne, am 11. November 1918
Eine Originalaufnahme, die den Ort des damaligen Waffenstillstands-Abschlusses zeigt. Rechts der Zug der deutschen Unterhändler, links der Zug des Marschalls Foch, in dessen Salonwagen der Vertrag unterzeichnet wurde — Sammlung Seiser (2)

Der „Tempel" des Waffenstillstandes
In diesem Bau befand sich der historische Salonwagen des Marschall Foch

Die Hakenkreuzfahne am Schmachmal von Compiègne
(PK.-Teschendorf-M)

120 Kilometer langer Flüchtlingsstrom

Der Weg zur Loire eine Straße des Elends und des Todes

Von Kriegsberichter Dr. Zeller

* ... 22. Juni (PK.) Auf den Ausfallstraßen nach Süden wälzen sich Truppenmassen auf Truppenmassen vorwärts, immer dem Süden zu. Der Gegner darf nicht zur Ruhe kommen. Jetzt heißt es hart bleiben und ausdauernd nachstoßen, so schnell es geht, das Letzte an Marschleistung aus jedem herausholen, um den Ring zu schließen, den die deutschen Armeen um die feindliche Streitmacht zu legen sich anschicken, um die restlose Vernichtung des Gegners zu vollenden.

Das nächste Vormarschziel ist die Loire; bis dorthin sind es ungefähr 120 Kilometer von Paris aus. Innerhalb von drei Tagen ist die Strecke bewältigt. Die ganze Strecke von 120 Kilometer ist ein einziger, nicht abreißender und nicht versiegender Strom von Flüchtlingen und Bauern, die ihre ganze fahrbare Habe mit sich führen, Arbeiter mit einem kleinen Handkarren, Bürger im Auto und mit Matratzen auf dem Dach, Pferde, Hunde, Kühe, Kaninchen. Ein ganzes Volk ist auf der Wanderung, ein ganzes Volk ist durch die Schuld seiner Regierung dem bittersten Elend preisgegeben. Die Straße ist verstopft; ein Teil der Flüchtlinge strömt nach rückwärts, der größere Teil befindet sich schon wieder auf dem Rückmarsch.

Zu vier, fünf und sechs Kolonnen fahren sie auf der breiten Straße, und die Feldgendarmerie hat alle Hände voll zu tun, um einigermaßen Ordnung in das Chaos zu bringen. Neben der Straße haben sich große Lager gebildet, Wagenburgen sind aufgebaut, Kinder laufen herum, aus Feuerstellen steigt der Rauch auf. So leben seit vier, fünf Tagen, seit einer Woche Tausende und Hunderttausende von Menschen ohne Brot, meist ohne Wasser, kein Arzt in der Nähe, dem Elend und der Not preisgegeben.

Volltreffer auf Flüchtlinge

Was wir dann aber einige Kilometer vor Gien, einem kleinen Städtchen, das breit an der Loire liegt, sahen, war das Grauen und das Chaos selbst. Um dieselbe Stunde, da der französische Ministerpräsident erklären mußte, daß Frankreich gezwungen sei, die Waffen niederzulegen, um dieselbe Stunde schlugen die Granaten der französischen Artillerie von jenseits der Loire auf die eilig zurückflutenden französischen Truppen. Auf die zur Loire strebenden Straßen ging Volltreffer auf Volltreffer nieder, in das unübersehbare Gewimmel der Flüchtlingskolonnen.

Was diese Granaten an Verheerungen anrichteten, ist nicht zu beschreiben. Soldaten und Evakuierte flüchteten wie die Irrsinnigen. Hab und Gut, Kriegsmaterial und Pferde der Vernichtung überlassend. Nach dem Beschuß bot sich ein grauenhaftes Bild. Hunderte von Pferdefuhrwerken, Dutzende von Pakgeschützen, schwere und leichte Panzer, eine schwere und eine leichte Batterie, Troßwagen, Autos, alles bildet auf einige hundert Meter ein unentwirrbares Knäuel, durch das es kein Durchkommen mehr gibt. Dazwischen die Leichen von Soldaten, Frauen und Kindern, die sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Niemand kann sich erklären, wie die französische Artillerie eine derartige Wahnsinnstat begehen konnte, Wahrscheinlich befand sich auf der Feindseite das Gefüge des Heeres bereits derart in Auflösung, daß keiner mehr wußte, was der andere tat, und daß die Artillerie keine Kenntnis davon hatte, daß jenseits der Loire noch die eigenen Truppen sich befanden. Um so schwerer aber wiegt die Schuld jener Kreise, die ihr eigenes Volk den Greueln dieses Krieges ausgesetzt haben.

Wagen, Gedenkstein und das Denkmal von Compiègne kommen nach Berlin

Befehle des Führers

Führerhauptquartier, 22. Juni. Nach Abschluß des Aktes in Compiègne gab der Führer folgende Befehle:

1. Der historische Wagen, der Gedenkstein und das Denkmal des gallischen Triumphes sind nach Berlin zu verbringen.

2. Die Stellen und Steine der beiden Züge sind zu vernichten.

3. Das Denkmal des Marschalls Foch ist unversehrt zu erhalten.

In britischer Gefangenschaft

Lebendig sollten sie verbrannt werden

Unglaubliche Behandlung durch die Engländer / Mit knapper Not das Leben gerettet

ggr. *Stuttgart*, 22. Juni. Ein Hitlerjunge, der als Soldat im Westen steht, und bei den Kämpfen um Lille in englische Gefangenschaft geriet, aber wieder befreit werden konnte, gibt uns folgenden Erlebnisbericht:

Am 26. Mai 1940 hatten wir bei einem Spähtruppunternehmen nördlich Lille das Pech, in starkes englisches Abwehrfeuer zu geraten. Unser Spähtrupp zählte nur vier Mann, nach kurzer Zeit waren wir verwundet und mußten uns so von den Tommies gefangennehmen lassen. Mit verbundenen Augen fuhren wir auf einem Lastkraftwagen fort. In einer französischen Stadt hielt das Auto, wir wurden in den Keller eines Fabrikgebäudes geschafft, wo uns englische Aerzte behandelten. Unmittelbar darauf erfolgte das Verhör.

Einige Tommies brachten uns in den Wagen zurück. Nach kurzer Zeit waren wir am Ort unserer Bestimmung, einer ehemaligen Fabrik mit hohen fensterlosen Backsteinwänden. Fehlende Dachziegel waren die einzige Lichtquelle. Die Luft war muffig, an den Wänden hatte sich Schimmel angesetzt, auf dem Boden standen teilweise Wasserpfützen. Mehrere Stunden vergingen, bis uns die Engländer etwas Stroh und einige Säcke hereinwarfen. Wir litten an brennendem Durst. Abends wurden noch drei deutsche Verwundete zu uns gesperrt, unsere Zahl wuchs also auf sieben an.

Sie warfen Benzinflaschen

Am dritten Tag erschien plötzlich ein französischer Offizier in Begleitung von zwei Polizisten. Wir wären ab jetzt in französischer Gefangenschaft. Um so erstaunter waren wir, als am Abend eine Bande von 15 Tommies mit aufgepflanztem Seitengewehr herein kam. Die Engländer schienen es eilig zu haben, nach flüchtigem Umschauen in unserem Verließ gingen sie wieder hinaus. Gutes hatten wir von diesen Burschen nicht zu erwarten, darin waren wir uns einig, und wir täuschten uns auch nicht in dieser Annahme.

Die Tommies rumorten im Hof; wir vernahmen Geräusche, wie sie beim Zerschießen von Flaschen entstehen, konnten diesen Lärm jedoch zunächst mit keiner sinnvollen Handlung in Zusammenhang bringen. Plötzlich fing es vor unserem Fenster an zu rauchen. Die Rauchentwicklung wurde stärker, es knisterte und prasselte — nun gab es keine Zweifel mehr: Die Engländer hatten Benzinflaschen geworfen, um die Fabrik, in der verwundete Deutsche gefangen lagen, in Brand zu stecken. Auf diese Weise hofften die Tommies, uns mühelos aus dem Weg zu schaffen. Vorsorglicherweise hatten sie uns deshalb die Erkennungsmarke schon am ersten Tag abgenommen. Es galt nun, aus dem Gefängnis zu entkommen.

Es gab keinen Ausweg mehr

Das Fenster konnte als Ausgang nicht in Frage kommen, es blieb nur der Weg durch die Tür. Durch die mangelhafte Kost geschwächt, nahmen wir unsere ganzen Kräfte zusammen und versuchten ein Rammen der Tür. Vier Mann hatten u. a. Verletzungen am Arm, schieden also aus. Nun ließen wir zu dreien eine kleine Bank auf die eiserne Tür einhämmern, doch ohne Erfolg. Es fehlte an einem Balken und dann wiederum hatten wir nicht die zu dieser Arbeit erforderlichen Kräfte. Indessen mußte der Raum neben uns stark brennen, die Ziegelsteine zersprangen in der Hitze, die Wand drohte einzubrechen. Wir flüchteten uns unter einen alten Tisch in der Ecke, um wenigstens vor den herabfallenden Ziegelsteinen etwas geschützt zu sein. Beißender Qualm füllte den Raum, die Augen tränten, wir husteten. Da fing eine Seite unseres Daches an zu brennen. Es gab keinen Ausweg mehr. „Allons, allons!" schrie plötzlich eine erregte Männerstimme, die Tür sprang auf und draußen stand der Polizist vom Vormittag. „C'étaient les Anglais!" (das waren die Engländer) fluchte er gestikulierend. Wir stürzten raus, zwischen den lichterloh brennenden Gebäuden nahmen wir glücklich unseren Weg hinaus auf die Straße, wir waren frei!

Zur selben Zeit überflogen deutsche Geschwader die Stadt in geringer Höhe. Kaum zwei Stunden waren seit dem Abzug der Engländer vergangen, da hallten in den Gassen der Stadt die Schritte deutscher Soldaten wider und deutsche Laute drangen an unser Ohr. Wer sich mehr freute, unsere Flieger oder wir, das weiß ich nicht mehr, ich weiß nur noch das eine, dieses Wiedersehen war der ergreifendste Augenblick meines Lebens. rd.

Ein kleiner Trick,
Cigaretten
„aufzufrischen"*)
ATIKAH 5₰

*) Wenn Sie eine „vergessene", ausgetrocknete Cigarette vor dem Anzünden an der Brandfläche mit der Zungenspitze anfeuchten, dann werden Sie mit Erstaunen feststellen, daß sich der Tabak nach dem Anzünden auf einmal durch und durch weich und geschmeidig anfühlt.

Soldatenfrauen betrogen

Todesstrafe für einen unverbesserlichen Verbrecher

München, 22. Juni. Das Münchener Sondergericht verurteilte den 46 Jahre alten August Weil wegen fortgesetzten Betruges in Tateinheit mit mehreren Verbrechen gegen das Volksschädlingsgesetz zum Tode, zu dauerndem Ehrverlust und zur Sicherungsverwahrung. Weil galt schon in seiner Jugend als Taugenichts. Er ist zwölfmal vorbestraft und entwich im September 1939 aus dem Zuchthaus, wo er eine vierjährige Strafe zu verbüßen gehabt hätte. Er suchte sich sofort Opfer für neue Betrügereien und wandte sich in vielen Orten des bayerischen Oberlandes an Frauen, deren Mann im Wehrdienst steht, und nahm ihnen, meist mit dem Versprechen, daß er Kleider, Lebensmittel und andere Gegenstände besorgen könne, oder auch als Geschenke für den Mann an der Front, mit dem er „in einem Abschnitt liege", Geld, Wertgegenstände, Fahrräder usw. ab und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen.

Blumen, Ausdruck der Freude

Blumen sind da, Freude zu bereiten. Wann hätten wir das wohl mehr gespürt, als gerade gestern, wo es keinen Menschen gab, der nicht eine bunte Wicke — einen Erntekranz im Knopfloch oder am Kleid stecken hatte, und sich daran freute, nicht nur weil die Kränzchen in ihrer Farbenfreudigkeit so nett sind, sondern weil jeder, der diese Kränze und Blumen trägt, zugleich einen kleinen Teil des Dankes an unsere tapferen Soldaten abtragen konnte. Aus diesem Dankgefühl hat jeder gern den Schwestern vom Roten Kreuz, den Männern der NSKOV. und den Jungen und Mädel der Hitler-Jugend seine Spende in die Büchse gesteckt.

*

Langsam schiebt sich der Rollstuhl mit dem Weltkriegskämpfer, der sein Bein verlor, durch das Menschengewühl in der Kaiserstraße. Und niemand geht an ihm vorbei, ohne nicht sein Scherflein in die Büchse zu tun und dem Hitler-Jungen eins der vielen Kränze abzunehmen. Und niemand geht auch an den zwei Schwestern vom Roten Kreuz vorbei, die jeden fröhlich anlachen, der ihnen in den Weg kommt. Ja, und dann kann man nicht weiterlaufen, ohne seine Pflicht zu tun.

*

Es hat schon immer eilige Leute gegeben, und so kam es auch, daß ein Herr in letzter Minute an den Fahrkartenschalter stürzte, seine Fahrkarte löste und — schon standen zwei Mädel vom BDM. bei ihm und hielten ihm die Sammelbüchse hin. Er bekam seine Fahrkarte und sein Wechselgeld. „Da nehmts Euch!" und schon stürzte er davon durch die Sperre. Die zwei Mädel machten große Augen, sie hatten einen guten Fang getan.

*

Da stand ein Vater mit seinem Jungen. Der Vater trug das Verwundetenabzeichen und auch sonstige Auszeichnungen an seinem blauen Anzug, der Junge trug die Jungvolkuniform. So standen die beiden und sammelten. Und sie werden sicher eine volle Büchse abliefern können, denn jeder, der vorbei ging, hatte seine Freude an den zweien, noch dazu, wenn einem der Junge sagt: „Ja, Mutter hilft im Roten Kreuz, sie sammelt heute auch!"

*

Durch die Grünanlagen der Beiertheimer Allee geht eine Frau und pflückt sich am Wege ein paar weiße Schafgarbenblüten ab, ein paar Gräser dazu. „Ich hab noch mehr Blumen für Sie!" und ein Jungmädel hält ihr die Schachtel hin, aus der es in vielen Farben leuchtet. Und die Frau hat schnell zu ihren weißen Schafgarben die bunten Blumen getan, und das Jungmädel trug seine klappernde Büchse weiter.

*

Und heute am Sonntag stehen wieder all die Sammler und Sammlerinnen auf den Straßen der Stadt und wollen Freude bereiten mit ihren kleinen bunten Kränzen, Freude, die zugleich ein Dank an unsere Soldaten ist!

J. Hz.

Diebstähle unter Ausnutzung der Verdunkelung

Der 20jährige Robert Westenfelder aus Leopoldshafen wurde von der 2. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe wegen Diebstahls in drei Fällen und Betrugs in zwei Fällen zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hatte in Leopoldshafen, in Linkenheim und in Karlsruhe unter Ausnutzung der Verdunkelung Diebstähle an Kraftfahrzeugen unternommen und Fahrradanhänger gestohlen.

Obst- und Gemüse-speisen sind gesund — MONDAMIN* erhöht ihren Nährwert!

*Mondamin gibt es auf die mit einem X versehenen Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

Mädel aus Baden helfen im Warthegau

Ein Landdienstmädel erzählt aus ihrer Arbeit

O Schon einmal haben wir von unseren Landdienstmädeln berichtet, die nach dem Osten in den Einsatz gefahren sind, und nun berichtet uns eines der Mädel von dem, was sie dort erleben darf:

„Nun sind wir schon fast zwei Monate hier in Bentschen, dem kleinen Dorf an der ehemaligen deutsch-polnischen Grenze, und es gefällt uns jeden Tag besser. Am Anfang war uns alles so fremd, denn wir verglichen das, was wir sahen, die Menschen, das Land, die Häuser mit dem daheim. Aber jetzt wissen wir, daß das alles hier zusammengehört, und wir fühlen uns hier wirklich heimisch. Dazu trägt natürlich auch viel unser Lager bei, das uns immer mehr Spaß macht, denn wir dürfen beim Einrichten helfen. Jetzt nähen wir die Bettwäsche. Wir sitzen dann alle beieinander nähen, sticken und erzählen viel von daheim, und immer wieder klingen unsere schönen Lieder vom Rhein und dem Schwarzwald auf.

Es ist heute ein Regentag, und wir wurden vom Dreschen verjagt. Wir haben noch zwei Schober Korn mit 500 Zentner Frucht zu dreschen. Die Arbeit auf unserem Hof macht uns immer viel Freude. Er ist nach unseren Begriffen recht groß, denn er umfaßt 400 Morgen. Zuerst waren wir die großen Aecker gar nicht gewohnt. Doch jetzt macht es viel Spaß, wenn wir zu acht oder zehn nebeneinander stehen und Kartoffeln setzen, Disteln stechen oder sonst eine Arbeit verrichten. Da wird gesungen und erzählt, es geht immer sehr lustig zu. Es können aber nicht alle mit aufs Feld, denn zwei müssen für unsere immer hungrigen Mägen sorgen, und zwei weitere sind im Schweinestall und Hühnerstall am Werk. Am liebsten arbeiten wir alle in unserem Garten. Als wir kamen, sah er noch recht verwildert aus, wir haben ihn zuerst umgegraben, dann besät. und jetzt freuen wir uns über jedes Pflänzchen, das herauskommt.

Abends nach der Arbeit haben wir Singen, Sport oder Schulung und Zeitungsbericht. Der Sportplatz ist ganz in der Nähe des Lagers. Wir wollen das Leistungsabzeichen machen drum üben wir begeistert und wir werden es schon schaffen. Dann studieren wir eifrig unsere Europakarte, nach den Zeitungsberichten verfolgen wir gespannt das schnelle Vordringen unserer Truppen. Manchmal möchten wir dann noch bei Euch und dabei sein, und bedauern, daß wir so weit im Osten sind. Doch auch unsere Aufgabe, hier im Osten mit aufbauen zu helfen, ist ja so schön."

*

So wie sich unsere badischen Jungen und Mädel im Osten einsetzen und bewähren und stolz sind, am Aufbau in den neuen deutschen Gauen mitzuhelfen, so dürfen die Jungen und Mädel des Grenzganes Baden stolz sein, daß auch sie sich einsetzen können. Im Ernteeinsatz der Hitler-Jugend wird die Jugend unseres Ganes erneut ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen.

Wochenendschulung der Karlsruher Jugendgruppen

Die letzte Wochenendschulung der Ortsgruppenjugendführerinnen der NS.-Frauenschaft für die Karlsruher Stadt- und Landortsgruppen im Handarbeitslehrerinnenseminar wurde zum erstenmal unter der Leitung von Lotte Mach durchgeführt, die Mitte Mai ihr Amt als Kreisjugendgruppenführerin übernahm, nachdem sie bisher die Jugendgruppen im Kreis Lörrach geführt hatte.

Bei dieser Tagung waren u. a. Pgn. Auerbach in Vertretung der Kreisfrauenschaftsleiterin, sowie die Gaujugendgruppenführerin Erika Jockers anwesend. Zum Abschied der bisherigen Kreisjugendgruppenführerin Martha Steinbach, die die Arbeit im hiesigen Kreis mit viel Liebe, Aufopferung und Geschick aufgebaut hat, sprach die Gaujugendgruppenführerin Anerkennung und Dank aus und teilte mit, daß Martha Steinbach als Gaumitarbeiterin auch weiterhin der Jugendgruppenarbeit verbunden bleiben wird. Sodann verpflichtete sie feierlich Lotte Mach, die Arbeit im gleichen Sinne weiterzuführen.

Die übrige Tagung gab einen zusammenfassenden Ueberblick über die Jugendgruppenarbeit im Kriege. Die Gauabteilungsleiterin der NS.-Frauenschaft für Grenzland-Ausland, die Mitarbeiterinnen der Jugendgruppen für Leibesübungen und für Werkarbeit, sowie die Kreisfachbearbeiterin für Rassenpolitik sprachen jeweils über ihr Arbeitsgebiet. Arbeitsbesprechungen vertieften das Gesagte und klärten alle praktischen Fragen.

Den Höhepunkt bildete eine Morgenfeier, bei der die Kreisfrauenschaftsleiterin von Bruchsal, Pgn. Döther, sprach, und die von allen Anwesenden sowie der Karlsruher Instrumentengruppe durch Lied, Musik und Dichterworte mitgestaltet wurde. E.M.

Sonderstempel zum 18. Juni

Am 18. Juni, dem Tage der Begegnung des Führers mit Mussolini in München, verwendeten die Postämter in München 1, München 2 und München 13 besondere Stempel mit der Inschrift „München, Hauptstadt der Bewegung, Begegnung Hitler Mussolini, 18. 6. 1940" und mit der Abbildung des Hakenkreuzes und des Liktorenbündels. Gefälligkeitsstempelungen (nur für Zuschlag, insbesondere Führermarken) führt das Postamt München 2 aus.

Karlsruher Filmschau

Der Siegeszug durch Frankreich

Die neuesten Filmberichte unserer Propaganda-Kompanien in allen Karlsruher Filmtheatern

Auch die neuesten Filmberichte der Propaganda-Kompanien finden wieder das allergrößte Interesse bei allen Karlsruhern, wie der Andrang schon bei allen Sondervorstellungen der Karlsruher Filmtheater bewies. Wer könnte sich aber auch diese packenden Bildberichte von den jeden nur immer wieder in maßloses Staunen versetzenden Leistungen unserer Truppen entgehen lassen! Stellen sie doch den lebendigsten Kommentar zu den Heeresberichten dar, die jeder täglich voller Spannung am Rundfunk erlebt. Der Siegesmarsch unserer Truppen durch Frankreich geht weiter. Die Generalrichtung ist Südwest. Die Wehrgandlinie, die letzte Hoffnung der französischen Regierung wird überrannt. Schwerste deutsche Geschütze haben ihre Rohre gegen die französischen Stellungen gerichtet und vernichten auch die stärksten Befestigungsanlagen des Gegners. Deutsche Flak erledigt anstürmende französische Panzer. Dann wieder sehen wir Infanterie auf dem Vormarsch, beim Sturm, beim Säubern einer Stadt von den letzten Resten des Feindes. Wir können die bewundernswerte Präzision erkennen, mit der alle diese Operationen wie ein Uhrwerk ablaufen. Wie ein Schatten begleiten die Truppen überallhin die Männer der Propagandakompanien mit ihren Apparaten. Diese Männer sind es, die mit dem Einsatz ihres Lebens allwöchentlich die 20 000 bis 30 000 Meter Film aufnehmen, aus dem dann die Wochenschau zusammengestellt wird. Auch diese Organisation arbeitet mit der bei unserer Wehrmacht überall zutage getretenen Genauigkeit und Präzision. So aber ist es der Heimat möglich, allwöchentlich durch die neueste Wochenschau die heroischen Kämpfe des deutschen Soldaten mitzuerleben. G. Röhrdanz.

Ein Robinson

Ufa-Theater und Capitol

Dr. Arnold Fanckh, unvergessen als Schöpfer herrlicher Berg- und Schneeschuhfilme, hat sich diesmal ein ganz besonders fernes Stückchen Erde als Schauplatz seines Films ausgesucht: Patagonien und die Robinson-Insel am Südrande Südamerikas. Mit der Schilderung unbekannter und großartiger Inselwelt verbindet er eine durchaus aktuelle Erzählung vom Schicksal eines überlebenden Matrosen des alten deutschen Kreuzers „Dresden", der nach allerlei Enttäuschungen in dem Deutschland von 1918 sich auf die einsame Insel zurückzieht. Mancherlei Abenteuer und Kämpfe mit der Natur hat auch dieser moderne Robinson zu bestehen, bis der Ruf der neuerstandenen Heimat ihn erreicht und wieder auf einen neuen Kreuzer „Dresden" zurückführt.

Wie in den meisten Fanckh-Filmen, ist die Spielhandlung nicht das wichtigste. Sie verblaßt bei allem guten Willen (ähnlich wie dies auch bei Trenckerfilmen zu geschehen pflegt) neben der Großartigkeit der Kameraleistungen. Diesmal sind Fanckh und seinem Stab wahrhaft unerhörte Aufnahmen gelungen, so vor allem Bilder von einem mächtigen Wasserfall, von den Wäldern und der exotischen Tierwell und vom stürmischen Meer am Kap Horn. Um dieser Bilder willen ist Dr. Fanckh ja auch hinausgezogen. Daß ihm die kongeniale Gestaltung einer Spielhandlung nicht gelang kann man bedauern, doch scheint dies überhaupt das Schicksal dieser Pioniere der Lichtbildkunst, daß ihnen die Meisterung des Tonfilms mit seinen Forderungen nach menschlich-gültiger Schauspielgestaltung selten gelingt.

H. A. Böhme als Robinson-Matrose ein großartiger Naturburschentyp. In Nebenrollen u. a. Claus Clausen und Marie-Luise Claudius.

Fred Feez.

Besuch im Obstbau-Versuchsfeld

Neuerungen bei den Anlagen in Blankenloch

Gegenüber dem letzten Jahre zeigt sich das Versuchs- und Lehrfeld für Obstbau in Blankenloch in ganz anderem Gewande. Die schöne Pfirsichanlage, die noch einen so reichen Ertrag hatte, wurde ein Opfer des kalten Winters. Restlos mußten diese Bäume entfernt werden. Heute sehen wir auf dem weiten Feld eine Neuanlage in Kernobst. Die verschiedensten Apfelsorten sind vertreten auf einwandfreier Unterlage, alles in Buschform. In etwas bescheidenerem Umfange sind verschiedene Birnsorten vorhanden. Es ist ein herrlicher Anblick, den guten Wuchs und das gesunde Aussehen dieser Junganlage zu beobachten. Kein Wunder auch, ist doch die Pflege durch Kreisobstbauinspektor Plock und seine Helfer eine vorbildliche. Jeder Obstzüchter sollte einmal im Jahre diese Anlagen besuchen und sehen, mit welch einfachen Mitteln es möglich ist, hervorragende Erfolge zu erzielen.

Noch manche andere Aenderung hat es gegeben. So wurde der Erdbeerbau von der feldmäßigen Anbaumethode in jene des Klein- oder Bauerngartens umgestellt. Johannisbeeren und Stachelbeeren als Beobachtungsgebiet des Obstbaues zeigen eine gute Anlage und schönes Wachstum. Auch hier wie bei den Brombeeren in ihren Neuzüchtungen ergaben sich wertvolle Ergebnisse. Manche Sorte taugt überhaupt nicht für unsere Gegend, andere wieder verlangen nach einer bestimmten Richtung sorgfältige Pflege. Dazwischen sehen wir immer wieder Ackergewächse, die jedoch in der Hauptsache wegen der Bodenbearbeitung gepflanzt wurden.

Steinobst ist in bescheidenem Umfange vorhanden. Die Tätigkeit beschränkt sich zunächst auf sachgemäße Beobachtung und spätere Auswahl. Der Obstbauer soll die Gewähr erhalten, bei Neupflanzungen oder Umpfropfungen bei entsprechender Pflege auch tatsächlich eine durchschnittlich gute Ernte zu erzielen.

Eine Neuheit zeigt das Obstfeld: es ist der Bauerngarten. Er hat die Aufgabe, durch vorbildliche Anlage und geeignete Pflanzung Mustergarten und Vorbild für unsere Bauerngärten zu sein. Diese liegen vielfach noch sehr im argen, werden oft genug als eine nebensächliche Angelegenheit behandelt. Dabei ist dieses Stück Erde schon wegen seiner Nähe doch sicherlich das wertvollste Stück Boden. Häufig genug ist es schwer, bei Besichtigung solcher Gärten auch nur die Spur eines überlegten Planes zu beobachten, ganz zu schweigen von der da und dort darniederliegenden Pflege. Die Kreisbauernschaft hat sich dankenswerterweise des Bauerngartens angenommen. Es ist eine Freude zu sehen, mit welcher Lust und Liebe die Sachbearbeiterin Frl. Strattmann sich dieser Aufgabe widmet. Wie man aus ihrem Munde hören kann, sollen allmählich in allen Dörfern solche Musteranlagen entstehen. Sie hofft, dadurch die Pflege des Gartens und die Verwertung seiner Erzeugnisse auf die gebührende Höhe zu bringen. Es wäre wünschenswert, daß draußen die Frauen diese doch so nützlichen Bestrebungen unterstützten. Dr. St.

---

m. **Jöhlingen.** (Verstärkter Anbau von Oelfrüchten.) Der Anbau von Oelfrüchten ist ein wichtiger Faktor in der Erzeugungsschlacht. Bei vermehrtem Anbau von Raps, der keine allzugroßen Anforderungen an Arbeit und Dünger erfordert, sollte jeder Landwirt einen Acker damit bestellen. Der nötige Stickstoff wird bei verstärktem Anbau zur Verfügung gestellt. Alles Nähere ist beim Ortsbauernführer zu erfahren.

(Geburtstagskinder.) Ihren 87. Geburtstag feierte Fräulein Anna Spritzler. Den 71. Geburtstag beging Werkmeister a. D. Stefan Obermann. Trotz seines hohen Alters geht er noch jeden Tag in geistiger und körperlicher Frische seiner Arbeit nach. Wir gratulieren.

Aus der Hardt

h. **Linkenheim.** (Ende der Spargelzeit.) Die diesjährige Spargelernte ist mit dem 20. ds. Mts. abgeschlossen. Die angelieferte Menge auf der hiesigen Abnahmestelle, Qualität und Ertrag hat die Pflanzer allgemein befriedigt. Nun werden die Spargeldeiche umgepflügt und Düngung auf die nächstjährige Ernte in den Boden gebracht.

(Gaufilm.) Trotz der z. Zt. dringenden Feldarbeit war der geräumige Saal zum „grünen Baum" am Donnerstag voll besetzt. Die Gaufilmstelle brachte den Film „Schweigen im Walde", der die Zuschauer urwüchsiges Volkstum und naturfrohe Lebensfreude der „Gebirgler" in Wort und Bild erleben ließ. Die zum Schluß gebrachte Kriegswochenschau, welche mit besonderer Spannung erwartet wurde, zeigte den Kampf und das Ringen unserer Soldaten im Westen.

(Hohes Alter.) Sein 80. Lebensjahr vollendete am 12. ds. Mts. Herr Wilhelm Stober, Landwirt. Unsern besten Glückwunsch.

z. **Rußheim.** Der Filmwagen der NS.-Gaufilmstelle kommt am kommenden Dienstag. Zur Vorführung gelangt der Film „Gouverneur". Beginn 21 Uhr im Rathaussaal. Dem Hauptfilm geht die Ufa-Wochenschau voraus. Vorverkaufskarten sind in den bekannten Stellen zu haben.

st. **Durmersheim.** (Erweiterte NSV.-Geschäftsstelle.) Die Ortsgruppe Durmersheim hat durch Einrichtung einer besonderen Hilfsstelle für „Mutter und Kind" in ihren Geschäftsräumen, Römerstraße 197, eine wesentliche Erweiterung und Verbesserung erfahren. Der zweckmäßig eingerichtete Raum bietet nunmehr die Möglichkeit, die Betreuung von Mutter und Kind so durchzuführen, daß jede Besucherin ihre Sorgen der Sachbearbeiterin anvertrauen kann. Die Mütterberatungsstunde, die Beratungsstunde der Rachitisbekämpfung und die Beratungsstelle für Jugendhilfe sind ebenfalls hier untergebracht, so daß Durmersheim nunmehr eine Einrichtung besitzt, die schon lange gefehlt hat. Die Sprechstunde der Sachbearbeiterin für Mutter und Kind findet in Zukunft Mittwoch, abends von 20—21 Uhr, statt.

Ittersbach. (Auszeichnung.) Otto Kappler, Baumeister aus Ittersbach, erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde die Spange zum E.K. II. Klasse. Wir gratulieren dem Sohn unseres Dorfes herzlich.

Schnellzugsverbesserungen mit Berlin

Im direkten Schnellzugsverkehr zwischen Oberrhein und Mittel- und Norddeutschland wird vom Anfang der kommenden Woche ab durch die Einsetzung der Nachtschnellzüge D 91 und D 92 Karlsruhe—Berlin eine erhebliche Verbesserung eingeführt, die im besonderen auch als Entlastung der Nachtschnellzüge Freiburg—Berlin D 1/D 2 über Erfurt—Halle wesentlich ist. Durch die Führung über eine andere Strecke vergrößert sich die Reichweite der Verbesserungen, da D 91 und D 92 über Frankfurt — Kassel — Göttingen — Börssum — Magdeburg gefahren werden. Hinzu kommt noch die veränderte Zeitlage beider Züge. So wird in der Richtung nach Berlin von Karlsruhe zwei Stunden später (21.25) abgefahren mit einer gängigen Ankunft in Berlin (Potsdamer Bahnhof) 8.57. Umgekehrt in Berlin ab 21.47 mit einer Ankunft in Karlsruhe 9.35. In beiden Richtungen laufen Schlafwagen. Am Oberrhein gehen beide Züge über Schwetzingen—Mannheim.

Vom Kaninchenzuchtverein Durlach

Heute führt der Kaninchenzuchtverein Karlsruhe-Durlach im Gartensaal der „Blume" eine Jungtier-Tischbewertung durch. Der rührige Verein regt damit die Volksgenossen zur Teilnahme an seinen wertvollen Bestrebungen an; die Ausbeute an Fleisch und Fellen, die durch diese Kleintierzucht anfallen, erreicht bekanntlich schon heute eine bedeutende Höhe und kann immer noch mehr gesteigert werden. Hierbei durch Vorbild und guten Rat mitzuwirken, ist Aufgabe des Vereins. Die Tierschau ist ab 9 Uhr bis abends geöffnet. Es ist Gelegenheit geboten, ein gutes Zuchttier zu kaufen und sich so in die Reihen derjenigen einzugliedern, die mitarbeiten an der Erringung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes.

Das Schutzwallehrenzeichen wurde dem stellvertretenden Abschnittsleiter Heinrich Anderlohr verliehen.

Nur ein Strafbefehl

Roman von Hans Günther

(44. Fortsetzung)

Urheberrecht bei: Carl Duncker-Verlag, Berlin.

Was blieb da dem Verteidiger zu sagen übrig? — Gebhardt begnügte sich mit einem Satz. „Ich schließe mich dem Antrag des Herrn Oberstaatsanwalts an." Mehr sagte er nicht.

„Forensische Beredsamkeit", meinte er trocken, als er Bernd auf die Schulter schlug und ihm als zweiter gratulierte.

Das Gericht hatte sich zur Beratung zurückgezogen. Sogleich setzte lebhaftes Stimmengewirr ein. In dem Raum lag jetzt eine fröhliche Stimmung, die sich auf jeden übertrug. Alle freuten sich mit dem Angeklagten, und Bernd Gildemeister mußte viele Hände drücken.

Und dann entschuldigten sich einige treuherzig, daß sie die Urteilsverkündung nicht mehr abwarten könnten. Aber die Generalversammlung des Turnvereins hätte bereits begonnen, und sie müßten sich beeilen, um nicht gar zu spät in den „Preußenhof" zu kommen. Man dürfe ihn wohl erwarten heute abend?

Auch Graßmann, dem jeder, wenn es irgend möglich war, auswich, wollte sich unter diesem Vorwand entfernen. Aber da ließ ihn der Oberstaatsanwalt kurzerhand festnehmen. Im Sitzungssaal.

Doktor Hoffmann hatte gleich nach Luise Graßmanns Vernehmung den Antrag gestellt, gegen den Prozeßagenten, der dringend verdächtig wäre, sich eines Verbrechens des Zeugenmeineids sowie einer Reihe anderer Verbrechen und Vergehen schuldig gemacht zu haben, Haftbefehl zu erlassen.

Im Sitzungssaal war es wieder sehr still geworden. Alle sahen auf den Prozeßagenten, der ein paar Schritte zurückgetreten war.

„Ich bin in diesem Zustand nicht haftfähig. Herr Oberstaatsanwalt", rief er. Erregt wies er auf den Verband, aus dem sein schreckensbleiches Gesicht hervorschaute.

„Darüber wird der Gerichtsarzt zu befinden haben", erwiderte der Oberstaatsanwalt kalt und wandte sich ab.

„Sehen Sie, Herr Kollege", sagte er zu Gebhardt, der bei ihm stand, „deswegen haben wir uns nun in den Haaren gelegen. Aber dieses „Deswegen" setzen wir jetzt hinter Schloß und Riegel. Wollen wir uns wieder vertragen!" Er lachte. „Sie werden heute abend im ‚Preußenhof' sein?"

„Wir werden wohl auf Schallenberg und Bischoff ein wenig aufpassen müssen", erwiderte Gebhard lächelnd. „Und wir werden Sie begrüßen dürfen, Herr Oberstaatsanwalt?"

„Wenn man mich nicht ausschließt ... — Aber ich glaube, Herr Kollege, wir haben hier noch eine kleine Aufgabe zu erfüllen. Dort drüben stehen Nienhausens, — ich gehe jetzt zu ihnen hinüber. Vielleicht unterhalten Sie mittlerweile die Tochter. In der Mitte treffen wir uns mit beiden Parteien. Einverstanden?"

Gerade in diesem Augenblick war Edith Nienhaus auf Bernd Gildemeister zugegangen, um ihn mit übergroßer Herzlichkeit zu beglückwünschen. Er wußte nicht recht, was er damit anfangen sollte. Ein wenig verlegen und hölzern stand er vor ihr, und es waren nur ein paar trockene Worte, mit denen er dankte. So war er froh, als Gebhardt sich zu ihnen gesellte, und da er — aufgehalten von vielen Leuten, die ihm hatten die Hand schütteln wollen — noch keine Zeit gefunden hatte, sich um Luise zu kümmern, entschuldigte er sich schnell.

Es erwies sich, daß die Aufgabe, die Doktor Hoffmann sich und dem Assessor gestellt hatte, keine sehr schwierige war. Sie war so leicht, daß Gebhardt, als man — zu fünft plaudernd — zusammenstand, seine Anwesenheit sehr bald nicht mehr für notwendig hielt und glaubte, sich empfehlen zu können. Frau Nienhaus zeigte ein recht frostiges Gesicht, und auch ihre Tochter lächelte kühl, als er sich über ihre Hand beugte. Nur der Oberamtsrichter, der von solchen Dingen nie etwas merkte, verabschiedete sich freundlich und herzlich von ihm.

Der Assessor ging zu Bernd, der Luise vergebens gesucht hatte und ihn nun nach ihr fragte. Aber Gebhardt wußte auch nicht mehr als Tülye, der sie nach ihrer Vernehmung hatte fortgehen sehen. „Nur nicht nervös werden, alter Freund! Es kann nicht mehr lange dauern."

Und richtig — da trat auch schon das Gericht aus dem Beratungszimmer.

Ein Spätsommertag ging zu Ende. Es hatte längst zu regnen aufgehört, und gegen Abend war für eine kleine Weile sogar die Sonne noch ein wenig hervorgekommen.

Bernd Gildemeister, der nach der Verhandlung nur auf einen Sprung in den „Preußenhof" gekommen war, um Luise anzurufen, hatte sie abgeholt. Man sah es ihr an — sie hatte geweint. Sie hatte alles erfahren. Aber da Bernd — ganz gegen seine Art — sehr zart und sehr behutsam mit ihr umging, war ihr Gesicht hell und heller geworden. Manchmal sah sie aus ihren dunklen Augen prüfend zu ihm hinüber, so als wollte sie sich überzeugen, daß er auch wirklich da sei. Nein, sie träumte nicht. Bernd fuhr dicht neben ihr, und manchmal machte sich seine Rechte von der Lenkstange frei und strich sanft über ihren Rücken.

Um sie abzulenken, erzählte er ihr ausführlich, was er in der kurzen Zeit über die Beschlüsse der Generalversammlung des Turnvereins gehört hatte. Der dicke Krüger war zum neuen Leiter der Freilichtspiele bestimmt worden, und ihm hatte Bernd gern versprochen, am Sonntag wieder als Landvogt zu Pferd zu steigen. Der alte Schallenberg und auch Bischoff, die er übrigens, wie er nebenbei — unaufdringlich und sehr diskret — einflocht, in selten aufgeräumter Stimmung angetroffen hätte, schienen sich darüber besonders zu freuen.

Andächtig hörte Luise zu. Sie sprach nie viel. Aber Bernd hatte auch heute nicht das Gefühl, daß er die Unterhaltung allein bestritt und sich nicht mit ihr verstand.

Zwei Radfahrer kamen ihnen mit kleinen, abgeblendeten Lampen entgegen.

„Licht!" schrie ein junger Bauernbursche ihnen von weitem schon zu, und eine ältere Frau, die mit viel Anstrengung versuchte, dicht hinter dem Jungen zu bleiben, rief im Vorbeifahren: „Gebt acht, junge Leutchen, daß Ihr kein Protokollchen bekommt!"

Dann verschluckte die beiden die Dämmerung, aus der nur ein verwehtes Lachen zurückklang.

„Da hätten wir nun bald vergessen, Licht einzuschalten", sagte Bernd und stieg ab. „So gut haben wir uns unterhalten."

Auch Luise sprang von ihrem Rad.

„Ist deine Lampe in Ordnung?" fragte er. Sie nickte, und plötzlich lachte sie hell auf.

Verwundert sah Bernd sie an. Gleich darauf glaubte er, die Ursache ihrer Heiterkeit entdeckt zu haben. „Ach, du hast nicht mehr die alte Karbidlampe?" fragte er mit einem kritischen Blick auf ihr Fahrrad.

„Ich habe mir das damals sehr zu Herzen genommen ..."

„Was?"

„Als wir das letztemal zusammen wegfuhren — ins neue Schwimmbad, weißt du —, da wolltest du bis spätabends draußen bleiben, und du bist halt sehr ärgerlich gewesen, daß es nicht möglich war, weil meine alte Karbidfunzel wieder einmal nicht dicht hielt. Und dann bist du immer ärgerlicher geworden — und noch ärgerlicher — — und immer noch ärgerlicher, bis wir uns zuletzt so verzankt haben, daß ich allein nach Hause fahren konnte ..."

„Deswegen? ... Er war ein wenig verdutzt und warf ihr einen halb bestürzten, halb belustigten Blick zu. „Deswegen? Und ohne die Karbidlampe wäre also die ganze Geschichte nicht passiert?"

Er wollte laut herauslachen. Aber da sah er, daß ihr Gesicht wieder ernst geworden war. Schnell nahm er ihr die Lenkstange aus der Hand, und als die beiden Fahrräder an der ersten besten Telegraphenstange lehnten, faßte er ihren Kopf in seine Hände und küßte sie.

„Weißt du", meinte sie nachdenklich, „eigentlich müssen wir der alten Karbidlampe sehr dankbar sein."

„Ja, und so ist mir doch endlich ein Licht aufgegangen ..." — er nahm sie fest in seine Arme, „was für ein guter Kamerad du bist!"

Sie küßten sich, und es war sehr still um sie. Nur in den Telegraphenstangen summte es. Summte es durch den leise heraufziehenden Spätsommerabend ...

Erst als die Scheinwerfer eines näherkommenden Wagens die kleine Szene aufblendeten, nahmen sie ihre Räder und fuhren weiter. Mit gutem Licht.

Ende

Morgen beginnt unser

NEUER ROMAN

Verhör durch Frau Margret

von Wilhelm Scheider

Deutsche Truppen in Metz jubelnd begrüßt

Von drei Seiten einmarschiert — Schnelligkeit verhinderte Sprengungen

Von Kriegsberichter Hans Dieter Pilgram

. . . 21. Juni. (P.K.) — Vom Rathaus der Stadt Metz, dem deutschen Bauwerk Blondels, hängt breit und stolz die Hakenkreuzflagge herab. Zwischen Rathaus und Kathedrale drängt sich eine frohe Menge, immer wieder den einrückenden deutschen Truppen zujubelnd. Metz ist mit seinen Forts in deutscher Hand.

Am Montag um 17.30 Uhr fuhr von Verdun kommend eine aus motorisierter Infanterie, Panzerjägern und Pionieren zusammengestellte Aufklärungsabteilung in rasendem Tempo in die Stadt Metz ein. In einem Dorf, wenige Kilometer vor der Stadt, mußte noch heftiger Feindwiderstand gebrochen werden, dann aber war der Weg frei, und die Abteilung fuhr, bereits von einzelnen jubelnden Zurufen begrüßt, zum Rathaus und traf dort einen stellvertretenden Bürgermeister — der französische Bürgermeister selbst war bereits vor Tagen geflohen — mit seinem Kreis deutschgesinnter Männer an. Dem Führer der Aufklärungsabteilung wurde der Schlüssel des Rathauses übergeben. Damit ist Metz in deutscher Hand. Um 18 Uhr wurde an der Front des Rathauses die Reichskriegsflagge angebracht.

Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht von dem längst ersehnten und erwarteten Einmarsch der deutschen Truppen verbreitet. Tausende von Menschen drängten sich auf den Zufahrtsstraßen und vor dem Rathaus zusammen. Und eine Stunde nach der mit größter Schnelligkeit erfolgten Besetzung der Stadt waren auch bereits alle Forts genommen, alle wichtigen Brücken besetzt. In welchem Tempo die Besetzung vollzogen worden ist, kennzeichnet am besten die Tatsache, daß die Franzosen nur an einigen wenigen Stellen die vorbereiteten Sprengbomben anführen konnten, ja, daß die meisten feindlichen Sprengkommandos völlig überrascht gefangen genommen werden konnten. Ueber 1000 uniformierte französische Soldaten wurden als Gefangene eingebracht, eine weit größere Anzahl hat sich ihrer Uniform entledigt und Zivilröcke angezogen, um der Gefangennahme zu entgehen.

Um 19 Uhr rückte bereits die erste Kompanie des gleichen Infanterieregiments in Metz ein, das in den letzten Tagen wiederholt sich durch seine Schnelligkeit hervorgetan hat, das nach der erfolgten zweifachen Schwenkung um den äußersten Westflügel der Maginotlinie herum hinter der Maginotlinie entlangmarschierte, und die Stadt Montmedy besetzte, das am nächsten Abend bereits die letzten Forts ostwärts Verdun niederrang und das sich heute im scharfen unermüdlichen Vormarsch den Raum von Mars-la-Tour und Gravelotte erkämpfte.

Es war geradezu wie ein unbewußtes Wettrennen auf Metz, denn kaum hatte diese vom Westen her anmarschierende Vorhut die Stadt besetzt, da meldeten sich bei ihrem Kommandeur Spähtrupps, die von Osten her vorgestoßen waren, um den Feindwiderstand festzustellen, und schließlich rückten deutsche Truppen auch noch von Norden her, von Diedenhofen an. Es gab ein freundschaftliches Händeschütteln der Offiziere dreier verschiedener Divisionen vor dem Rathaus.

Die Bevölkerung umsäumte die Straßen in immer dichter werdender Fülle. Immer lauter braust der Jubel auf, besonders wenn unsere Infanterie mit den alten und neuen Marschliedern in die Stadt einzieht. Immer wieder erweist die Bevölkerung den Deutschen Gruß. Die alten Soldaten der Metzer Garnison haben — zum ersten Male seit 22 Jahren — wieder ihre Kriegsehrenzeichen, vor allem das Eiserne Kreuz, angelegt. Zahlreiche Männer weisen unseren Soldaten den Weg und bieten ihnen Quartier an. Man hört kaum ein französisches Wort, man spricht deutsch. Hier und da sieht man einzelne Hakenkreuzfahnen an den Häusern.

Besonders freudig brauste der Jubel auf, als der Divisionsgeneral bereits um 20 Uhr, noch ehe überhaupt ein Regiment in der Stadt ist, vor dem Rathaus vorfährt, und unermüdlich harrt die Menge noch lange bis nach Mitternacht aus, während immer neue Kolonnen von Fahrzeugen in die Stadt einrücken.

In den späten Abendstunden empfängt der General den stellvertretenden Bürgermeister, der von dem Kampf und den Leiden der Metzer unter französischer Herrschaft berichtet, vor allem von dem Terrorregiment, das französische Truppen in den letzten Tagen in der Stadt geführt hatten. Sie hatten den französischen Polizeikommissar abgesetzt und die Polizisten entlassen, um desto ungestörter plündern zu können. Auf gestohlenen, mit Diebesgut beladenen Kraftwagen fuhren sie auf eigene Faust in das Innere Frankreichs. Das französische Militär hat nicht nur bereits vor mehreren Tagen die Maschinenanlagen des Eisenhüttenwerkes gesprengt, sondern auch das Gaswerk und das Elektrizitätswerk. Von den sechs Wasserwerken der Stadt wurden vier gesprengt — Schäden, die in erster Linie die Zivilbevölkerung trafen. An vielen Stellen der Stadt bezeichnen schwarze Rauchwolken die Lebensmittellager, in denen die Franzosen, Kaffee, Zucker, und Hülsenfrüchte zusammengeschüttet, mit Petroleum übergossen und angezündet haben.

Aber alle Not, aller Terror ist nun vergessen. Froh und dankbar begrüßt die deutsche Bevölkerung von Metz unsere Wehrmacht, glücklich über diesen Tag, den sie seit vielen Jahren ersehnt hat.

Soennecken Ordner
Der gute Hebel-Ordner!

Kleinigkeiten

Während seiner Dienstzeit kam es zwischen Gneisenau und dem König häufig zu Reibereien, sobald sich Gneisenau mehr als einmal mit dem Gedanken trug, seinen Dienst zu quittieren. Im Jahr 1813 bewarb er sich allen Ernstes bei dem Staatskanzler Hardenberg um die Stellung eines Generalpostmeisters. In seinem Antrag heißt es wörtlich:

„. . . Schlechter als es jetzt verwaltet wird, kann es von mir auch nicht geschehen, und vielleicht würde ich mehr Tätigkeit in diesen etwas faul gewordenen Staatsgeschäftskreis bringen!"

*

Friedrich der Große hatte einen alten, ausgedienten Korporal zum Schulmeister in einem kleinen Dorf gemacht. Eines Tages machte er sich auf, um besagten Korporal zu inspizieren und trat gerade in die Schulstube, als dieser dabei war, einem Jungen nach Kräften das Fell zu gerben. Er schaute kurz auf, ließ sich aber in seiner Tätigkeit nicht stören.

Der König war deswegen ein wenig ungehalten und sagte vorwurfsvoll zu ihm:

„Nun sage Er einmal, hat Er denn so wenig Respekt vor Seinem König, daß Er Sein Dreschen nicht unterbricht, wenn ich zu Ihm komme?"

„Halten zu Gnaden, Majestät", entschuldigte sich der Schulmeister, „aber wenn diese Bande hier merkt, daß einer da ist, der noch mehr zu sagen hat als ich, dann ist es mit dem Gehorchen völlig aus und ich kann sie überhaupt nicht mehr bändigen!"

Malta

Die Insel zwischen Ost und West

Von Rolf Lehnhardt

Römische Legionen erkämpften sich einst die Länder, die das Mittelmeer begrenzen. Das Meer, das inmitten der römischen Gebiete lag, wurde so zum Binnenmeer des Imperium Romanum und zu seiner Hauptverkehrsstraße. In der Gegenwart ist das Mittelmeer das Lebensgebiet des neuen italienischen Imperiums und zum anderen eine wichtige Verkehrsader des britischen Weltreiches, denn der Suezkanal wurde nicht erbaut, um Globetrottern neue Reisemöglichkeiten zu bieten, sondern um dem Verkehr einen kürzeren Weg nach Zentralasien und dem Fernen Osten zu erschließen. Zur Sicherung dieses Seeweges bemächtigte sich England beizeiten der strategisch wichtigen Positionen im Mittelmeer: Gibraltar, Malta, Aegypten.

Das Hafenbild von La Valetta, dem Hauptort Maltas, zeigt ein absolut italienisches Kolorit. Die Händler, die mit ihren kleinen flinken Booten an das vor Anker gegangene Schiff herankommen, sprechen italienisch und bieten in italienischer Sprache ihre Spitzen, Südfrüchte oder Kanarienvögel an. Erst die Uniformen der Beamten, die an Bord kommen, erinnern wieder daran, daß auch Malta ein Stück britischen Raubes ist.

Der strategische Charakter der Insel offenbart sich schon von See aus bei der Einfahrt in den schön gelegenen Haupthafen, vor dem bisher die dunkelgrauen englischen Kriegsschiffe vom kleinsten Torpedoboot bis zum größten Kampfschiff, manövrierten oder ankerten. Die Passagierschiffe, die vor Kriegsausbruch den Hauptfhafen Maltas anliefen, wurden von Lotsen meistens in das Hafenbecken Grand Harbour geführt, wo an einer Boje festgemacht wurde. Vom Zollhaus am schmalen unteren Strand führen mehrere Wege und ein Fahrstuhl in die kleine Oberstadt, in der ein Verirren ausgeschlossen ist. Von oben hat man einen malerischen und zugleich interessanten Blick über die verschiedenen Hafenbecken und das durchsichtig blaue Meer. Das große Schwimmdock — made in Germany! — lag früher in Kiel.

Die Hafeneinfahrt wird von zwei Molen mit Leuchttürmen flankiert. Der Hafen gleicht einem runden Bassin, belebt durch unzählige kleine Boote und einige größere Dampfer. Auf einer Insel steht eine altertümliche Festung aus der Johanniterzeit, eine Zugbrücke verbindet sie mit der Stadt. Im allgemeinen erhält man den Eindruck, in der Arena eines großen Amphitheaters zu sein, bei dem der Hafen die Arena bildet und die Stadt die Sitzreihen. Die Stadt liegt nämlich auf einem Hügel, der so steil ist, daß nur Treppenstraßen vorhanden sind. Ein Haus baut sich auf das andere auf und ist mit dem nächsten verschachtelt. Die einzige Fahrstraße führt um das Hafenbassin; hier finden wir Garagen, Autos und Tankstellen.

Die Malteser, deren italienische Abstammung unverkennbar ist, sind schweigsame Leute. Die eiserne Faust des „humanitären" englischen Regiments, das 1933 mit der willkürlichen Aufhebung einer gemäßigten Verfassung eine bemerkenswerte Probe der „freien" britischen Verwaltungspraxis gab, lastet an diesem Angelpunkt ihrer Macht mit besonderem Druck auf der eingesessenen Bevölkerung.

Die Baulichkeiten weisen einen deutlichen Barockeinschlag auf, der auf das Einwirken der Johanniterritter — der späteren Malteser — zurückzuführen ist. Bei dem wechselvollen Geschick der Insel ist eine einheitliche kulturelle Gestaltung schwer möglich, da jede Epoche ihre Spuren hinterließ. Hier herrschten Karthager, Römer, während der Völkerwanderung Germanenstämme, darauf Byzantiner, Araber und Normannen. Karl V. gab die Insel dem Johanniterorden zu Lehen. Napoleon besetzte sie beim ägyptischen Feldzug. Die französische Herrschaft war aber nur ein kurzes Zwischenspiel, denn 1800 wurde die Insel britisch und ist es bis heute geblieben.

Malta wurde stets von den herrschenden Mächten im Mittelmeer begehrt wegen seiner strategischen Position, außerdem wegen seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Neben Gemüse, Getreide und Baumwolle wachsen Südfrüchte und Wein. Bekannt ist die Insel auch durch den Export der Malteser Frühjahrskartoffeln.

Landschaftlich ordnet sich Malta in die Mittelmeerinseln ein. Hügelig, verwitterte Kalkfelsen, Steinklippen, Höhlen und Grotten. Wenig Schatten, da nur vereinzelte Bäume und so gut wie gar kein Wald vorhanden sind.

Das ist Malta, umspült von den blauen Wogen des Mittelländischen Meeres, des „mare nostro" Italiens, und beschienen von der glühenden Sonne südlicher Regionen, eigentlich ein romantisches Eiland. Das ist Malta, die Festung mit getarnten Kanonen und Flottenstützpunkten, heute noch eine englische Wirklichkeit, in die jedoch längst italienische Bomben krachten.

Eichendorffs „Freier" in München. Eichendorffs reizendes Lustspiel „Die Freier wird in Ernst Leopold Stahls viel gespielter Bearbeitung, welche (mit Cesar Bresgens dazu gehöriger Musik) in Südwestdeutschland bereits durch die Heidelberger Reichsfestspiele 1938 und 1939 bekannt geworden ist, Ende Juni an den Kammerspielen in München in der Inszenierung vor Dr. Leo König zur Erstaufführung gelangen. In Verbindung damit ist Dr. E. L. Stahl eingeladen worden, bei einer vom Kulturamt der Stadt München mit dem Volksbildungswerk München vorbereiteten Eichendorff-Feier unter Mitwirken der „Freier"-Darsteller im Künstlerhaus Programmleitung und einführenden Vortrag zu übernehmen. Die Stahl'sche Freier-Fassung ist mit einem Geleitwort des Herausgebers kürzlich in Reclams Universalbibliothek aufgenommen worden.

Paris zwischen Gut und Böse

Veralterung und ungewisse Jugend / Von Dr. Adolf v. Grolman

Mit der Einnahme von Paris ist das Schicksal dieser weltbedeutenden Stadt plötzlich schneidend klar und unübersehbar nackt hervorgetreten: Paris ist zwar gewiß nicht ganz Frankreich, aber die Stadt stellt es dar; sie repräsentierte — und das ist nun vorerst aus. Aber Paris ist auch die verkörperte französische Geschichte, in Menschen und in Erinnerungen und in Stein — und dafür gilt es nun, Rechenschaft abzulegen; und Paris ist alt. Gewiß — die Uebergabe dieser Stadt hat es verhindert, daß der Westen Europas einen Trümmerhaufen zu tragen habe; aber was an Verantwortung auf dieser überlebend gebliebenen Stadt ruht, und was damit an Rechenschaft für die europäische Geschichte von ihr gefordert werden wird, . . . — das ist es, was den Deutschen vom Juni 1940 beschäftigt. Zwei Gesichtspunkte entscheiden hier, der 1. beruht in der Frage nach der Ueberalterung von Paris und seiner höchst ungewissen französischen und Pariser Jugend, die nun nach der Kapitulation die große Möglichkeit vor sich hat, sich aus der Demütigung wieder zu erheben, und davon soll hier die Rede sein. Die 2. Frage aber, welche hierher gehört, ist jene nach der Unterwelt (nicht Halbwelt) von Paris, nach dem oben und unten in dieser Stadt, wovon in einem kommenden Aufsatz die Rede sein wird.

Athen ward zerstört und blieb erhalten; es kam nimmer wieder zu einer Führung, aber es bestand; Rom ward zerstört und lag jahrhundertelang im Todesschlaf, aber es erstand wieder neu. Wie wird es darin mit Paris sein?

So schön diese Stadt war, ist und sein wird, . . . sie war greis geworden; sie war nicht mehr in der Lage, all das, was durch Menschen in sie hineingetragen wurde, souverän zu meistern; sondern sie häufte an, sie ward eine Art von Warenlager des Geistes und von Zaubergarten, der jedoch vielfach in Fremden- und übler Vergnügungsindustrie entartete. Es wird oft nicht geglaubt und ist doch wahr, daß der eigentliche Pariser einer der fleißigsten Leute Europas ist; die Fremden sehen ihn nie; denn die Fremden sehen das für sie Bereitete, und darin wurden sie oft getäuscht. Wohl sahen sie auch Elend, aber auch dieses dargebotene Elend war Industrie; jedoch alt war diese Stadt geworden, greise, keineswegs müde, wohl aber vor ihr selber unsicher. Es war so gekommen, daß sich immer mehr Vororte und Siedlungen an sie anschlossen; durchdrang aber frisches Leben dieses Neuhinzugekommene? Keineswegs! Sondern die schöne alte Stadt feierte sich immer wieder selber, und was an Neuem und an Jugend kam, es ward nicht der Jugend zur Feier, sondern der immer verhüllteren Schönheit der Stadt; aber man kann Schönheit nicht konservieren, höchstens die Erinnerungen daran. Und so geschah es, daß Frankreichs Jugend in die nördliche Metropole strebte, wissend, daß es eine 2. Metropole in Frankreich gibt: Marseille.

Paris und die Jungen darin wurden immer gescheiter; eine der Katastrophen des französischen Unterrichtsministeriums in den letzten Jahren war sehr bezeichnenderweise, daß man vor lauter Examen und Vorbereitung dazu völlig vergaß, daß es junge Menschen waren, die solche Examen vor grundgescheiten Greisen zu bestehen hatten; und die sich von klein auf, immer Examen, immer Examen, fast verrückt lernten, ganz genau so, wie der französische Offizier, der Schüler der école normale, . . . das Leben wurde im alten Paris zum Büffeln. Vergreiste die Jugend dieses Staates in dieser Stadt vielleicht mit ihr zusammen? Jawohl, das tat sie, und die Folgen sieht man heute von Gamelin her zu de Monzie hin: man wurde zu klug und diese Klugheit war in ihrer Ordnung und Uebersicht beinahe so schön, wie die Stadt Paris; nützte es dem französischen Leben? Nützte es dem Menschen drinnen und draußen? Nein, beidemal nein.

Wer je mit solcher Jugend zu sprechen Gelegenheit hatte, nahm mit Mitleiden wahr, daß sie tiefbesorgt war, denn vor lauter greisenhafter Uebergelehrtheit ward sie ängstlich vor dem Leben. Und Paris selbst in seiner großen Schönheit ward immer mehr Deutschen zu einer fragwürdigen Schönheit, weil diese Stadt es nicht unternahm, ihres Alters wieder Herr zu werden und mit der noch vorhandenen Jugend im körperlichen und geistigen Sinne etwas Neubeginnendes zu unternehmen. So kam es, daß man sich im Schuften auf der einen Seite verlor und in der Ausschweifung auf der anderen Seite.

Was nun? So widersinnig es auf den ersten Blick zu klingen scheint: Paris hat durch die Uebergabe an die Deutschen vielleicht jetzt erst wieder die Möglichkeit, „Ja" zu sich und dem Leben zu sagen. Noch hat man das dort nicht getan, denn die wenigsten Franzosen erkennen vorerst ihre eigene Lage; ohne ihr Verschulden; denn wer belogen wurde, muß erst erwachen; aber das Erwachen ist nun da. Somit steht Paris zwischen Gut und Böse! Es hat die Möglichkeit, den Schlaf abzuschütteln und mit den Resten der bisherigen Existenz und viel gutem Willen eine neue Existenz zu beginnen, aber die andere Möglichkeit ist auch da, jene, daß man versucht, mit der Vergangenheit weiterhin kokett zu äugeln, und das wäre der Tod der Stadt.

Es ist wohl aus mit den bisherigen Lebens- und Finanzformen dieser Stadt und dieses Landes; es ist aber keineswegs damit aus, daß sich aus der bisherigen Schönheit von Stadt und Land das Neue erhebt, eine ziffernmäßig nicht große, aber wissende Jugend, deren Dasein nicht bloß Examen mehr ist, sondern Aufbau; die Alten in Paris werden schwerlich von ihren Vorurteilen loskommen, wiewohl der Franzose zu allen Zeiten eine sehr nüchterne Ader in sich hat, die es ihm ermöglicht, recht grausam gegen andere zu sein, wie das Versailler Diktat ja beweist; gelingt es den Aelteren in Frankreich, einmal sich selber ein wenig zu zausen, ja grausam zu zausen, so wird viel Staub von den Seelen abfallen.

Man muß hier einhalten, denn es wäre sinnlos, Zukunftsmusik zu blasen: auch das Alter ist schön, selbst eine Ruine ist es; aber Paris hat eine Landschaft um sich herum, und das ist das leere Land Frankreich, das nur von Rassefremden übervölkert und von allerlei Bedenklichem unterwandert ist. Der Reiz des bisherigen Paris bestand in dem Staubigen, im Grau, in der Patina . . . alles Dinge, die sich erhalten können, denn der Ort ist nun einmal alt. Aber es ist ein großer Unterschied, eine schöne alte Sache mit einer Rumpelkammer zu verwechseln. Auch die letzte Weltausstellung in Paris im Jahre 1937 konnte nicht verbergen, daß die alten Leute keine Jugend verstanden, und ihr auch nicht Platz machen wollten; das hat sich gerächt. Es gab und gibt heute noch genug Franzosen allen Lebensalters, die mit heißem, frischem Herzen den Deutschen von heute zwar keineswegs ganz verstehen, die sich aber eine brennende Mühe geben, es zu tun; gerade solche Personen lieben ihr schönes, müdes, altes und etwas verstaubtes Paris, weil sie erkennen, daß darin eine Jugend viel machen könnte, ließe man sie nur; aber man ließ sie nicht! Im großen wie im kleinen ließ man sie nicht.

Man flickte herum, man bastelte am Staats-, Stadt- und Volkskörper, und nun zeigt sich, daß es mit diesem, ach so anständig gewollten, in seiner Art auch mutigen — Basteln nichts gewesen war. Der Zusammenbruch kam dennoch, und die Ernüchterung ist nun gefährlich groß. Das nennt man Wahl! Nur einem großen Sünder kann viel vergeben werden; in der Stadt Paris ist viel gesündigt worden, nicht nur in Ausschweifungen bei der Fremdenindustrie (welche die Engländer zum Gipfel trieben und übersteigerten), sondern im Schlimmsten: in der Trägheit des Herzens.

Oft hat man Paris „das Herz der Welt" genannt; das ist nicht bloß Schmeichelei, wiewohl die Damenrechte, die das politisch finanzielle Frankreich sich immer anmaßte, eben von ihm mißbraucht wurden. Nun steht das Herz dieser Welt still. Nicht still aber steht die sittliche Entscheidung, ob die Veralterung sich einer — noch sehr ungewissen — Jugend aussetzen will und damit manches zu blühen beginnt, was verdorrt war; der Deutsche von heute wird diesen Tatbestand nicht belächeln, sondern er wird Ehrfurcht davor haben; denn es ist noch nicht sehr lange her, da standen in Deutschland die Dinge wesenhaft kaum anders. Damals hatte Paris es als Vertreterin Frankreichs in der Hand, jugendlich frisch zu handeln, und nicht greisenhaft verkniffen, wie es geschah. Wenn Paris sich abstaubt, und wenn die französische Seele sich zur ungewissesten Jugend entschließt, dann wird sich das heute zwar schöne, aber leere Gehäuse der Stadt Paris mit einem anderen neuen Leben füllen können, das seine Wahl und Entscheidung nicht nur gesehen, sondern auch vollzogen hat.

(Ein zweiter Aufsatz folgt.)

Achtung! Feind liest mit!

Informationen unter Briefmarken

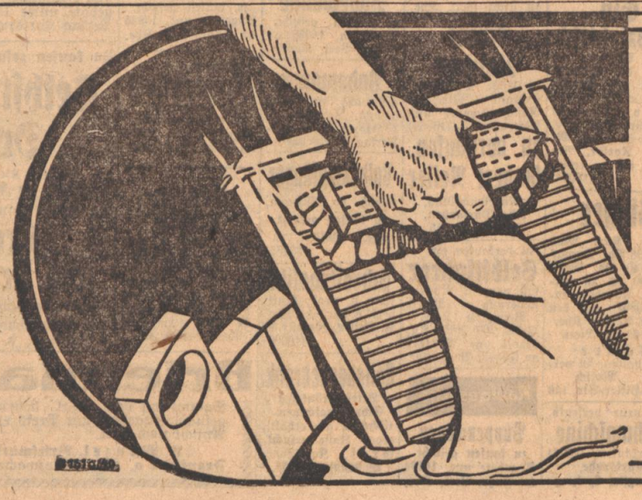
Zur Neuordnung des Briefverkehrs mit dem Ausland

Die vor kurzem erlassene Verordnung über den Nachrichtenverkehr befaßt sich vor allem auch mit dem Briefverkehr nach dem Ausland. Für ihn gelten seitdem eine Reihe von Bestimmungen, die vom Absender genau beachtet werden müssen, wenn er seinen Brief oder seine Karte nicht mit dem Vermerk „unzulässig" zurückhaben will.

„Unzulässig" ist für die Beamten der Ueberwachungsstellen sehr vieles. Unzulässig ist das Fehlen der genauen Absenderadresse, unzulässig sind aufgeklebte Photographien, mitgesandte Rätselaufgaben oder Ansichtspostkarten. Unzulässig ist es, daß der Briefschreiber selbst die Marken auf seinen Brief klebt oder daß er ihn in einen Briefkasten wirft, statt ihn am Postschalter abzugeben. Alle diese Bestimmungen haben jedoch nicht den Zweck, die Bewegungsfreiheit des Einzelnen einzuschränken, sie sind notwendig aus leicht ersichtlichen, zwingenden Gründen.

Der Feind hört nicht nur mit, er liest auch mit. Wie er seine Ohren überall hat, so auch seine Augen. Aus dem Weltkrieg sind zahlreiche Fälle bekannt, wo ihm auf „harmlosen" Postkarten und Briefen wertvolle Informationen von Menschen, die ihr Wissen nicht bei sich behalten können, zum anderen aber auch durch seine Agenten selber, die sich mit Vorliebe derartiger „unverfänglicher" Sendungen bedienten, um ihre Informationen über die Grenze zu befördern. Unter aufgeklebten Photographien, unter Briefmarken, auf die Innenseite von Briefumschlägen geschrieben — die natürlich an irgendeine gute, alte Tante adressiert waren — fand man wesentliche Hinweise auf Vorgänge, die für den Gegner von brennendem Interesse sein mußten. In der Maske von Silbenrätseln, Rösselsprüngen, Schachaufgaben und ähnlichen Intelligenzaufgaben erhielt der Feind Kenntnis von deutschen Plänen und Geheimnissen.

Alles das soll heute vermieden werden. Dazu bedarf es nicht nur einengender Bestimmungen, sondern auch der Mitarbeit derer, die aus irgendwelchen Gründen noch eine Auslandskorrespondenz unterhalten. Sie werden aufgefordert, ihre Nachrichtenübermittlung aufs äußerste einzuschränken und sich vor Aeußerungen über militärische, wirtschaftliche und politische Dinge zu hüten. Sie sollen keine Postkarten, keine Photographien, keine Rätsel schicken, auch dann nicht, wenn der Empfänger im Ausland über Langeweile klagt. Sie sollen leserlich und deutlich schreiben, keine Kürzungen gebrauchen, nicht mehr als vier Seiten verfassen, und auch die möglichst mit der Maschine. Sie sollen ihre vollständige Adresse angeben, sie sollen ihre Sendungen nicht selbst freimachen — dieses besorgt der Schalterbeamte. Sie sollen ihre Briefe nicht in den Kasten einwerfen, sondern am Postschalter abliefern, wo sie sich zuvor auszuweisen haben. Und sie sollen vor allen Dingen sich stets und ständig darüber klar sein, welchen Schaden eine unvorsichtige Bemerkung anrichten kann, — und daß ein Verrat militärisch und politisch wichtiger Kenntnisse Landesverrat ist, auch dann, wenn er aus Fahrlässigkeit erfolgt!



Ein oft gemachter Fehler beim Waschen.

Manche Hausfrau, die mit ihrem Waschpulver nicht zurechtkommt, glaubt die Wäsche mit Reibbrett und Bürste behandeln zu müssen. Das ist grundfalsch! Durch Reiben und Bürsten geht die Wäsche rasch entzwei. Es ist viel besser, die Wäsche gründlich einzuweichen.

Beim Einweichen der Wäsche über Nacht mit Henko, Henkels altbewährtem Einweichmittel, quellen die feinen Gewebefäden. Dadurch wird der Schmutz nicht mit Gewalt, sondern auf natürliche Weise gelockert und gelöst. Wäsche, die so behandelt wird, dankt es durch lange Haltbarkeit.

Henko hat gleichzeitig die Fähigkeit, hartes Wasser in weiches Waschwasser zu verwandeln und leistet deshalb auch bei Bereitung der Waschlauge die besten Dienste.

Auf Bahnsteig 2 war der Tisch gedeckt

800 Altenheimer kehren in die Heimat zurück — Mittagspause auf dem Karlsruher Hauptbahnhof

Aufn.: „Führer" (Geschwindner)

Die zweite Mittagsstunde ist angebrochen, da fährt ein langer Zug in die Bahnhofshalle des Hauptbahnhofs ein. Frohe Menschen sitzen darin, die der Heimat entgegenfahren, der Heimat, die sie vor zehn Tagen verlassen hatten, weil es die Kriegslage ratsam erscheinen ließ, und die nun zurückkehren dürfen, weil die deutsche Wehrmacht in ihrem ungestümen Vorwärtsschreiten das Gelände jenseits des Rheins vom Feinde gesäubert hat und somit auch Altenheim nicht mehr in der Gefahrenzone liegt.

Im Karlsruher Hauptbahnhof ist alles vorbereitet, um den aus dem Kreise Sinsheim kommenden Rückgeführten eine freundliche Mittagsstunde zu bereiten. In zwei langen Reihen ziehen sich über den ganzen Bahnsteig die langen, mit frischen Blumen geschmückten Tische und Bänke hin, an denen die Rückgeführten Platz nehmen. Die NSV. hat ein schmackhaftes Mittagessen bereitet — es gibt Nudelgemüse — und bald sitzen sie alle um die Tische herum und lassen es sich gut schmecken. Der NSV.-Bahnhofsdienst ist durch Frauen der Frauenschaft verstärkt worden, die NSV. Schwestern, die Säuglingsschwester und ihre Helferinnen betreuen Mütter und Kinder und greifen überall helfend ein, wo jemand ihrer bedarf. Es sind im wesentlichen alte Männer und Frauen und Mütter mit ihren Kindern, die nun mit unbändigem Dank für Führer und Wehrmacht im Herzen der Stunde entgegensehen, da sie ihr Heim wohlbehalten wieder betreten können. Bei ihnen ist auch ihr Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Pg. Frisch, der sie auf ihrer Heimfahrt begleitet. Der Gaumusikzug mit Obermusikzugführer Vogel ist aufmarschiert und unterhält die Gäste mit flotten Märschen. Zwischenhinein erklingt auch einmal ein Marschlied, das die Männer des Gaumusikzuges mitsingen. Es herrscht eine fröhliche Stimmung, und wohin man blickt sieht man freudestrahlende, zufriedene Gesichter.

Sie haben anderthalb Stunden Zeit in Karlsruhe. Und so entwickelt sich bald auf dem Bahnsteig ein frohbewegtes Treiben. Viele, besonders auch die Männer, treten näher zum Gaumusikzug heran, andere unterhalten sich, und die Kinder schauen erstaunt dem Treiben auf dem Bahnhof zu. Der Karlsruher Bahnhof ist ihnen ja nicht mehr ganz unbekannt, denn als sie vor zehn Tagen ins Hinterland fuhren, da wurden sie hier ja schon einmal gastlich bewirtet. Sie erzählen auch immer wieder, wie sehr sie sich gefreut haben, daß sie damals unser Gauleiter besuchte. Und wie dankbar sind sie auch für die herzliche Aufnahme, die sie im Kreis Sinsheim gefunden haben. Da rissen sich die Familien geradezu darum, noch einen Rückgeführten zu bekommen. Und als gestern die Abschiedsstunde nahte, da waren sie alle mit am Bahnhof und winkten ihren lieben Gästen nach. Und dann erzählen sie wieder von Altenheim. Eine große Anzahl Männer sind dort zurückgeblieben, um das Vieh zu pflegen. Sie haben es, wie die Frauen meinen, nicht ganz leicht gehabt, denn sich selbst zu verpflegen, das waren eben doch viele nicht gewohnt; und dann gar erst das Melken der Kühe. Da hat es manchen Schweißtropfen gekostet.

Und während die Altenheimer so von der Heimat erzählen, läuft auf dem Nebenbahnsteig der Schnellzug ein, der auch einen Wagen voll verwundete deutsche Soldaten von der Vogesenfront mitbringt. Sie steigen in Karlsruhe um, aber bevor sie weiterfahren, erhalten sie von der Bahnhofskommandantur und den Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes einen Nachmittagskaffee mit belegten Broten. Langsam kommen sie, vom ersten Wagen her, über den Bahnsteig. Die Rückgeführten gegenüber haben sich in langen Reihen aufgestellt. Der Gaumusikzug macht kehrt und grüßt die Soldaten. Und auch die Soldaten machen Halt. So stehen sie sich gegenüber, die Soldaten, die dem Grenzland die Sicherheit erkämpften, und die Rückgeführten, die wieder in die Heimat dürfen, und winken einander zu; mit tiefer Ergriffenheit nehmen die Insassen des Schnellzuges an den Fenstern an diesem Zusammentreffen Anteil. Und während sich die Männer der Front und die Rückgeführten gegenüberstehen, drängen sich plötzlich zwei Frauen in den Vordergrund. In freudiger Erregung gestikulieren sie, und es dauert nicht lange, da wissen es alle: sie haben unter den Verwundeten Soldaten erkannt, die einmal bei ihnen im Quartier gelegen hatten. Das war ein unerwartetes Wiedersehen. Gern sprach man sich dann noch ein paar Minuten aus.

Schnell geht die Zeit vorüber. Bei der Abfahrt ist alles am Fenster versammelt. Auch die zahlreichen Helferinnen haben sich aufgestellt. Der Gaumusikzug setzt mit dem Deutschlandlied ein. So fahren die Altenheimer, freudig bewegt und dankbar, der Heimat entgegen.

ml.

Waffenstillstand!

Noch waren am Samstag die Gespräche über den großen Erfolg unserer Truppen in Elsaß-Lothringen nicht verstummt. Eben hatte der Rundfunk sein vorgesehenes Programm wieder aufgenommen, da, wieder Fanfaren — eine Sondermeldung von größter geschichtlicher Bedeutung wird erwartet! In den Lokalen verstummen die Gespräche. Gäste, die an dem schwülen Sommerabend in Vorgärten sitzen, eilen ins Innere und scharen sich um die Lautsprecher. Auf den Straßen winken sich die Leute zu. Ueberall vernimmt man Marschmusik, die alle Herzen emporreißt und einnimmt für die erwartete Meldung. Wildfremde fühlen sich im Banne des Augenblicks wie alte Bekannte. Ob der Waffenstillstand unterzeichnet wird? Diese große Frage bewegt alle Herzen. Helle Fanfaren und dann die Stimme des Sprechers:

„Am 22. Juni, 18.50 Uhr, wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstand unterzeichnet".

Das 103. Lebensjahr vollendet

(Aufn.: Busam)

Oberkirch. Am Sonntag, 23. Juni, kann Frau Maria Mast Witwe von Oberkirch ihr 103. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin hat das Glück, den Tag in guter Gesundheit zu erleben.

Frau Maria Mast, geb. Hauser, ist am 23. Juni 1837 in Sasbach bei Achern als Tochter des Landwirts Josef Hauser und dessen Ehefrau Magdalena, geb. Christ, geboren. Sie hatte fünf Geschwister, wovon ein Bruder 90 Jahre alt wurde, während die übrigen genau wie die Eltern ein Durchschnittsalter von 70 Lebensjahren erreichten. Ihrer Ehe entsprossen sechs Kinder, wovon vier ziemlich früh gestorben sind. Die Jubilarin kann auf eine Nachkommenschaft von sechs Enkeln und sieben Urenkeln blicken.

Die Standorte der englischen Rüstungsindustrie

Kohle und Eisen / Flugzeuge, Autos und Waffen / Stickstoff und Sprengstoffe

Kohle, Erz und Stahl sind die wichtigsten Rohstoffe der Rüstungswirtschaft. An Kohle mangelt es England, nachdem auch die Ausfuhr nach Frankreich ausgefallen ist, nicht. Das größte geschlossene Kohlenrevier liegt in Südwales mit 63 Mill. To. Förderung. In Yorkshire bei Leeds und zwischen Derby und Nottingham werden 43 Mill. To. bzw. 32 Mill. To. gewonnen. Der Bezirk von Durham hat eine ähnliche Leistungsfähigkeit. In denselben Bezirken liegt auch das Eisenerz. Bei Lincoln und Northampton in Mittelengland werden die größten Mengen gefördert. Wo Kohle und Erz im Boden ruhen, ist der gegebene Standort der Eisen- und Stahlindustrie. Auf der Kohle von Nottingham und dem Erz von Northampton steht Englands modernstes Stahlwerk Corby, wenige Bahnstunden von London entfernt. Doch wird vor allem Roheisen erzeugt, die Stahlerzeugung ist im Gebiet von Durham-Middlesborough und in Schottland sowie in Sheffield und Südwales zu Hause. Ihre Erzeugung reicht bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs, und sie kann nur durch eine hohe Erzeinfuhr von nahezu derselben Menge, wie sie dem Eisengehalt nach im Lande selbst gefördert wird, aufrecht erhalten werden. Daran fehlt es aber schon seit längerem.

Die weiterverarbeitende Industrie, die aus dem Eisen und dem Stahl die Kriegswerkzeuge aller Art herstellt, ist vor allem im Gebiet der Eisen- und Stahlerzeugung sowie natürlich in der größten Industriestadt des Landes, in London, anzutreffen. Doch für einzelne Erzeugnisse haben sich aus Tradition und wirtschaftlichen Gegebenheiten besondere Standorte herausgebildet. Die Flugzeugindustrie, die ihren Rohstoff von den Aluminiumwerken in den Lochs von Schottland bezieht, wurde in Barrow neben der Marinewerft und der Geschützfabrik von Vickers, in Hooten nahe bei Liverpool, in Oldham im Notstandsgebiet der Weber, in Middlesborough bei dem Stahlkonzern von Dorman Long und in Newcastle bei Vickers-Armstrong errichtet. In Bristol arbeiten die beiden Firmen Bristol Aeroplane und Hawker Siddeley. Daneben gibt es noch Flugzeugfabriken in den verschiedensten Landesteilen. Wichtigster Motorenlieferant sind die Werke von Rolls Royce, Englands größter Autofabrik, in Derby. Aber auch die Automobilfabriken von Leeds, Kings-Norton, Coventry in Mittelengland, von Darlington und Stockton in Nordostengland stellen ebenso wie die übrigen Autofabriken Motore für die Flugzeugindustrie, daneben auch Panzerwagen usw. her. Ein Teil dieser Werke liefert auch Geschütze, wie Dorman Long in Middlesborough oder Vickers in Barrow. Die staatliche Geschützfabrik ist in Woolwich in der Nähe Londons, und für Panzerplatten hat sich Vickers in Sheffield spezialisiert. Diese Stadt und ebenso Birmingham haben auch ausgedehnte Betriebe für Gewehrfabrikation, kleine Geschütze und dergleichen. Die Firma Birmingham Small Arms, an der die Chamberlains beteiligt sind, gehört mit zu den größten Unternehmen, ebenso wie die Baldwin Ltd., an der Lord Baldwin stark beteiligt ist.

Die kriegswichtige Chemie hat ihre Werkstätten über das ganze Land verteilt. Ihre hauptsächlichsten Träger sind die Imperial Chemical Industries (ICI) und die Firma Nobel. Die ICI hat ihre wichtigsten Betriebe um Billingham und im Gebiete von Manchester gruppiert. Aber auch in Hull, Liverpool und Swansea liegen bedeutende Werke. In Billingham werden das wichtigste Stickstoffwerk und die größte Kohlenverflüssigungsanlage Englands von ihr betrieben. In den Fabriken in und um Manchester werden andere kriegswichtige Erzeugnisse hergestellt. Nobel hat seine Werke im vierten chemischen Großbezirk der britischen Inseln, im schottischen Glasgow. Hier befinden sich seine wichtigsten Sprengstoffwerke.

Vor dem Ende der Rothschilds

Von der spanischen Grenze kam vor einigen Tagen die Nachricht, daß das Haupt des Pariser Hauses der Rothschilds geflohen sei und die Grenze überschritten habe. Damit fällt nun nach der Wiener die zweite Säule des Hauses Rothschild, und es verbleibt nur mehr London, dessen Ende sich aber auf dem Hintergrund der kriegerischen Auseinandersetzungen dieser Tage auch schon abzeichnet. Damit tritt eine „Finanzdynastie" ins Nichts zurück, die während eineinhalb Jahrhunderten den unheilvollsten Einfluß auf Politik und Wirtschaft Europas ausgeübt hat und zeitweise geradezu beherrschende Bedeutung hatte. Zugleich verschwinden damit die typischen Vertreter einer Epoche, die im privaten Geld- und Kapitalbesitz das höchste irdische Ziel erblickte.

Als der alte Meyer Anschel um 1770 im Hause zum roten Schild in der Frankfurter Judengasse sein Geschäft begründete, faßte gerade der Liberalismus mit seinen ersten Anfängen in Europa Fuß. Die Welle dieser neuen Weltanschauung trug seine 5 Söhne bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in London, Paris, Neapel, Wien und Frankfurt auf die höchsten damals erreichbaren Höhen. Sie verstanden es, durch Verquickung von Geschäft und Politik, verbunden mit einer grundsätzlichen politischen Charakterlosigkeit — sie standen immer auf beiden Seiten —, einen märchenhaften Reichtum anzuhäufen. Sie borgten dem englischen König und dem österreichischen Kaiser, dem Papst und Napoleon, den Spaniern und den Brasilianern. Sie waren Meister der Ausnutzung politischer Nachrichten an der Börse, sie verstanden sich auf die „Beeinflussung" der Presse nicht schlechter als auf die der Politiker. Die Enkel bringen es in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts bereits zu Adelstiteln und wenn möglich noch stärkerem politischen und finanziellen Einfluß. Gegen Ende des Jahrhunderts beginnt ihr Ruhm zu verblassen. Die Häuser in Neapel und Frankfurt a. M. gehen ein. Im Weltkrieg spielen sie schon bei weitem nicht mehr die Rolle wie bei früheren Kriegen. Nach dem Kriege gelingt den Wiener Rothschilds noch einmal ein großer Schlag. Während alle Welt auf ein Fallen des Franken spekuliert, spekuliert Rothschild, unterrichtet von Morgan, à la Hausse und gewinnt. Aber 7 Jahre später reicht es doch nicht mehr, um den Zusammenbruch der Wiener Creditanstalt aufzuhalten. Auch London und Paris helfen nicht mehr. Man fühlte wohl schon das Herannahmen des Endes. Der Anschluß der Ostmark ließ für die Rothschilds in Wien keinen Raum mehr. Nun mußten sie auch Paris verlassen, und in London dürften die Koffer schon gepackt sein.

Hopfenmarktbericht für die Zeit vom 15. bis 21. Juni

Die Geschäftslage des Nürnberger Hopfenmarktes hat sich im großen und ganzen im Verlaufe der heute schließenden Berichtswoche nicht geändert. Die Nachfrage nach guter Ware hielt fortgesetzt an, doch blieb das Angebot verschiedentlich aus. Bei ruhiger, aber immerhin freundlicher Stimmung wurden für Inlandsbedarf wieder Hallertauer zwischen 217 und 225 RM. und Tettnanger und Spalter zu je 230 RM je 50 Kg. übernommen. Farben und Qualitäten sind weiter vorgerückt. Auch der Ausfuhrhandel zeigt fortgesetzt Interesse für geeignete Posten, doch sind die Zusätze hier nur noch unbedeutend. Was die verfügbaren Vorräte anlangt, so kann gesagt werden, daß sie immer noch ausreichen, den bestehenden Bedarf zu decken. Wochenschlußstimmung: ruhig aber freundlich, Preise fest. — Die Hopfenpflanzen entwickeln sich allenthalben gut, machen einen recht gesunden Eindruck, haben drei Viertel Gerüsthöhe erreicht und zeigen bereits reichliche Seitenarmbildung. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ist der Hopfen in der Entwicklung voraus. Am Saazer Markt weiter ruhig. Notierungen für Saazer 180—220 RM und für Auschaer 140—160 RM je 50 Kg. Der Pflanzenstand hat sich wesentlich gebessert.

Sport in Kürze

Zwei Fußballänderkämpfe sind von der Reichssportführung neu abgeschlossen worden. Am 11. August steigt in Kaunas der erste Länderkampf mit Litauen und außerdem wird an einem noch zu bestimmenden Tag im Sommer gegen Rumänien gespielt. Dieses Treffen findet im Frankfurter Sportfeld statt.

Sachsens Fußball-Pokalelf zum Reichsbundpokal-Endspiel gegen Bayern am 30. Juni in Augsburg steht wie folgt: Kreß (Dresden); Richter (Chemnitz) — Hempel (Dresden); Seltmann (Planitz) — Dzur (Dresden) — Schubert (Planitz); Mende (Chemnitz) — Schaffer (Dresden) — Helmchen (Chemnitz) — Weigel (Planitz) — Arlt (Riesa).

Der SV. Mannheim-Waldhof, Badens Fußballmeister, trägt am heutigen Sonntag ein rückständiges Punktespiel gegen Amicitia Viernheim aus.

Die Deutsche Reichspost gibt anläßlich der Entscheidung des „Großen Deutschlandpreises", des wertvollsten Dreijährigen-Rennens des Jahres am 30. Juni in Hamburg-Horn, eine Sonderbriefmarke heraus, die ein springendes Pferd zeigt.

Die süddeutsche Meisterschaft in Mannschaftsringen zwischen Siegfried Ludwigshafen und Reichsbahn Neuaubing wird erst am 7. Juli entschieden. An diesem Tag steigt in Ludwigshafen der zweite Endkampf.

Ungarische Niederlagen gab es im Fußballwettbewerb um den „Kleinen Mitropa-Pokal". Gradjanski Agram schlug Ujpest Budapest 4:0 und Slavia Sarajewo gewann mit 2:1 gegen den ungarischen Meister Ferencvaros Budapest. Der Belgrader SK. bezwang Venus Bukarest mit 3:0.

Günther Gehmert und Hermann Klotz, zwei deutsche Meister des Jahres 1939, starben im Westen den Heldentod. Gehmert (Berlin) war Meister im Hochsprung und Klotz (Essen-Steele) gewann zusammen mit Lindner (Breslau) die Rudermeisterschaft im Doppelzweier.

Der Sportbereich Baden wird bei den deutschen Kriegs-Fechtmeisterschaften in Jena (5. bis 7. Juli) durch Bräutigam, Schnaar (beide Lörrach), Dr. Kneiß (Freiburg), Heinen (Villingen), Stephan (Bruchsal), Frl. Kahl (Karlsruhe, Frl. Wenkebach und Frl. Winter (beide Mannheim) vertreten sein.

Meisterschwimmer Köninger (Magdeburg) ist durch eine Kopfverletzung für längere Zeit außer Gefecht gesetzt und seine Teilnahme an den deutschen Kriegsmeisterschaften am 13. und 14. Juli in Berlin erscheint fraglich.

USA.-Zehnkampfmeister wurde Bill Watson mit einer Leistung von 7523 Punkten.

Box-Weltmeister Joe Louis (USA.) traf in Neuyork erneut auf den chilenischen Schwergewichtsboxer Artur Godoy, den er zu Beginn des Jahres nur knapp nach Punkten besiegte. Diesmal kam der Weltmeister in der achten Runde zu einem entscheidenden Sieg.

Ein Pfund weg muß lassen
obwohl sie genau wissen, daß sie morgen wieder erhöhten Blutdruck, Herzbeschwerden, Gliederreißen etc. haben und früher als zulässig verkalken. Wenn sie wenigstens 2 mal im Jahr eine kleine RADIOSCLERIN-Kur machten! Dann hätten sie doch einen wirksamen u. billigen Ausgleich. RM 1.65 Zu hab. i. all. Apoth. Literatur kostenl.
RADIOSCLERIN G. m. b. H. BERLIN SW 68/ 49

Zu verkaufen

Möbel-Nachweis-Verkauf
Teile aus nichtarisch. Besitz: Herrenz., Eßz. (Barock u. Fläm. Stil), 1 Bett, 1 Federdeckb., eis. Bettst., 3 Sofas (Roßh.), 1 Polstersess. (Roßh.), Kinderbetten mit Matratzen, Zimmer-Babywag., Staubsaug., Radio AEG., Büfett, Zim.- u. Küchenstühle, Waschmasch., Badewanne f. Kinder, Sitzbadew., Waschz., Dipl.-, Damen- u. komb. Schreibt., Gasbadeeinricht., 2 Gasbadeöfen, Zimmerof. (Gas), Gasherd, 2 em. u. 1 komb. Herd, 2, Für. u. 1 Weißzeugschr., Ausz.-, Nacht- u. andere Tische, Spiegel u. Bilder und Rahmen, 1 Eß-Service, 63 Teile, Grammophonschr., 2 Piano, Schreibmaschine, Waschkommode, Wickeltom. u. versch. mehr. (16057)
J. A.: Friedrich Jost, Karl-Friedrich-Str. 23 F (b. d. Sporthalle) Khe.

Eßzimmer
braun Eiche, gut erhalten, 2 Bettstellen mit Patentrost, Nachttische und Waschtisch Eiche, mit Marmorplatte, zu verk. Sofienstr. 105, part. (16021)

Gartenhaus
4,5×3,5×2,20 m, auch als Wochenendhaus, Werkstatt usw. verwendbar, sofort günstig zu verkaufen. Anfrage unt. 15791 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Verdunkelungs-Selbstroller
mit prima schw. Stoff, in allen Größen, sofort lieferbar. (34085)
Rolladen-Ott
Khe., Hirschstraße 88, Tel. 5179.

Zellstoff-Watte
gebleicht. 40×60 cm, in 55 kg Ballen für sanitäre Zwecke, solange Vorrat.
Gerhard Richter, Forst i. L. (34003)

Brautkleid
Gr. 42, mit Schleier u. Kranz preiswert zu vkf. Khe.-Weiherfeld, Neckarstr. 37, I. l. (15958)

Herrenrad
gut erh., zu verkauf. Rintheim, Ernstr. Nr. 50. (15957)

Warenschrank, Schneidertisch, Bauerntisch, Paktisch, Standuhr, mod. kl. Büfett, Küchenbüfett u. Kredenz, Diwan, Schränke, Kommod., weiße Waschkommod., Dielensessel m. Tisch, Flurst. Kastner, Möbelg., Khe., Douglasstraße 26. (34070)

Pferdemist
per Zentner 20 Pfg. ab Lager abzugeben. Felix Nitzler, Kohlenhandlung, Augartenstr. 10/16. Karlsruhe. (34152)

Fahrradständer
für 9 Räder, aufrecht, Metall, zu verkaufen. 8—11 Uhr. Khe., Kaiserstr. 80. (34103)

Weiß. Herd
Bettstelle, hell Eiche, mit Patentrost, zu verkauf. Karlsruhe, Daxlanderstr. 13. (15982)

Zu verkaufen:
2 Herrenräder
1 neue (15954)

Nähmaschine
T.-Neureut, Wilhelmstr. 19, I.

Gut erhalt. (15964)
Eisschrank
zu verkaufen. Ab 5 Uhr anzusch. Khe., Wielandtstr. 28, IV.

Kinder-Korbwagen
gut erh., zu verkauf. Anzuf. Sonntag von 7—13 Uhr, wertl. ab 18 Uhr. Grötzingen, Weingartenstr. 12. (15923)

Neuwertiger (15980
Allesbrenner
für gr. Raum, sow. kl. Füllofen wegen Umzug sof. zu verk. Khe., Rüppurrerstr. Nr. 96, 1. Stock.

Gut erhaltene braune H.-Lederjacke Gr. 48, zu verkauf. Dreisamstr. 22, III. Khe.-Weiherfeld. (15970)

Anrichte
mit 2 Spültrögen (200×52), Fenstertritt mit eingebaut. Blumenständer (200×150) u. älterer Dauerbrenner
zu verkaufen.
Khe., Douglasstr. 3, 3. Stock. (15968

Bett
hell Eiche, mit Patentrost, wenig gebraucht, zu verkauf. Karlsruhe, Morgenstraße 12, IV. rechts. (15984)

Mod. hellgr. Anzug, wie neu, l. schlanke, mittl. Fig., 50 M, apart Sommerkleid, gelb, Mattkrepp, Modellform, Gr. 42—44, für 18 M zu verk. Telephon 1295, Karlsruhe. (15901)

Damen-Mantelstoff, dunkelgrün, feinste Ware, für Wintermantel abzugeben. Mazaustraße 1, II., lks., Karlsr. (16007

Aus Nachl. zu verk. schw. D.-Woll-Ripsmantel, Gr. 46—48, graues Kostüm, Größe 46—48, Kleider u. Blusen Gr. 46—48, Beige-Kostüm, Gr. 44, f. schw. Sp.-Schuhe, Größe 38½, etwas Wäsche, Adr. zu erfragen unt. A 15987 i. Führer-Verl. Khe.

Zu verkaufen:
1 Badewanne
Anzusehen v. 9 Uhr ab Bulach, Kirchfeldstr. 41. (15989

Weiß. Herd
gebraucht, und Ausziehtisch, vol., preisw. z. vkf. Sofienstraße 40, bei Werner, Karlsruhe. (15992)

Zwillings- (15993
Kinderwagen
Korbw., f. gt. erh., zu verk. Mumbach, Brauerstr. 47, Khe.

Fast neues, verstellbares (15799
Kinderbett
zu verkaufen. Karlsr., Geranienstr. 15, I., links.

Weg. Umzug bill. z. verkf. eine Schreibmasch. M. „Cardinal", 1 Pat.-Rost m. Schoner, 1×2 m, 1 Grammophon mit Platten, 2 Post-Eisenöfen m. Gr. Dold, Akademiestr. 41, III. (15983)

Wegen Aufgabe des Haushaltes verschied. Möbel billig zu vkf. Brand, Hirschstr. 1, I., lks. Khe. (16077

Zu verkaufen:
1 Eßzimmerbüfett, 1 rd. Ausziehtisch, 1 m ☉, 4 Stühle, 1 Sessel mit Schlaraffiakissen, alles in Eiche, dunkel gebeizt, sehr gut erhalten, 4 Wiener-Rohrstühle, einige Oelgemälde. Anzuf. v. 9—16 U. Schilling, Karl-Wilhelm-Str. 9, II. lks. (16009)

Zu verkf. 1 Paar
Rohrstiefel
Größe 41. Anzusehen zwischen 16—18 Uhr bei Knippenberg, Khe., Vorholzstr. 52. (16005)

Feder- (16011
Handwagen
bereits neu, 65 Mk., Emailherd f. 30 Mk., Kinderbettstatt aus Holz, 1,20 Mtr. lang, u. Kinderlaufstall zusammen f. 15 Mk. zu verk. Khe., Dreisamstr. 10, I.

Drehstrom-Motor
3 PS., 120/220, gekapselt, bereits neu, billig abzugeben. Angeb. unt. W 34168 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimmer
gebr., kompl., mit Kosten zu verkaufen. Weber, Karlsruhe, Kronenstr. 28. (33768

Mod., dunkelblauer
Kinderwagen
bereits neu, zu verk. Khe., Ludwig-Wilhelm-Str. 7, III. l.

Eisschrank
etwa 60 Ltr. Inhalt, fast neu, zu verkauf. Näh.: Telefon 2796, Karlsruhe. (16030)

Offiziers-Uniform und Zivilanzug
aus Nachlaß i. Auftrage zu verkaufen. Karlsruhe, Amalienstr. 41, I. (16050

Markenrad
neuwertig, u. grün. Ofen zu verkauf. Khe., Karl-Wilhelm-Str. 28, part. r. (16026)

Zu verkaufen (16066
2 Cutaways
für Figur, 1,70 gr., 110 Unterw., bei Stern, Karlsruhe, Amalienstr. 17, III. l.

Photoapparat
Kod. 6×9, einmal benützt, zu verkauf. Preis ohne Zubehör 60 M. Karlsruhe, Bürklinstr. 11, II. (16086)

Damenrad
neu, Luxusausführ., Ballonbereifung, umständehalb. zu verk. Khe., Rob.-Wagner-Allee 18, IV. (16100

H.-Fahrrad
(Rennrad) mit Schlauchreifen verk. Müller, Karlsruhe, Erzingerstr. 47. (16008)

2 Bettstellen mit Rost u. Matratzen, 1 Spiegelschrank und 2 Nachttische zu verkaufen. Näh. Kaffee Traut, Karlsruhe, Fasanenstr. 1. (16096

Gasbadeofen
mit Rohr (Vaillant), wenig gebr. u. gut erhalten, weg. Umzug zu verk. (16082 Khe., Mainstr. 16, II.

Gebr., weiß. (16055
Kohlenherd
zu verkaufen. Khe., Goethestr. 51, H. III.

Herrenzimmer
schwarz Eiche, besteh. aus: Bücherschrank, Schreibtisch m. Sessel u. rundem Tisch, fern. 1 Wanduhr zu verkaufen. Anzusch. zwischen 11 u. 16 U. Schlechter, Khe., Mathbstr. 27. (16056)

Ein Ausziehtisch
mit 5 Platten, ein 2türig. dkl. Schrank u. ein dkl. Vertiko ist zu verkf. wegen Verkl. d. Wohng. in der Rüppurrer Str. 60, 1. St., bei M. Frisch, Karlsr. Am Mont. erst zu besch. (16078)

Bücher
25 Bd. Karl May 40 M, 33 Bd. Dumas 65 M, 40 Bd. Rethcliste 80 M zu verkaufen. Angebote unter 15897 an den Führer-Verlag Khe.
4 Stück 600 Liter
Fässer
gut erhalten, zu verkaufen. Malsch, Adolf-Hitler-Str. 140

Fast neue versenkb.
Nähmaschine
zu verkaufen. (16034 Karlsruhe, Lessingstr. 6, I. r.

2 Zimmeröfen
sehr gut erhalten, preisw. zu verkauf. Rintheim, Ernststraße 96. (16103)

Klavier
zu verkaufen. Angebote unt. 16024 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Feurich-Flügel
mit Welte-Mignon-Einbau zu verkauf. Angebote unt. 16065 an Führ.-Verl. Khe.

Schlafzimmer
in Eiche u. Nußb., Schrank 2 Mtr., m. Röste, Schoner und Matratzen (16063)
zu verkaufen.
Robert Reiser
Möbelhandlung, Khe.-Daxlanden, Hördtstraße 15.

Zu verkaufen ein
Selbstfahrer
fast neu, m. Rückensteuerung, Marke Petrie u. Lehr, Preis 300 RM. Angebote unt B 34119 an Führer-Verl. Khe

Kaufgesuche

Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16104 an Führ.-Verl. Khe.

Schneider-Bügelofen
für mindestens 6 schwere Eisen zu kaufen gesucht. Angebote u. B 33 895 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Teppich
oder Linoleumteppich zu kaufen gesucht. Angebote unt. 15864 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sitz-Badewanne
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 16068 an Führer-Verl. Karlsr.

Badewanne
gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote u. 15811 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Volksempfänger
Gleich- od. Allstrom, zu kaufen gesucht. Khe., Waldstr. 2. (33785)

Schreibmasch.
klein u. groß, kauft, verf. u. verleiht. Khe. A. Beiler, Waldstr. 66 (16090)

Rolladenschrank
Altenschränkchen Schreibmaschinentischchen, gut erhalt., gegen Kasse gesucht. Graf, Karlsruhe, Westendstraße 56. (33773)

Zimmeröfen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 15672 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener Fahrstuhl (Selbstfahrer) zu kaufen gesucht. Angebote unt. 15936 an Führ.-Verl. Khe.

Fahrbarer Krankenstuhl
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 16000 an Führ.-Verl. Khe.

Gartenbänke
mögl. stark u. gut erhalten, 3—4 St., in Karlsruhe oder Durlach zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis erbeten unter M 33192 an den Führer-Verlag Khe.

Alt-Gold, Silber-Münzen und Brillanten
kauft zu Höchstpreisen (26975)
KARL JOCK
Juwelier u. Uhrmachermeister
Karlsruhe, Kaiserstraße 179
Gen. B. A. 40/1022.

Tischtennisplatte
und Wandtafel zu kaufen gesucht. Angebote unter 15798 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu kaufen gesucht: (73240
Selbstspanner-Drilling
gut erhalt., 8×57, 2 Schrotläufe 16. Angebote an Postfach 37, Rastatt.

Zu kaufen gesucht 1 komb.
Kreissäge und Fräsmaschine
oder Kreissäge u. Hobelmaschine mit Langlochbohrung. Angebote unter Q 34 086 a. d. Führer-Verl. Karlsr.

Briefmarken
Sammlung von mögl. hohem Wert zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten. Komme zur Ansicht nach dort. (34022)
E. Wenzel, Briefmarkenhandlung, Frankfurt a. M., Hauptwache 1, Telefon 26765.

Ihre Vermählung geben bekannt (15876)

Albert Schulze
Wachtmeister
Elisabeth Schulze, geb. Buschke

Rippner, z. Zt. im Felde — Treuenbrietzen
22. Juni 1940

Als Verlobte grüßen (15809)

Asunta Gallazini
Heinrich Sturm

Karlsruhe — z. Zt. Reservelazarett Berlin-Steglitz

HILDE MÜLLER
JOSEF SCHMITT
grüßen als Verlobte

Malsch, Kr. Karlsruhe — Adolf-Hitler-Straße 185
Bühl/Baden — Marktstraße 1
Achern/Baden (3559)
23. Juni 1940

Fertige Umstandskleider
die immer passen, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugschein für Kleid u. Nähseide erforderlich.
Anna Raupp Karlsruhe
Karlstr. 138, pt., Haltest. Reichsstr., früher Passage

Sie sparen Seife, wenn Sie Dr. Gaudlitz-Mandelkleie zur Reinigung des Gesichts und der Hände benutzen.

Dr. Gaudlitz-Mandelkleie hat nicht nur dieselbe Reinigungskraft wie Seife, sie ist auch von alters her ein bewährtes Schönheitsmittel. Sie ist sauerstoffhaltig und macht Ihr Gesicht

jugendfrisch und blütenrein!

Bezugsscheinfrei!
Streudose RM 0.90 Nachfüllbeutel RM 0.45
Chem. Fabrik Dr. Gaudlitz & Arndt, Leipzig
Frisiersalon Bickel, Kaiserstr. 70
Karlsplatz-Drogerie, Ecke Südend- u. Leibnizstraße
Drogerie Roth, Herrenstraße 26/28
Drogerie Zentner, Kaiserstraße 229

Gute Unterkunft! Gemütliches Daheim!
in Heidelberg. Zentralheizg., vier Badezimmer, schönes Schreib-Lesezimmer, m. Bibliothek, Garten und Balkon mit schönstem Blick auf Schloßruine und Neckar. Ruhige, staubfreie, sehr sonn. Lage, angenehmster Aufenthalt für Ehepaare, alleinstehende Menschen, die Fürsorge brauchen, junge Menschen, die studieren oder beruflich tätig sind. Reithalle liegt nahe dabei! Wünsche werden aufmerksam berücksichtigt.
„Haus Sonnenbühl"
Heidelberg, Röderweg 6
Ruf-Nr. 5316.

Unsterbliche Front!
2 Buchkassetten, die in keinem deutschen Hause fehlen sollten:
I. Kassette RM 17.75: Eine Armee meutert. Nacht über Sibirien. Gespenster am Toten Mann. Verdun. U-Boote am Feind.
II. Kassette RM 18.65: Sturm 1918. Kampf um die Dardanellen. Teufelsinsel. Die Geächteten. Wir fahren den Tod. (33321
Jede Kassette mit je 5 Büchern gegen monatl. Raten von RM 2.-.
1. Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Stuttgart. Sofort lieferb. dch.:
Wege-Verlag, Stuttgart
Postfach 951 V

Tiermarkt

Dackel
1 Rauhhaar, Zwerg, „Natter v. grünen Ed", 2. „Traudi v. Hasselbrook", Kurzhaar, rot, beide eingetrag. Stammb., best. Erziehung, selt. schöne schlanke Tiere, verk. in gute Hände Hundesport Stolze, Waldstr. 22, Khe. (16085)

Habe prima (34211
Ferkel und Läuferschweine
preisw. zu verkauf. Göhring, Durlach, Mittelstr. 20. Tel. 385.

Junger, rassenr., kl.
Spitzer
schwarz oder braun, zu kaufen gesucht. Karl Tränkel, Rastatt, Am Grün 18.

Suche ein schw., gut.
Arbeitspferd
mittleren Alters zu kaufen. Zuschriften: Fridolin Gärtner, „Gärtnersmühle", Hardheim.

Zu verkaufen ein geschätzt. 13 Monate altes (33735
Rappbengstfohlen
und eine 21 Wochen trächtige Kuh (das 4. Kalb), sowie eine Knochenmühle für elektr. Anschluß, bei Karl Rößler in Spöck, Schillerstraße 28.

1 Kalbin
zu verkaufen, mittl. Schlag, nahe am Ziel eingefahren. Neuthard, (33484 Hauptstraße 29.

Heirat

Nettes Fräulein,
37 J., kath., v. Lande, mit Aussteuer, 4000 RM Ersparnis, wünscht Heirat, auch m. Geschäftsmann. D. Fr. Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (66777

Leichen-Transporte
von und nach auswärts
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Ausgrabungen
Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige
Ia Referenzen vom In- und Ausland
Math. Vogel, Karlsruhe
Hirschstraße 38 : Telefon 2747

Staatsbeamter, 31 J., angenehm. Aeuß., möchte mit lieb. Mädel bald den Bund der Ehe eingehen. Näh. u. NK. 326 DEB.

Bankbeamter, 39 J., beste Verhältn., ideale Lebenseinstell., sucht bald. Heirat. Nur Zuneigung u. wahres Verstehen entscheiden. Näh. unt. NK. 327 DEB.

Steuerinspektor, 48 J., gut. Aeuß., sehnt sich nach lieber Lebenskameradin. Näheres unt. NK. 328 DEB.

Oberinspektor im Staatsdienst, in besten Verhältniss. lebend, gereifter Altr, sucht bald. Lebenskameradin. Näheres unter NK. 329 DEB.

Näheres: (34015) D. E. B. W. Mohrmann, Mannheim, M3,9a
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung.

Flotter Herr, 25 J., stattl. Fig., solid, in guter Stellg., sucht häusl. u. nette
Ehegefährtin
Briefe unt. 1377 an Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (16070)

Herzenswunsch!
Frl., 35 J., wünscht einen lb. Lebenskameraden kennen zu lernen, a. Ibst. Witwer mit 1 od. 2 K., würde gut. Mutterle ersetzen. Ernstgem. Bildzuschr. erb. unt. 16041 an d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Jeder Ehewillige
sollte unsere neuen, bebilderten Schriften wenigstens kennen lernen; vielleicht haben sie auch Ihnen manches zu sagen! Gegen 72 ₰ senden wir sie Ihnen gerne unverbindlich und diskret zu. Geburtsdatum erbeten.
„Güldenring" Stuttgart 1/108 Schließfach 200

Heirat
Dame aus guter Familie, Anf. 50, o. Anhang, sehr häusl., gute Erscheinung, eig. Wohn., beste Ausstattung und schöne Ersparnisse. Des Alleinseins müde, ersehne ich harmonisches
Eheglück
mit sol. Herrn in gut. Position. Angebote erbeten u. U 33 891 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Selbstinserat.
Witwe, 47 Jahre, vornehm, edler Charakter, verträgl., mit schön. Betrieb und Einkommen, wünscht mit sol. Herrn in ebenfalls guter Position (auch Beamter, Arzt, Akademiker usw.) in Briefwechsel zu treten. Diskretion Ehrensache. Nur reelle Angebote unter D 33 875 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Selbstinserat.
Alleinstehende Geschäftstochter, 42 J., mit Vermögen und Grundbesitz, tüchtig im Haushalt, wünscht
Lebenskamerad
Geschäftsmann oder Beamter, in guten Verhältnissen. Zuschriften unter Nr. GA. 1613 an den Führer-Verlag Gaggenau.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
in verschiedenen Preislagen
sofort lieferbar
Markstahler v. Barth
Haus für Heimgestaltung
Karlstr. 30

Nettes Fräulein,
39 J., kath., mit eig. Haus u. Lebensmittelgesch. a. d. Lande, wünscht Heirat mit tücht. Herrn. D. Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (66776

Berufstät. Frl., 37 J., evgl., 1,55 gr., tadell. Ruf u. Vergangenheit, sucht Verbindung mit sol., charaktervollem Herrn mit Herzensbildung, mind. 1,65 gr., zwecks
Heirat
Zuschriften u. Z 33 872 an den Führer-Verlag Karlsruhe. Strengste Diskretion!

Alleinstehende gebild. Frau aus guter Famil., von symp. Aeußern, ev., kl., Anf 40er Jahre, mit eigener Drei-Zimmerwohnung u. Vermögen, sucht auf diesem Wege mit nettem Herrn in gesicherter Position zwecks
Wiederheirat
bekannt zu werden. Zuschr. u. 15 953 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Aelterer Herr!
(Privatier) m. schön. eig. Heim u. Haus, wünscht Dame mit etwas Vermög. zw. Heirat k. z. l. Dch. Ehe-Inst. Fr. Emma Marx-Morasch, Khe., Kaiserstr. 64. (16038

Bahnangestellter, 30 Jahre, solid, ledig, wünscht baldige
Heirat
Näheres unter 1718 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (16071)

Dame, alleinstehend, 42 J., groß u. schlk., sympathisch, wünscht
Neigungsehe
Eigene Wohnung u. größ. Vermög. vorh. Näheres unter 1333 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (16069)

Selbstinserat
Frl. aus guter Fam., 40 J., evgl., (mit Eigenheim u. Vermögen), sucht geb. Herrn in nur guter Pos. zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschriften erbeten u. B 33 046 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer, Ende 50 J., kath., Geschäftsm., a. dem Lande, in gut. Verhältniss., wünscht Frl. od. Witwe (ob. Anhang) gleichen Alters, zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. unt. L 33862 an Führ.-Verl. Khe.

Selbstinserentin wünscht m. Herrn in geordn. Verhältn., v. Ende 50 bis Mitte 60 J. zwecks bald. Heirat in Verb. zu treten. Bin ohne Anh., gut aussch., im Haush. erf., vielseit. interess., Wohn. u. Ersparn. vorhand. Anonym verbeten. Zuschr. u. W. 33893 an Führ.-Verl. Khe.

Fräulein, anf. 30, kath., gt. Vergangh., perf. i. Haushalt u. Nähen, wünscht da es ihr an passender Gelegenheit fehlt,
Neigungsehe
mit gebildet. Herrn bis 45 J., in gesich. Verhältnissen. Gute Wäsche- und Möbelausteuer vorhanden. Gefl. Zuschriften m. Bild erb. u. 16088 an Führ.-Verl. Khe.

Selbstinserent. Mittl. Beamter (Büro) ev., m. ideal., ehrl., sol. Charakter, 1.72 gr., sehr gt. Aeuß., gt. Vergangh., a. achtb. Fam., led., strebsam, gesund, natur- und musikliebend., vermög., wünscht m. ev., tüchtig., häusl. Mädchen v. gt. Aeuß., **glückl. Ehe** (i. Schwarzw.), 26—31 J. alt. Diskr. zugef. Nur ausführl. Bildzuschr. u. Z33894 an Führ.-Verl. Khe.

Herzenswunsch
Welch edeldenk. jg. Dame bis 30 Jahre, würde jg. Witwer, tücht. Handwerk, die Mutterstelle zu sein, beiden nett. Kindern, Mädels, vertreten? Baldige
Heirat
nicht ausgeschlossen. Angeb. u. 15997 an Führer-Verl. Khe.

Heirat
Fräul., 38 Jahre, evgl., ohne Anhang, wünscht auf diesem Wege Handwerker od. Landwirt mit gutem Charakter kennenzulernen. Witwer mit Kinder nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter 15977 an den Führer-Verlag Khe.

Sie haben recht,
wenn Sie Ihrem Säugling nur gründlich erprobte und bestens bewährte Nährmittel verabreichen wollen.
HIPP's Kindernährmittel
die seit 40 Jahren bei Arzt und Mutter ihren hervorragenden Wert bewiesen haben, verdienen Ihr volles Vertrauen.
HIPP's in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Führer-Anzeigen sind immer **Erfolgsanzeigen**

Gottesdienst-Anzeiger
Wiedereröffnung:
Markuskirche: 10 Uhr: Seufert; 11 Uhr: Christenlehre: Benrath; 11½ Uhr: Kindergottesdst.: Benrath.
Matthäuskirche: 10 Uhr: Hemmer; 11¼ Uhr: Christenlehre: Hemmer.

Leichen-Transporte von und nach auswärts
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Ausgrabungen
Friedrich Dietz, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 22
TELEFON 5758 — Mitfahr-Gelegenheit für Angehörige — Ia Referenzen vom In- und Ausland — TELEFON 5758

Am 20. Juni 1940 verstarb nach kurzem schwerem Leiden mein guter Mann und treubesorgter Vater

Georg Ehrlein
Altparteigenosse
Inhaber des silbernen Gauehrenzeichens

Die Beisetzung des Entschlafenen fand am Samstag, den 22. Juni 1940 auf dem hiesigen Friedhof statt. (34040)

Frau Klara Ehrlein geb. Beck und Kinder

Die Ortsgruppe Südwest II betrauert in dem Heimgegangenen einen lieben, fleißigen und einsatzbereiten Kameraden, dem sie stets ein treues Andenken bewahren wird.

NSDAP., Ortsgruppe Südwest II

In treuer Pflichterfüllung im freiwilligen Dienst für Führer und Großdeutschland fiel am 27. Mai unser guter Kamerad

Wilhelm Deuse
in einem Totenkopfregiment.

Wir werden ihn nie vergessen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1940. (34038)

Betriebsführer u. Gefolgschaft des Schutz- u. Wachdienst, Karlsruhe

---

Im Kampfe für Führer und Vaterland fiel im Westen am 12. Juni 1940 mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Roß
Oberpionier
im Alter von 32 Jahren.

Oberstedten, Taunus, Homburgerstraße 9.

In tiefem Schmerz:
Luise Roß, geb. Lautemann
und Kinder Inge und Erika
Familie David Roß
Familie Gg. Lautemann

Wir werden ihn nie vergessen! (33190)

TODES-ANZEIGE

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Julius Scheib jr.
Landwirt und Hilfsarbeiter

unerwartet im Alter von 37 Jahren durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen wurde. (34047)

Stupferich, den 22. Juni 1940.

In tiefem Schmerz:
Frau Agathe Scheib, geb. Anderer, nebst Kinder
Julius Scheib sen. u. Frau Wilhelmine, geb. Doll
Erika und Albert Scheib

Beerdigung heute Sonntag, den 23. Juni 1940, 16 Uhr vom Trauerhaus aus.

Unser lieber Semesterkamerad

Unteroffizier

Ernst Scheytt
Mannheim

ist in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland bei den Kämpfen im Westen gefallen. Seine Pflichterfüllung wird uns immer ein Vorbild sein. (33770)

Karlsruhe, den 22. Juni 1940.

Studentenführung und Semester H A des Bad. Staatstechnikums Karlsruhe.

Für Führer, Volk und Vaterland starb den Heldentod

Leo Böhm
Wagenführer bei den städt. Werken — Abt. Straßenbahn —

Stadtverwaltung und Berufskameraden werden dem Gefallenen, der nicht nur in über 13jähriger Dienstzeit im Frieden seine Pflicht erfüllte, sondern darüber hinaus auch als Soldat sein Leben für Deutschlands Größe hingab, stets ein ehrendes Gedenken bewahren. (34048)

Der Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Karlsruhe

Statt Karten.

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Franz Pfitzer
Milchhändler

sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und allen, die ihm das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank.

Anna, Maria, Lina Pfitzer
Franz Pfitzer jr. und Frau, geb. Lederle

Karlsruhe, Karlstraße 93. (34169)

Im Kampf an der Aisne gab sein Leben für Führer und Vaterland mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater

Viktor Scherer
Graphiker

im Alter von 38 Jahren. (16052)

Grötzingen, den 22. Juni 1940
Staigstraße 5

In tiefem Schmerz:
Frau Trudel Scherer geb. Koch
und Ursula

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 6. Juni 1940 im Gefecht bei Ferme la Malmaison (Nordfrankreich) unser lieber, jüngster und lebensfroher Sohn und Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein geliebter Bräutigam

Kurt Müller, Friseur
Schütze in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 22 Jahren. (16053)
Wir werden ihn nie vergessen.

Karlsruhe, den 18. Juni 1940
Augartenstraße 58.

In tiefstem Leid:
Familie Friedrich Müller, Friseurmeister
mit allen Angehörigen und Verwandten
und Braut: Franziska Baumann

Nachruf
Am 20. Juni 1940 starb der Anheizer beim Bahnbetriebswerk Karlsruhe, Rangierbahnhof

Herr **Anton Kühn**

von Oetigheim im 62. Lebensjahre. Der Verstorbene stand seit 1895 im Dienste der Deutschen Reichsbahn. Er war stets ein pflichtbewußter, vorbildlicher Arbeiter und treuer Kamerad. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. (33781)

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Weimann
Unteroffizier in einem Inf.-Regt.

fiel im Alter von 26 Jahren am 12. Juni südlich Laon, für Führer und Vaterland.
Er starb wie er war, tapfer und treu.

Karlsruhe-Durlach, Hamburg, Frankfurt a. M., Bregenz, den 22. Juni 1940. (16091)

Frau Apollonia Weimann, geb. Leibold
Dr. Ing. Max Weimann u. Frau Ingeborg
Hilda Weimann
Karl Laabs u. Frau Elisabeth, geb. Weimann
Oberleutnant Ernst Frost u. Frau Lydia, geb. Weimann
Dipl.-Ing. Alois Tschabrun u. Frau Rosa, geb. Weimann

Bei den schweren Kämpfen in Frankreich fiel am 14. Juni 1940 für Führer und Vaterland unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, im Alter von 24 Jahren, (33766)

Gustav Grether
Unteroffizier bei einem Gebirgsjäger-Regt.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 22. Juni 1940.
Wattkopfstraße 37

In tiefem Schmerz:
Gustav Grether und Frau
Geschwister, Schwager und Anverwandte.

Danksagung
Anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Luise Jayme**
geb. Würfel

sagen wir allen für die wohltuende Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Mondon für seine trostreichen Worte, Herrn Willi Eder für das ergreifende Cellospiel sowie Schwester Ida für ihre liebevolle Pflege während der Krankheit. (33771)

Karlsruhe, den 23. Juni 1940.
Adlerstraße 28

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Georg Jayme sen.

Mein lieber Bruder, unser guter Onkel

Julius Weinbrecht

ist am 20. d. M. nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 23. Juni 1940.
Augustastraße 14. (15959)

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Keßler, Wwe.

Die Feuerbestattung hat auf Wunsch des Entschlafenen in der Stille stattgefunden.

Für Führer und Großdeutschland fiel in den Kämpfen an der Somme am 5. Juni 1940 unser unvergeßlicher, innigstgeliebter jüngster Sohn und guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Anton Haßmann
Gefreiter in einem Infanterie-Regiment

im Alter von 23 Jahren. (63588)

Bruchsal, Durlacher Straße 33, den 22. Juni 1940.

In tiefer Trauer: Otto Haßmann, Malermeister und Frau Maria Haßmann
Franz Haßmann und Familie
Otto Haßmann
Wilhelm Haßmann, Oberfeldwebel, z. Zt. im Felde, und Familie
Albert Haßmann, z. Zt. im Felde
Veronika Haßmann

Zu vermieten

Tel. 216
J. Kratzert's
Möbelspedition
Goethestr. 20
besorgt fachmännisch
Ihren
Umzug

Geräumiger, mit 2 großen Schaufenstern versehener

Laden

geeign. f. Möbelhaus, Buchhandlg., Radiohandlung, usw. in unmittelbarer Nähe der Kaiserstr., m. allen erforderl. Nebenräumen sofort zu vermieten. Ebenso auf der Kaiserstraße in bester Lage zwischen Karl- und Waldstraße, auf der Schattenseite, geräumige, ca. 80—100 qm

große Räume

im 2. Stock mit Einsatzfenstern bis zum Fußboden, auf 1. 7. oder später zu vermieten. Angebote u. F 33 898 an den Führer-Verlag Karlsruhe

Werkstätte

ca. 60 bis 70 qm groß, **zu vermieten.** Einfahrt nicht vorhanden. **Karlsruhe, Näheres Tel. 6407.** (33752)

Garage

ab 1. Juli zu verm. **Scheidt, Karlsruhe,** Nördl. Hildapromenade 15. Telef. 641. (16018)

In der Nähe des Albtalbahnhofes 3 sehr schöne

Garagen

zu vermieten. Angebote u. **K 34159** an Führer-Verl. Karlsr.

Lagerraum

oder **Werkstatt** zu verm. **Wenzel,** Khe., Sofienstr. 13, Stb. II. (16032)

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

und Küche

für 60 RM. zu vm. Angeb. u. 33878 an Führer-Verl. Karlsr.

Sehr gut möbl.

Zimmer

Bad u. Tel., zu vm. Sofienstr. 99, 1 Tr., **rechts,** Khe. (16004

Modern möblierte (34212)

Wohn-Schlafzimmer

m. voller Verpflegung ab 100 RM zu vermieten. Hoffstr. 1, 2. Stock. Khe.

Gut möbl. Zim.

u. Garage

zu verm. (Bahnhofnähe), Khe., Klosestr. 23, III. (16045

Leer. Zimmer

groß, sep., sof. oder 1. Juli zu vermiet. **Khe., Baumeisterstr. 38, 3. Stock.** (15862

2 leere (16017)

Mansarden-

Zimmer

mit eingebaut. Bad und ein groß. leeres **Zimmer** m. Badben. **Enderle, Karlsruhe,** Zirkel 25a, zu verm.

2 leere (16049)

Zimmer

mit Bad od. klein. Küche, **Eisenlohrstr. 4, 1. St.,** Khe., zu vm.

2 schöne **Zimmer,** möbl., auch teilweise, mit Badben. zu vermieten. Karlsruhe, **Helmholtzstr. 9.** (34046)

Gut möbl. Zim.

sep. Eing., monatl. 20 M, zu vermieten bei **Riedl,** Karlsr., **Wilhelmstr. 69, III.** (15874)

Schönes möbl. Zimmer zu verm., Nähe Hochschule. Zu erfragen Kaiserstr. 9, III, Karlsruhe. (16014

Schön möbl. Zimm., 1 od. 2 Betten, auf 2 Monate sofort od. 1. Juli zu vermiet. **Lessingstr. 29, II.** b. Mühlburger Tor, Khe. (16093)

Freundl. möbl. **Zimmer** auf 1. 7. 1940 zu vermieten. Zu erfr. **Keller,** Karlsruhe, Herrenstr. 50a. (15986

Schönes großes **Zimmer**

mit Kochraum

(Gas) leer od. teilmöbl., fließ. Wasser, Zentralheizg., Licht, bes. Eing., an berufstät. Dame sofort in der Weststadt zu vermieten. Angebote unt. **15636** an Führer-Verlag Karlsr.

Großes, leeres

Zimmer

mit guter Pension an soliden Herrn zu vermieten. Angeb. unt. **R 33194** an den Führer-Verlag Karlsruhe.

13.-Wohnung

mit Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. (16031) **Wenzel, Karlsruhe,** Sofienstr. 13, Stb. II.

Rheinstraße 34 b

13.-Wohnung

mit Küche, an allst. Frau auf 1. 7. zu vermieten, auch eine **leere Mansarde.** Näheres im 3. Stock daselbst. Karlsruhe. Besichtigung abends nach 8 Uhr. (34078

Große (15917)

1 Zimmerwohnung m. Küche, für Büro geeignet, neu hergerichtet, zu vermiet. Anzus.: **Rupp,** Khe., Kaiserstr. 14 a, III.

13.-Wohnung

mit Küche in sonn. Lage zu vermieten. Angebote unt. **16111** an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Nette (16047)

2 Z.-Wohn.

mit Kochgelegenheit (Gas u. Wasser) auf 1. Juli od. spät. zu vermieten. Preis 25 Mk. Anzuseh. täglich zwischen 2 u. 3 Uhr, abends nach 8 Uhr. Klauprechtstr. 17, IV, bei **Kamm,** Khe.,

Kl. Wohnung

2 Zimmer u. Küche, Hinterhaus, sof. zu vermieten. Karlsr., **Kaiserstr. 41,** Bruder. (16095)

Sonnige, kleine

23.-Wohnung

an alleinsteh., berufstät. Dame auf 1. Sept. zu 42 RM. zu vermieten. Weststt. Angeb. u. 15634 an d. Führer-Verl. Khe.

23.-Wohnung

mit Küche, ohne Elektr., mit Gas, RM. 27.—, zu vm. Anzusehen werktags 19—20 Uhr (Samst. 14—15 Uhr). Khe., **Markgrafenstr. 27, II.** (15776)

Kleine (16042

23.-Wohnung

zu vermieten. Preis 20 RM. Näh. dch. **Weimer,** Liebigstr. 6, Karlsruhe.

Moderne, große **2 Zimmerwohnung** Weststadt, mit eingerichtet. Bad, Küchenbalkon etc., Prs. einschl. Nebengeb. 58 M, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Angeb. unt. **M 34124** an d. Führer-Verlag Khe.

2 Zimmer-Wohnung

sehr geeignet für alleinsteh. Person, i. sch. Lage d. Kaiserallee, auf sofort zu vermiet. Preis 45 M. Angeb. unt. **S 34166** an Führ.-Verl. Khe.

Gut möblierte

2 Z.-Wohn.

auf 15. Juli zu vermieten. Karlsruhe, **Roonstr. 20,** II., r. (16054)

Kleinere 2 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, Mühlbg., ruh. Haus, da nur von 2 Fam. bewohnt, sofort an ruh. Mieter zu vermieten. Preis 30 M. Angebote unt. **16061** an Führ.-Verl. Khe.

3 Zim.-Wohnungen

mit Küche und eingerichtetem Bad (Neubau), Bahnhofslage, sofort zu vermieten. Näheres durch die Hausverwaltung (34112)

J. Runn u. Schmidt A.
Immobilien
Kaiserstr. 136 **Telephon 2598**

Schöne, sonnige

3 Zimmer-Wohnung

Neubau, eingebautes Bad, Etagenheizung, Wohnmansarde, großer Balkon, Gartenanteil, Sofienstraße, bei Geranienstr., sofort od. später zu vermieten. Angebote unter 16 081 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schöne, sonnige (993)

3 Zim.-Wohnung

mit Loggia, Zentralheizg. u. Bad, in Villenviertel, auf 1. 7. od. spät. zu vermieten.
Baden-Baden, Stadelhoferstraße 4.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

e.G.m.b.H.

Wir haben zu vermieten: (34050)
zum 1. Aug. d. Js. Geibelstraße 4, part. **Drei-Zimmerwohng.** mit Zubehör, sowie in der Rheinstrandsiedlung
2 Dreizimmer-Wohnungen
und **1 Einfam.-Haus** (6 Zim.) mit Zubeh. Meldungen von Interessenten haben bis spätestens Mittwoch, den 26. Juni, auf unserem Büro Ettlingerstr. 3 zu erfolgen. Die Verlosung findet daselbst am Donnerstag, den 27. Juni, 18 Uhr, statt.
Der Vorstand.

3 Zimmer-Neubauwohn.

mit Bad u. Loggia, bei der Tullaschule, zum 1. 7. 1940 zu vermieten. Auskunft erteilt (33546
Wipfler, Tullastr. 70, Telefon 7612.

Sonnige

33.-Wohn.

4. Stock, fr. Lage, gut. Haus, Südseite, westl. Kriegsstr., a. 1. 8. od. 1. 9. 40 an ruhige Mieter z. Preise von 50 RM. zu vermieten. Angebote unt. **15916** an Führer-Verl. Karlsr.

Schöne, sonnige

33.-Wohnung

in gutem Hause, bester Lage, Nähe Karlstor, an ruhige Mieter zu vermiet. Angebote unt. **16003** an Führ.-Verl. Khe.

Große

3 Zimmer-Wohnung

neu hergerichtet, mit Bad, Gellertstr., auf sofort oder später zu vermieten. Preis 70 M. Angeb. unt. **T 34167** an d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Schöne (15861

3 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde und eingericht. Bad auf 1. August zu verm. Zu erfragen bei **Weiler,** Karlsruhe, Sophienstr. 169, IV.

4 Zimmer-Wohnung

große, Nähe Haydnpl. eing. Bad, Diele usw. Zhzg., Warmw. i. Zweifh. **für 135 Mk. zu vermieten. Angebote** u. **M. 20 706** an den Führer-Verlag.

Führer-Anzeigen
sind immer
Erfolgs-Anzeigen

Sauermilchtöpfe
aus Ia Steinzeug mit Henkel
halbe Liter und 1 Liter 34126
Eberhard Nachf. Küchengeräte
Karlsruhe, am Ludwigsplatz bei der Uhr

Neuzeitliche

4 Zim.-Wohnung

mit Etagenheizg., eingericht. Bad, Wohnmansf. und sonst. Zubehör, in guter Südweststadtlage, Leibnizstr. 1 (Ecke Südend- u. Leibnizstr.) im 3. Stock, **auf 1. Juli zu vermieten.** Näheres Blumenstr. 1, Tel. 5865.

4 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Bad, Hirschstraße Nähe Hirschbrücke, sofort zu vermieten. Näheres durch die Hausverwaltung (34113)

J. Runn u. Schmidt A.
Immobilien
Kaiserstr. 136 **Telephon 2598**

Am Rüppurrertorpl., 1. Stock, ist auf 1. Juli od. spät. eine

4 Z.-Wohn.

Preis 55 M, zu vermieten. Angeb. unt. 15999 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Schöne, sonnige

4 Zimmer-Wohnung

2. Stock, Eckhaus, mit Balkon, Südst., sofort oder später zu vermieten. Angebote unter **16002** an den Führer-Verl. Karlsr.

STOFFE *Seidenstoffe Vistra, Lavable*
empfiehlt
Braunagel, **Lammstraße 6 Karlsruhe**
34131

Schöne, geräumige

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Sonnenseite, Vorderh., 3. Stock, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Autohaus Göhler,** Amalienstr. 24. Tel. 1519. (33100)

Geräumige

4 Zimmerwohnung

Nähe Hauptpost u. Amtsgericht, part., sof. od. später, auch als

Büro oder Praxis

zu vermieten. Anfragen unter 16 059 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sehr schöne, mit jeder Bequemlichkeit ausgestattete, geräumige, moderne

4 Zimmerwohnung

in Nähe des Langemarckplatzes, auf 1. Juli od. später zu vermieten. Die Wohnung hat Warmwasserheizung, einger. Bad, liegt Ostwest in bestgebautem Neubau. Angeb. u. **G 34 157** an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sehr schöne

4 Zimmer-Wohnung

Hochparterre, mit einger. Bad, Etag.-Heizung, auf sofort od. später zu vermieten. Angebote unter **H 34 158** an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Am Turmberg

schöne, sonnige

43.-Wohnung

preiswert zu verm. Angeb. u. 15880 an Führer-Verl. Khe.

Khe., Roonstr. 9, II, ist eine schöne geräumige (16092)

43.-Wohnung

mit Badezim., Mans. und 2 Kellern, zum 1. August od. später zu vermieten.

5 Zimmer-Wohnung

mit Badezimmer u. 2 Balkon., auf 1. 7. 1940 oder später zu verm. Preis 86.37 M. Näheres: (34162) **Konditorei Hiller, Khe., Kaiserstr. 87.**

5 Z.-Wohng.

m. Bad u. Mädchenz. sof. zu verm. Anzus. v. 10—12 u. 3—4 U. **Khe., Kriegsstr. 75, III,** bei Prof. Eisenlohr. (15833)

Wir haben in unserem Siedlungsgebiet Dammerstock, Falkenweg 61, ein schönes (34128)

Einfamilienhaus

mit 4 **Zimmer,** einger. Bad, Waschküche, Zentralheizung und Garten a. sofort zu vermieten. Bewerbungen sind schriftlich innerhalb drei Tagen auf unserer Geschäftsstelle Karlstr. 1 einzureichen.
Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung Karlsruhe, e.G.m.b.H., Karlsruhe, Karlstr. 1.

4 Zimmer-Wohnung

Hirschstraße 156, hochpart., weg. Versetzung auf 1. Juni oder später zu vermieten. Gut ausgest., einger. Bad, Etg.-Heizung, Gartenterrasse, Gartenanteil, Mans. etc. Näh. **Klauprechtstr. 9,** Büro im Hof, Tel. 1815, Khe. (29532)

5 3.-Wohnung

mit Bad, in schönster Lage der Weststadt, auf sofort oder später für 115 RM zu vermieten. Näheres bei (16064
Hermann Braun, Immobilien, Karlsruhe, Uhlandstr. 27. Tel. 7089.

Klein-Anzeigen
finden im „Führer" weiteste Verbreitung

Stadtzentrum
sonnige, helle

5 Büroräume

oder **4 Z.-Wohnung** mit einger. Bad, für 110 Mk. zu vermiet. Angeb. u. 16075 an Führer-Verl. Karlsr.

Khe., Gartenstr. 42, auf 1. Aug. od. sp.

5 Z.-Wohn.

Balkon, Bader. usw. zu verm. Wird neu hergericht. Auskunft 3. St. Anzuseh. von 9—11 u. v. 2—4 U. (14563)

Zollystraße 47, im 4. Stock, freie Lage, schöne geräumige

5 Zimmer-Wohnung

mit 2 Mansarden, auf 1. August 1940 zu vermieten. Näh. daselbst parterre od. **Weinbrennerstr. 16, part., Tel. 1796, Khe.**

Klauprechtstr. 5, II. ist eine schöne, geräum. u. neu herger.

5 Zimmer-Wohnung

sofort zu vermieten. Preis RM. 100.—. Näh. i. 1. od. 3. St. Karlsruhe. (32120)

Moderne (33787)

5 Zimmer-Wohnung

m. Bad, Diele, Loggia, Mansarde, sof. oder später zu vermieten. Näheres bei **Arch. Pönicke, Khe.,** Draisstr. 10, Tel. 3074.

Khe., Bunsenstr. 7, I. zu vermiet. auf 1. 9.

5 Zimmer

eing. Bad, Etagen-Heizg. und Zubehör. Zu erfrag. daselbst 3. Stock, **Telef. 1804.** Anzus. v. 11—15 U. (32592)

Sonnige (15273

63.-Wohnung

2. Stock, mit Etag.-Heizg., einger. Bad, sofort zu vermieten. Näh. b. **Wiehl,** Khe. Mathystr. 40, Tel. 7343

Sonnige, geräumige

5 Zimmer-Wohnung

mit gr. Diele, einger. Bad, 2 Verand., Mansarden, 2 Kell., **zu vermieten.** Näh. daselbst **Vorholzstr. 46,** 3. St. Khe. (16025

Mathystraße Nr. 31, ist im 1. Stock eine

6 Z.-Wohng.

mit Bad, Mansarde usw. zu vermieten. Zu erfragen bei **Fleischmann, Khe., Augustastraße 9.** (32668)

Hirschstr. 122, I., sehr schöne, geräumige

6 Zimmer-Wohnung

mit Badezim., Wohnmansarde, auf sofort od. spät. zu vermiet. **Baugeschäft Stober,** Karlsruhe, Rüppurrer Str. 13, Tel. 87. (32136)

Schöne (33597

63.-Wohnung

mit reichl. Zubehör, auf 1. 7. od. 1. 8. 1940 zu 100 RM. Monatsmiete z. vermiet. **Hausverwaltg. M. Manshardt, Kriegsstr. 230, Khe.**

8 Zimmer-Wohnung

Karlsruhe, Westendstr. 32, II. sofort zu vermieten. (26643)

Vorholzstraße 20, 1. u. 2. St. je

5 Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, einger. Bad, auf 1. Juli zu vermieten. (33909) Zu erfragen: **Khe., Reichsstraße 10.**

Geräumige

5 Zimmer-Wohnung

mit Diele Bad und Mansarde, Südlage Weinbrennerstraße, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres **Büro Walder, Karlsruhe,** Schwindstraße 5. Tel. 6143. (27393

Khe., Gartenstr., nächst Karlstor

5 Zimmer-Wohnung

3 Treppen, Bad, reichl. Zubehör, auf 1. August zu vermieten. (15387) Näheres: **Fernruf 485.**

Moderne, schöne (C 30378)

6 Zimmer-Wohnung

mit Etagenhzg., z. vermieten. Näh.: **Kaiserallee 99, parterre, Karlsruhe.**

Schöne, geräumige (15477

6 Zimmer-Wohnung

mit groß. Badez. u. reichl. Zubehör, 1 Tr. hoch, auf 1. Juli od. später zu verm. Anzusehen 11—1 Uhr. Westendstr. 39, part., Karlsruhe.

Herrschaftliche

6 Zim.-Wohnung

mit Badezimmer, Mädchenstube, 2 Keller, in der Bismarckstr. 81 zu vermieten. Näheres unter Telefon **413 Karlsruhe.** (15774)

Schöne, sonnige (32649)

6 Zimmerwohnung

mit einger. Bad, Vorgarten u. sonst. Zubeh. in ruhiger Lage, Parterre, a. 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Kriegsstr. 188, 3. Stock, Karlsr.

Moltkestraße 39 2 schöne

6 Zim.-Wohnungen

im I. u. II. St., wovon Parterrewohnung m. Etagenheizg. auch als Büro benutzbar, zu vermieten auf sofort bzw. 1. Sept. Besichtigen von 10—13 Uhr. (33567) Näheres: **Moltkestr. 37, II. Stock,** Karlsruhe.

Stadt-, Nah-u. Fern-
Umzüge
führt prompt und zuverlässig aus
Johann Philipp Gruber
Möbeltransport
Büro z. Zt. Frankenstr. 8, Tel. 7734

Schöne

6 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör zu vermieten. **Khe., Kaiserstraße 114.** (27868)

Vorholzstr. 35, II., Ecke Hirschstr.:

7 Zimmer

große Wohndiele, Mädchenzimmer, Bad, Zentralheizung, sofort bezugsbereit, evtl. später. (33729)

Vorholzstraße 33, II.:

5 Zimmer

Wohndiele, Mädchenzimmer, Bad, sofort bezugsbereit, evtl. später. Näheres:
Khe., Südendstraße 1. Telefon 814.

Sehr schöne

7 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Einger. Bad, Veranda, Zentralheiz., reichlich Nebenräume, Garage, Südl. Hilda-Promenade 3, Khe. Tel. 1140. (33987)

Hochmoderne (32916)

7 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Etagenheizung, Mädchenzimmer, Keller u. reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Adolf Abe,** Karlsruhe, Klauprechtstr. 25. Tel. 3631.

Ihre Anzeigen
finden im „Führer" weiteste Verbreitung!

Auswärtige und Landwohnungen

Privatheim in B.-Baden

bietet ält. Ehepaar dauernden Aufenthalt. 2 schöne Zimmer, möbl. od. leer und ausreich. Verpfleg. z. mäß. Preis. Adr. zu erfr. unt. **BA 992** beim Führer-Verlag B.-Baden.

Klein-anzeigen der große Erfolg!

Eine neu hergerichtete

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Glasabschluß ist wegen Versetzung des bisherig. Inhabers auf 1. 8. 40 od. später **zu vermieten.** (33773 Näh.: **Berghausen,** Hauptstr. 77.

Jahresabschluß der Bezirks-Sparkasse Bühl (Baden)

(Oeffentliche Sparkasse)

Jahresbilanz von Ende 1939

Aktiva

			RM.
Barreserve			
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)		54 882.73	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- u. Postscheckkonto		123 839.03	178 721.76
Wechsel			101 509.93
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG)		91 707.67	
Eigene Wertpapiere			
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs		1 987 279.16	
Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes		19 153.90	
Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden		140 600.—	
Sonstige kommunale Wertpapiere		300 490.—	
Sonstige Wertpapiere		892 855.—	3 340 378.06
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf . . . 3 317 984.16 darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere . . . 795 825.—			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten			
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten		1 939 214.32	
aa) bei der eigenen Girozentrale . . . 1 919 528.29			
bb) bei sonstigen Kreditinstituten . . . 19 686.03			
Von der Summe a) sind tägl. fäll. (Nostroguthaben), 839 214.32 darunter auf Liquiditäts-Konten . . . 600 000.—			1 939 214.32
Schuldner	Lauf. Rechn.	Darlehen	
Gebiets- und sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften		637 982.28	
andere Schuldner	1 007 007.62	140 998.10	1 785 988.—
In der Summe sind enthalten: aa) gedeckt durch börsengängige Wertpapiere . . . 1 553.— bb) gedeckt durch sonstige Sicherheiten . . . 1 136 149.44			
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden			
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke		989 139.16	
b) auf sonstige (städt.) Grundstücke		3 154 826.81	4 143 965.97
In der Gesamtsumme sind enthalten: mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten		299 138.44	
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			64 719.04
Außerdem Entschuldungsdarlehen		456.47	
Fällige Zinsforderungen			54 423.73
davon sind vor dem 30. November fällig gewesen		19 501.72	
Beteiligungen			135 700.—
Darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband		135 700.—	
Grundstücke und Gebäude			
dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende		47 000.—	47 000.—
Betriebs- und Geschäftsausstattung			1.—
Sonstige Aktiva			11 583.38
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			52 110.65
Summe der Aktiva			11 855 315.84

In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:	
Forderungen an den Gewährverband	568 973.60
Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers der Sparkasse angehört	110 719.37
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG	182 700.—

Passiva

			RM.
Spareinlagen			
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		7 398 186.58	
b) mit besonders vereinb. Kündigungsfrist		2 164 453.66	9 562 640.24
Gläubiger			
aufgenommene Gelder und Kredite bei sonstigen Stellen	4 794.05	4 794.05	
sonstige Gläubiger	1 432 936.20	1 432 936.20	1 437 730.25
Von der Summe entfallen auf aa) jederzeit fällige Gelder 1 253 800.80 bb) feste Gelder und Gelder auf Kündigung 179 135.40			
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			64 719.04
Außerdem Entschuldungsdarlehen 456.47			
Rücklagen nach § 11 KWG			
a) gesetzliche Sicherheitsrücklage		603 963.94	
b) gesetzliche Kursrücklage		86 843.17	690 807.11
Rückstellungen			4 000.—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			535.84
Gewinn			94 883.36
Summe der Passiva			11 855 315.84
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 d. Akt. Ges.)			34 823.55
In den Passiven sind enthalten:			
a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG			11 000 370.49
b) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG			1 437 730.25
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG (Rücklagen nebst Reingewinn, soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)			764 179.77

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 1939

AUFWAND	RM.	ERTRAG	RM.
Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen		**Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen**	476 085.70
a) Spareinlagenzinsen	278 497.28	**Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.**	12 904.09
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	12 135.71	**Erträge aus Beteiligungen**	4 749.50
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder	38.85	**Kursgewinne** a) effektive	3 370.95
d) sonstige Zinsen	689.19	**Sonstige Erträge** davon RM. 4 015.— Grundstückserträge	30 967.17
Verwaltungskosten			
a) persönliche 1. Gehälter und Löhne	81 564.50		
2. soziale Abgaben	1 886.35		
b) sächliche	24 783.83		
Grundstücksaufwand			
a) Unterhaltungskosten	776.48		
b) Versicherungen	41.25		
c) Grundstückssteuern	292.94		
Steuern			
a) Körperschaftsteuer	2 428.08		
b) Vermögensteuer	195.—		
c) Gewerbesteuer	1 018.34		
d) Sonstige Steuern	232.89		
Abschreibungen			
a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	9 879.24		
b) Hypotheken	10 000.—		
Kursverluste buchmäßige	797.50		
Sonstige Aufwendungen	7 936.62		
Gewinn	94 883.36		
Summe	528 077.41	Summe	528 077.41

Der Geschäftsbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse zur Einsicht auf.

Bühl i. B., 12. Juni 1940. Bühl i. B., 12. März 1940.

Der Verwaltungsrat: gez. Renz **Der Sparkassenleiter:** gez. Wiedenhorn

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Mannheim, den 1. Juni 1940.

Badischer Sparkassen- und Giroverband
— Verbandsrevision —

Der Revisionsdirektor: gez. Raule **Der Verbandsrevisor:** gez. Hock

---

Jahresabschluß der Bezirks-Sparkasse Weinheim a. d. B.

(mündelsichere öffentliche Spar- und Kreditanstalt)

Jahresbilanz von Ende 1939

Aktiva

			RM
Barreserve			
Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)		134 197.98	
Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto		134 323.51	268 521.49
Schecks			51.74
Wechsel			106 047.01
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG) 101 591.36			
Eigene Wertpapiere			
Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs		7 077 172.—	
Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes		22 720.—	
Schuldverschreibungen d. Umschuldungsverbands deutscher Gemeinden		1 532 234.60	
Sonstige kommunale Wertpapiere		70 132.20	
Sonstige Wertpapiere		736 630.—	9 438 888.80
In der Gesamtsumme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf . . . 9 406 416.30 darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechenb. Wertpapiere 3 699 450.—			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten			
mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten		2 564 548.89	
bei der eig. Girozentrale . 2 553 190.84			
bei sonst. Kreditinstituten . 11 358.05			
Von der Summe sind täglich fällig (Nostroguthaben) . . . 2 014 548.89 darunter auf Liquiditätskonten 1 300 000.—			2 564 548.89
Schuldner	Lfde. Rechn.	Darlehen	
Kreditinstitute	—.—	20 200.—	
Gebiets- u. sonst. öffentlich-rechtliche Körperschaften	—.—	324 415.43	
andere Schuldner	896 521.38	1 232 166.03	2 473 302.84
In der Summe „andere Schuldner" sind enthalten: gedeckt durch börsengängige Wertpapiere . . . 1 180.— gedeckt durch sonstige Sicherheiten . . . 2 083 032.66			
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden			
auf landwirtschaftliche Grundstücke		998 345.86	
auf sonstige (städtische) Grundstücke		6 781 349.19	7 779 695.05
In der Gesamtsumme sind enthalt. mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten		173 371.96	
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			—.—
außerdem Entschuldungsdarleh. 47 140.32			
Fällige Zinsforderungen			38 632.33
davon sind vor dem 30. November fällig gewesen		19 166.56	
Beteiligungen			314 500.—
darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband		314 500.—	
Grundstücke und Gebäude			
dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende		30 003.—	
sonstige		10 000.—	40 003.—
Betriebs- und Geschäftsausstattung			1.—
Sonstige Aktiva			11 919.53
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			130 592.90
Summe der Aktiva			23 166 704.58

In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:	
a) Forderungen an den Gewährverband	316 434.43
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 u. 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsleiter oder Mitglied eines Verwaltungsträgers der Sparkasse angehört	49 773.63
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG.	354 503.—

Passiva

			RM
Spareinlagen			
mit gesetzlicher Kündigungsfrist		14 159 104.38	
mit besond. vereinbart. Kündigungsfrist		4 392 578.54	18 551 682.92
Gläubiger			
aufgenommene Gelder und Kredite bei sonstigen Stellen	100.—	100.—	
sonstige Gläubiger	2 769 307.59	2 769 307.59	2 769 407.59
Von der Summe entfallen auf jederzeit fällige Gelder . . 2 721 307.59 feste Gelder und Gelder auf Kündigung 48 000.—			
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			—.—
außerdem Entschuldungsdarleh. 47 140.32			
Rücklagen nach § 11 KWG			
gesetzliche Sicherheitsrücklage		1 334 726.67	
gesetzliche Kursrücklage		292 596.25	1 627 322.92
Rückstellungen			42 083.90
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			231.88
Gewinn			175 975.37
Summe der Passiva			23 166 704.58
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 d. Akt.-Ges.)			35 300.—
Indossamentsverbindlichkeiten aus weiterbegebenen Wechseln			3 997.10
In den Passiven sind enthalten:			
a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG			21 321 090.51
b) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG			2 769 407.59
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG (Rücklagen nebst Reingewinn, soweit dieser den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)			1 766 298.29

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 1939

AUFWAND	RM	ERTRAG	RM
Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen		**Einnahmen aus Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen**	1 022 325.44
Spareinlagezinsen	547 229.93	**Einnahmen aus sonstigen Provisionen, Gebühren und dergl.**	4 762.23
Zinsen für Giroeinlagen u. Depositen	21 206.42	**Erträge aus Beteiligungen**	11 007.50
Zinsen u. Provisionen für aufgenommene Gelder	251.95	**Kursgewinne** effektive	13 043.60
sonstige Zinsen	61 865.89	**Sonstige Erträge** davon RM. 12 109.68 Grundstückserträge	21 809.25
Verwaltungskosten			
persönliche Gehälter u. Löhne	162 239.31		
soziale Abgaben	2 322.93		
sächliche	57 735.40		
Grundstücksaufwand			
Unterhaltungskosten	4 387.11		
Versicherungen	100.90		
Grundstückssteuern	3 305.53		
Steuern			
Körperschaftssteuer	8 579.50		
Vermögenssteuer	845.—		
Gewerbesteuer	4 316.11		
Sonstige Steuern	682.16		
Abschreibungen auf Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausstattung	2 622.20		
Sonst. Aufwendungen	19 282.31		
Gewinn	175 975.37		
Summe	1 072 948.02	Summe	1 072 948.02

Der Geschäftsbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse zur Einsicht auf.

Weinheim, den 9. Mai 1940. **Weinheim,** den 10. Febr. 1940.

Der Verwaltungsrat: Dr. Bezler. **Der Sparkassenleiter:** I. V. Lohmann.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Mannheim, den 9. Mai 1940.

Badischer Sparkassen- und Giroverband
— Verbandsrevision —

Der Revisionsdirektor: Raule. **Der Verbandsrevisor:** Wickenhäuser.

Offene Stellen

Männlich

Soweit es die Kriegsverhältnisse zulassen und unter Wahrung der Interessen der Kriegsteilnehmer stellt die Reichsbahn wiederum fortlaufend neue

technische Dienstanfänger

für den gehobenen technischen Dienst und den technischen Assistentendienst sowie weitere

technische Angestellte

in allen Fachrichtungen ein.

Für die Einstellung der technischen Dienstanfänger beträgt die Lebensaltersgrenze 32 Jahre.
Günstige Einstellungs- und Fortkommensmöglichkeiten!
Näheres wegen der technischen Dienstanfänger (Beamtenanwärter) enthält das bei unserem Personalbüro erhältliche Merkblatt, das auf schriftliche Anforderung abgegeben wird.
Schriftliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Schul- und Praxiszeugnissen und Angabe des frühesten Dienstantritts sind an das Personalbüro der Reichsbahndirektion zu richten. (33919

Reichsbahndirektion Karlsruhe

Für unsere Abteilung Groß-Apparatebau suchen wir einen erfahrenen

Teilkonstrukteur

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch u. frühestem Eintrittstag erb. an die Personal-Abteilung der

Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch
Frankenthal (Saarpfalz)

Halbstaatliche Firma in Karlsruhe sucht für sofort oder nächste Ostern einige

Lehrlinge

evtl. auch körperbehinderte, für kunstgewerbl., sehr aussichtsreichen und einträglichen Mangelberuf. Lehrzeit 3½ Jahre. Es kommen nur ganz tüchtige, sehr geschickte und zeichnerisch begabte Jungen in Frage, die sich jederzeit melden können bei

Pensky, Karlsruhe
Donaustraße 35, Weiherfeld. (16043)

Wir suchen auf sofort für

Lagerführung und Ladenverkauf

geeigneten Herrn mit guter Schulbildung und technischer Begabung. (15865)
Siemens-Reiniger-Werke AG. Geschäftsstelle Karlsruhe, Kriegsstr. 86.

Wir benötigen (34253)

Elektro-Monteure
Spengler, Schlosser
Elektro-Schneider

Ludwigshafen Rh.
Welserstraße 36. Telefon 62403.

Für m. Drogen- und Farbengeschäft suche ich für sofort od. später wegen Einberufung meines Mitarbeiters, zuverl.

Drogist (in)

Angebote mit Gehaltsanspruch erbeten an (33774
Drogerie Miller
Aichach/Obb.

Zuverlässiger, kräftiger (34044

Fahrer

in Dauerstellung gesucht.
Kohlenhandlung Wiedmann, Karlsruhe, Rheinstraße 10.

Fleißiger (66840

Hausdiener

sofort oder später gesucht.
Hotel Offenburger Hof, Offenburg.

Für sofort gesucht:

Elektro-Ingenieur

für die Leitung des gesamten Elektrobetriebes unseres Werkes einschließl. Umspannstelle, Licht- und Kraftnetz und Installation von Boschanlagen in unserer laufenden Fertigung.
Es kommen nur Bewerber mit ausgedehnter Betriebspraxis in Frage. (33941)

DAIMLER-BENZ A.-G.
Werk Gaggenau (Baden)

Kräftiger (33786)

Junge

welcher das Metzgerhandwerk erlernen will, stellt ein
Wilh. Mayer, Karlsruhe-Durlach, Killisfeldstraße 18.

Kleinanzeigen
der große Erfolg

Aelterer Mann

mit Führerschein, Beruf gleichgültig, für leichte
Beschäftigung gesucht
Angebote unter T 33196 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiblich

Kontoristin

mit abgeschlossener Lehre und guter Handschrift, in Buchhaltung eines hiesigen Industriebetriebes
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Handgeschriebener Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter B 34163 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Erstes Spezialgeschäft sucht auf bald eine gute

Verkäuferin

für Damenwäsche — Kinder-Art. — Korsette. Umgang mit guter Kundschaft und tadellose Zeugnisse müssen nachgewiesen werden.
Angebote mit Bild unter C 33592 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Anfängerinnen

mit guter Auffassungsgabe, von hiesigem Großhandelshaus für leichte Büro- und Lagerarbeiten, evtl. auch für Ladenverkauf zum baldigen Eintritt gesucht. Kenntnisse in Kurzschrift u. Maschinenschreib. erwünscht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter P 33 887 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Fabrikbetrieb in Karlsruhe sucht für sofort jüngere

Kontoristin

die auch Stenografie und Maschinenschreiben kann.
Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften u. 15937 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Junge, tüchtige

Verkäuferin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht (34165)
Leder-Mozer
Kaiserstraße 140, Karlsruhe.

Freundliche (34216)

Verkäuferin

welche auch Fleischverkauf kann, für sof. od. später gesucht. Metzgerei Fritz Schäfer, Marienstr. 2. Tel. 3642. Khe.

Berufstät. Hausfrau sucht zur Führung ihres Villenhaushalts in B.-Baden perfekte

Köchin od. Haushälterin

sowie Zweitmädchen oder Pflichtjahrmädel. Angebote unter BA 982 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Tüchtige (34215)

Friseuse

bei freier Station, für größeren Salon gesucht. Paul Zander, Berlin-Spandau, Klosterstraße 5.

Jüngere tüchtige

Bedienung

nach Karlsruhe gesucht.
Angeb. u. 15973 an d. Führ.-Verl. Khe.

Suche

ältere, alleinstehende

Person

zum Führen meines kleinen Haushalts mit Garten. Angebote unter 34254 an Führer-Verl. Karlsr.

Ehrliches (15912)

Mädchen

für Haushalt und Wirtschaft, das sich auch im Bedienen ausbilden will, bei gut. Behandl. gesucht.
Kern, „zum Schwanen", Wöschbach.

Haus- und Küchenmädchen

auf sofort oder 1. 7. 40 gesucht. Bewerbungen an (34160
Studentenwerk Karlsruhe, Horst-Wessel-Ring 7.

Hausgehilfin

in Dauerstellung gesucht, die ehrlich und fleißig ist u. guten Willen hat. Vorzustellen jeden Tag v. 16 Uhr ab. (33922
Frau H. Günther, Karlsruhe, Kaiserallee 25a.

Friseuse

in gute Stellung oder Aushilfe nach Vereinbarung gesucht. Angebote unt. 16 067 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Jüngere

Bedienung

evtl. auch Anfängerin, auf sofort od. 1. Juli in mittleres Lokal nach Bruchsal gesucht. Angebote m. Lichtbild, evtl. Zeugnisabschriften, unter BN 2095 an die Führer-Geschäftsstelle in Bruchsal.

Wegen Verheiratung des bisherigen tücht., selbständ., nicht zu junges

Alleinmädchen

für alle Hausarb. einschl. Kochen für gute Dauerst. sof. od. spät. gef. Beste Empf. erforderlich. Angebote unter K 33 189 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Köchin

a. baldigst gesucht. (16010)
Rest. Fürstenberg, Karlsruhe, Adolf-Hitler-Platz.

Fleißiges Mädchen

für Küche und Haus zum bald. Eintritt gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Gefällige Zuschriften: Schüntag, Baumeisterstr. 18, Karlsruhe. (16058)

Tücht. Haushälterin

und gute Köchin für frauenlosen Haushalt gesucht. Angebote erbeten unter OF 1682 an den Führer-Verlag Offenburg.

Hausgehilfin

Gute Kraft, die selbständ. gepfl. Beamtenhaushalt führen kann, gesucht. Schmid, Karlsruhe, Kornblumenstr. 7. (34201)

Wegen Verheiratung der jetzigen, suche zum baldigen Eintritt selbständ.

Hausgehilfin

in angenehme Dauerstellung zu kl. Familie. Frau E. Bonath, Renchstr. 9 (Schmiederplatz), Karlsruhe. (15913

Tüchtige, katholische (33942)

Hausgehilfin

in Dauerstellung für sofort oder später bei guter Behandlung gesucht. Vorzustellen bei Dr. Steppuhn, Klosestraße 16, Karlsruhe.

Hausgehilfin

zu zwei älteren Damen (aus Baden) nach Stuttgart gesucht. Frau Dr. Reiste, Senefelderstr. 97 I, Stuttgart, oder Weidner, Karlsruhe, Klosestr. 39, 2. Stock, zw. 1 u. 2 Uhr. (15909)

In meinen Wirtschaftsbetrieb auf sofort ein fleißiges und ehrliches

Mädchen

gesucht. Gute Behandlung und Verpflegung. (15922)
Brauerei Genter, Khe.-Durlach.

Mädchen

für Kaffeeküche gesucht. Kost und Wohnung im Hause. (33780)
Konditorei Oehler, Karlsruhe, Herrenstraße 18.

Für kl. gepfl. Haush. aub., selbst.

Hausgehilfin

in angenehme Dauerstellung gesucht. Vorzustell. zw. 2—4 Uhr od. schriftl. Angebote an (33593
Emil Wagner, Ettlingen, Göbringstraße 4.

Perfekte (33715

Köchin

sofort gesucht.
Klinik Dr. Schmidt, Karlsruhe, Südl. Hildapromenade 1, Tel. 5742.

Hausangestellte

in gepflegt. Haushalt sofort oder auf 1. Juli gesucht. Vorzustellen 10—12 oder 15—16 Uhr. (15721)
Rechtsanwalt Dr. Schönig, Karlsr., Kurfürstenstraße 18, Telefon 762.

Jüngere

Kinderschwester

zu 2 Monate altem Kinde, in gutgepflegten Haushalt, gesucht. Eintritt auf Vereinbarung, evtl. sofort. Angebote unt. N 33818 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiges, ehrliches (33935

Mädchen

das an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, zum baldigen Eintritt gesucht.
Ludwig Vögele, Khe., Blücherstr. 18.

Mädchen-Gesuch

Wegen Verheiratung tüchtiges, zuverlässiges Mädchen sofort gesucht. Vorzustellen nachmittags. (15620
Betz, Khe., Klauprechtstraße 23, III.

Fleißiges (15971)

Mädchen

erfahren in Küche und Hausarbeit, auf 1. Juli ev. später gesucht.
Dennig, Waldstr. 65, Karlsruhe.

Ehrliches (15966)

Halbtagsmädchen

(od. jüngere Frau) für kleinen, gepflegt. Haush. sof. od. z. 1. 7. ges.
Karlstr. 121 III., Karlsruhe.

Gesundes, kinderliebes

Pflichtjahrmädchen

das zuhause schlafen kann, gesucht in gepflegten Haushalt für 2 kl. Kinder und leichte Hausarbeit. Angebote unt. J 34042 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche auf sofort od. auf 1. 7. ein braves, tüchtiges

Hausmädchen

Gasthaus — Pension z. „Golden. Stern", Baden-Baden, Oos.

Liebes

Pflichtjahrmädchen

nach Karlsr. gesucht. (Familienanschluß).
Angeb. u. 15891 an d. Führ.-Verl. Khe.

Tüchtig. u. selbständ.

Mädchen

das mögl. kochen k., bei guter Behandlg. zu baldigem Eintritt gesucht. Zweitmädch. vorhanden. (33930
Willy Dihlmann, Bäckerei, Konditorei, Worzheim, Jahnstraße 17.

Zuverl., kinderliebes

Mädchen

auf 1. Juli od. später gesucht. (34030
Frau G. Knodel, Eggenstein.

Selbständiges, fleiß.

Mädchen

zur alleinigen Führung des Haushalts gesucht. Näh. Khe., Sternbergstraße 1a. (15972)

Ordentl. jüngere

Frau oder Mädchen

für täglich 2 Stund. Haushalt-Arb. f. sof. gesucht. (15890
Kaiserstr. 185, 2 Tr. Karlsruhe.

Junges, fleißiges

Tagesmädchen

für kleine Familie gesucht. Näh.: Khe., Welzienstr. 6, II. (33730)

Zuverlässige

Hausgehilfin

mit Kochk. z. klein. Fam. sof. od. spät. gesucht. Freizt. ger. Angebote unt. 15894 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche eine ehrliche, alleinsteh. Frau von 40—50 Jahren mit etwas Pension oder Rente, die mit mir

gemeinsamen Haushalt

führt. Bin 51 J., in fester Stellung u. besitze Eigenheim. Zuschr. unter 16016 an Führ.-Verl. Khe.

Haus- u. Küchenmädchen

gesucht bei guter Behandlung. Gasthaus unt. den Linden, Karlsr., Kaiserallee 71. (33782)

Tüchtige, ehrliche

Putzfrau

auf tägl. 2—3 Std. od. halbtags gesucht. Vorspr. 8—9 Uhr abends. Schumann, Khe., Renckstr. 7. (33775)

Zuverlässige

Putzfrau

für einen oder zwei Halbtage i. d. Woche gesucht. (34251)
Frau Gertrud May, Khe.-Weiherfeld, Mainstraße 18, I.

Kaufm. Lehrstelle

für 15jährigen kräftig. Jungen wird auf sofort od. später gesucht. Angeb. unt. 15975 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Arbeitsfreudige Person

tadelsfreier Charakter, energisches Auftreten, Verständnis für Vertrauensposten, alle kaufm. Fächer u. Schreibmaschine beherrschend. Führerschein.

sucht Stellung

als Fabrik- oder Lagerverwalter (oder ähnliches). Bezahlung nach Uebereinkunft. Angebote unter W 1898 an Anzeigenkreuz Mainz. (33776)

Kaufmann

verh., sucht auf sof. (auch auswärts) Stellung als Lohnverrechner, Kontorist oder Lagerverwalter. Angebote u. 15 996 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bilanzsicherer

Buchhalter

41 J., firm in sämtl. kaufm. Arbeiten, Steuerwesen, sowie Behördenbetrieb, sucht sich zu verändern. Angebote unter 15 878 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wo findet körperbeh. Mann leichtere

Beschäftigung

Angebote unt. 15946 an Führ.-Verl. Khe.

Tüchtiger

Bäckermeister

sucht geeign. Stelle. Angebote unt. 15836 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer

sucht Anfangsstelle als Beifahrer. Führerschein all. Kl. Nah- u. Fernkanstp. Angeb. u. 16048 an Führer-Verl. Karlsr.

Kraftfahrer

Führerschein I u. II (kurze Fahrpraxis) sucht Beschäftigung. Angeb. u. 16072 an Führer-Verl. Karlsr.

Fleißiger Mann mit Kenntn. in Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchführung sucht Stellung

auf Büro.

Angebote unt. 15998 an Führ.-Verl. Khe.

Fleißiger

Kaufmann

gute Kenntnisse in Buchh., Maschinenschreiben, Kurzschr., sowie sonst. Arbeiten, sucht Stelle als Kontorist od. Buchh. Angeb. unt. B 34115 an Führ.-Verl. Khe.

Stelle sucht

älter., zuverl. Mann, schreibgewandt, als Kassier, Lagerist, Portier od. dergleich. Gefl. Angebote unt. 16006 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalter

sucht Nebenbeschäftigung, auch Lohnabrechnung u. sonst. kaufmänn. Arbeiten. Angebote unter 15976 an den Führer-Verlag Khe.

Buchhaltungsfachmann

übernimmt die Neueinrichtung u. Führung von Buchhaltungen, Adressenangabe erbeten unter 15988 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiblich

Junge strebsame Stenotypistin (140—160 S.), tücht. Masch., 10-Fing.-System, sucht Anfangsst. Angeb. u. 16084 an Führer-Verl. Khe.

Kontoristin

junge Frau sucht für die Dauer des Krieges Bürotätigkeit. Angebote unter 15956 an den Führer-Verlag Khe.

Verkäuferin

perfekt in Wurst- u. Fleischverkauf, sucht Stelle in gutem Geschäft (am liebsten Filiale), Umgebung d. Karlsruhe. Gefl. Angebote mit Gehaltsang. unt. 15906 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäuferin

sucht auf 1. 7. oder spät. Stelle in Bäckerei, übernimmt auch etwas Hausarbeit. Angebote unt. 16109 an Führ.-Verl. Khe.

Suche Stelle auf Büro

Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschreib. Angebote unt. 16013 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiges Servierfräulein

sucht auf sofort oder 1. Juli Stellung in entgehendem Lokal. Angeb. u. 16046 an Führer-Verl. Karlsr.

Frl., im Alter von 28 J., mit der selbst. Führ. ein. bürgerl. Haush. best. vertraut, fahrel. Praxis, sucht neuen Wirkungskr. a.

Haushälterin

z. Führ. ein. frauenlosen Haush. Beste Zeugn. steh. z. Verf. Angeb. u. T 33890 an Führ.-Verl. Khe.

Perfekt, nettes Frl., 33 Jahre, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle als

Wirtschafterin

zu alleinsteh. Herrn auf 1. August 1940 oder später. Angebote unter B 33874 an Führ.-Verl. Khe.

Ankauf von Altgold Altsilber alten Silbermünzen zeitgemäßem Schmuck

O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier
Karlsruhe, Waldstraße 24
Gen. B. A. 33283

Hausdame

sucht Vertrauensstellung in kl. frauenlos. Haushalt od. b. alleinsteh. Dame. Angebote unter 15 882 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Freundliche

Bedienung

sucht Stelle auf 1. Juli oder später in gutgehend Restaurant oder Weinhaus (Café). Angebote unt. E 33 897 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schwester!

Eine „erfahrene Schwester", hochbetagt, wem — kann sie noch etwas bedeuten? Angebote unter 15570 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäuferin

firm im Wurstverkauf (z. Zt. Filialleiterin), möchte sich gerne

verändern

am liebsten Karlsruhe od. Umgebung. Gefl. Angebote mit Gehaltsang. u. 15904 an Führ.-Verl. Khe.

Bedienung

sucht für 2 Tage in der Woche Stelle als Aushilfe.
Angeb. u. 16001 an Führer-Verl. Karlsr.

Putzmacherin.

Lehrstelle

für 16jähr. Mädchen gesucht. Gefl. Angebote unter 16106 an Führ.-Verl. Khe.

35j. Frl., tücht. u. selbst. in all. Hausarb., sucht Stelle in ruhig. od. frauenlos. Haush., a. zu Kindern. Angeb. unt. O 33886 an d. Führer-Verlag Khe.

Alleinst. Frau sucht täglich 5—6 Stunden leichte Arbeit f. 3 M wöch. u. Kost. Angeb. u. 16044 an Führer-Verl. Karlsr.

Witwe, anf. 40, Kenntn. in Registratur, Kassenwesen, Tel.-Bedien., gute Schulallgemeinbild., gt. Handschr., sucht

Stellung auf Büro

Angebote unter 15 940 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Amtliche Versteigerungen

Schwetzingen

Kiefern-Nutzholz-Versteigerung

des Forstamts Schwetzingen am Mittwoch, den 26. Juni 1940, vormittags 9 Uhr im „Adler" in Schwetzingen.

Zur Versteigerung kommen:
ca. 145 Fm. Kiefern-Wertholz (bei unbeschränkter Zulassung),
ca. 327 Fm. Kiefern-Langholz und Abschnitte der Klasse 2a—4, (auf Handwerker und Selbstverbraucher beschränkt) aus den Abt. I 1, II 1, 2, 4, 7 und III 1a, 3, 4, 7, 8.
Auszüge durch das Forstamt Schwetzingen.
Einkaufsscheine sind zur Versteigerung mitzubringen. (33779)

Unterricht

Eine gediegene Ausbildung

in allen Zweigen der Hauswirtschaft vermittelt die staatl. anerkannte, neuzeitl. eingerichtete

Kreishaushaltungsschule
(Berufsfachschule)
Mosbach im Neckartal (Baden)
Kursbeginn: Anfang September 1940, Prospekt
33940

Mietgesuche

Gewerbliche Räume

ca. 500 qm, möglichst Weststadt oder Mühlburg, langfristig, zu mieten gesucht. Angebote: Treuhandbüro Heß, Karlstr. 29 a, Tel. 8078. Khe. (34060

Laden

von großem leistungsfähig. Spezialhaus, möglichst mit Nebenräumen (Dauermieter) in guter Geschäftslage
zu mieten gesucht.
Angebote unter Angabe des Mietpreises und Größe der Räumlichkeiten sind zu richten unter B 34170 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Jung, kaufm. Ang. (Waise) s. möbl. Zim. wo mögl. bei Gesch., wo berf. abends u. Samstags mitarbeit. Angeb. u. 15995 an Führ.-Verl. Khe.

Suche in nur gutem Hause möbliertes

Herren- und Schlafzimmer

mit Badbenützung zu mieten. Angeb. unt. U 33197 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Jung. Ehepaar sucht

Küche u. Zimmer

möbliert, auf sofort oder 1. Juli. Angebote unter 16015 an Führer-Verl. Khe.

23.-Wohnung

von 2 Personen auf 1. Sept. oder früher gesucht. Angeb. unt. 16029 an den Führer-Verlag Karlsr.

Junges Ehep. sucht auf sofort od. später

23.-Wohnung

evtl. Mans.-Wohng., in Karlsruhe oder Durlach. Angebote unter 16027 an den Führer-Verlag Khe.

Berufstät. Ehepaar sucht auf sofort möbl. Schlafzimmer (evtl. 2 Zimm.) mit Küche od. Küchenben. Angeb. u. 16083 an Führer-Verl. Khe.

---

2 Zimmer-Wohnung

auf sofort und eine 3 Zimmer-Wohnung auf 1. 8. 1940 oder später gesucht. Angebote mit Preisangabe u. 16101 an den Führer-Verlag Khe.

Oberinspektor sucht eine

2 Zimmer m. Mansarde od. 3–4 Zim.-Wohnung

m. Bad a. sof. od. 1. Oktober in ruhigem Hause Ang. u. 15883 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Jung. Ehepaar sucht auf 1. Juli, eventl. auch früher eine kl.

23.-Wohnung

Vorort nicht ausgeschlossen. Angebote unter 16107 an den Führer-Verlag Khe.

Sonnige

23.-Wohnung

v. ruhig. Ehep. gef. Preisang. u. 15991 an Führ.-Verl. Khe.

---

2 Zimmer-Wohnung

f. alleinsteh. Frau auf sofort oder später gesucht. Angebote unter 15990 an Führer-Verlag Karlsr.

Jung. Ehepaar sucht auf 1. 10. 1940

2 Zimmer-Wohnung

Angebote unt. 15914 an Führ.-Verl. Khe.

In gutem Hause

2–33.-Wohn.

von Mutter u. Tochter zu mieten gef. Preis bis 45 Mark. Angeb. u. 15785 an Führer-Verl. Khe.

2–3 Zimmer-Wohnung

Bbhs., Stadtmitte, von ruhig. Ehepaar zu mieten gesucht sofort oder später. Angeb. u. 15601 an Führer-Verl. Karlsr.

Aelt. Ehepaar sucht auf 1. August

2–3 Z.-Wohnung

bis 40 M, Mittel- od. Südw., Vorderhaus, zu mieten. Angebote unt. 15981 an Führ.-Verl. Khe.

Aelt. Ehepaar mit Tochter sucht

2–3 Zimmer-Wohnung

zu miet. auf 1.8.40. Angebote unt. 16114 an. Führ.-Verl. Khe.

Höhere Beamtenwitwe sucht

2½–3 Zim.-Wohnung

1. oder 2. Stock, mit allem Zubehör, Bad, Veranda, Zentral- od. Etag.-Heizung, in schöner, ruhiger Lage, in gutem Hause. Angeb. unter E 34155 an d. Führer-Verlag Khe.

2–3 Zim.-Wohnung

evtl. Neubau, zu mieten gesucht. Angeb. u. 16089 an Führ.-Verl. Khe.

33.-Wohnung

mit Bad, möglichst Südweststadt, bis 60 RM., auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. 15866 an Führ.-Verl. Khe.

Staatl. Angest. sucht eine

33.-Wohnung

3 Pers. Angebote m. Preisangabe unter 15910 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Südweststadt!

Zum 1. Okt., evtl. früher, freundliche

33.-Wohnung

1.—3. Stock, v. ruh. Dauermiet. gesucht. Angebote unt. 16099 an Führ.-Verl. Khe.

---

3 Zimmer-Wohnung

geräumig, sonnig, in ruh. saub. Hause von ruhig. Ehepaar auf 1. Okt. evtl. früher oder später gesucht. Preis bis 65 RM. Angebote unter 16 023 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Sonnige

3 Zimmer-Wohnung

m. Bad, in Süd- oder Oststadt a. 1. 10. 40 zu mieten gesucht. Preisang. unt. 15979 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Geräumige

3–43.-Wohn.

mit Bad u. Balkon, v. Reichsbahnbeamt. in Ost- od. Südstadt auf sofort oder später gesucht. Angebote unter 15884 an Führer-Verl. Karlsruhe erbeten.

3-4 Zimm.-Wohng.

auf 1. 9. 40 gesucht. Preis 50—60 RM. Angebote unt. 15657 an Führ.-Verl. Khe.

33.-Wohnung

auf sof. oder später zu mieten gesucht, evtl. auch Mansard.-Wohnung. Preis b. zu 45 M. Mittelst. od. Südstadt bevorz. Angebote unt. 15924 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

33.-Wohnung

mit Wohnmans., od.

4 Zimmer

mit Heizung in der Weststadt von Beamtenwitwe gesucht. Angebote unt. 15949 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleinanzeigen sind erfolgreich

Wir können ab Lager liefern:

Anodenbatterien
90—100—120 Volt 5.75—12.60
Spezialbatterien für
Koffergeräte
die Bezugsscheinpflicht ist aufgehob.
Auto-Super alle Fabrikate
von RM. 298.— an
fachmännischer Einbau
Kofferempfänger
3 Röhren, 2 Kreiser Ausverkaufsmodell, früh. 156.—, jetzt Barpreis (ohne Batterien) RM. 78.—
Radione Reise Emofänger
für 120 bis 220 Volt u. Anschluß für 6 Volt Autoakku RM. 288.-
Besonders schöne
Schallplatten-Spiel-Schränke 165.- bis 268.-
auch Allstrom
Röhren
die meisten Typen ab Lager.
ANKAUF alter Schallplatten und Rundfunkgeräte. Preise lt. Liste für Altgeräte. (34127)
Radio-Freytag
Herrenstraße 48, Ruf 6754.
Eigene Reparaturwerkstätte.

3-4 Zim.-Wohnung

3 Z. mit Mansarde oder 4 Zimmer, mit Bad u. Etagenheiz., in freier Lage, auf 1. 8. od. 1. 9. zu mieten gesucht. Preis bis 80 RM. Preisangebote unter Z 33 191 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Ruh. Familie sucht bis 1. 10. od. 1. 11. 1940 eine 4 Zimmerwohnung Angebote unt. 15905 an Führ.-Verl. Khe.

Kleinanzeigen der **große Erfolg!**

Neuzeitliche

3-6 Zimmer-Wohnungen

in guter Lage, womöglich m. Garten, auf sofort oder später gesucht. Angebote unter M 33 814 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4-Zimmer-Wohnung

m. Bad (Einricht. vorh.) von Ehepaar m. Mutter z. 1. Okt. 40 Nähe Langemarckplatz od. Beiertb. Allee z. miet. gesucht. Parterre u. Nordausgeschl. Evtl. Tausch geg. 4-Zimm.-Wohg. im Weiherfeld. Angeb. unt. 15969 an d. Führer-Verlag Karlsr.

---

4 Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, Bad und Mansarde, sofort od. später zwisch. Haydnplatz, Kaiserallee bis Stöfferstraße gesucht. Angebote unter 15567 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

---

4 Zimmer-Wohnung

mit Zentral- od. Etagenheizung und mit Bad, in nur gutem Hause der Weststadt, für kl. Haushalt, möglichst a. 1. 10. 40 zu mieten gesucht. Angebote unter 15 978 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schöne Wohnung

4 Zimmer

Bad u. Mansarde, für sofort gesucht. Möglichst Nähe Hauptpost. Angebote unter D 34 154 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4–5 Zim.-Wohnung

mit Bad u. übl. Zubehör, mögl. 2. Stock, in gut. Wohnlage (ca. 100 RM), b. kl. Fam. (3 Pers.), auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unter 16 033 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Einfamilienhaus

bzw. 4—6 Zim.-Wohnung, in Zweifamilienhaus in Karlsruhe oder Vorort auf 1. August oder später zu mieten gesucht. Garten erwünscht. Sofortige Angebote erbeten unter 15927 an Führer-Verl. Karlsruhe.

Sonnige Wohnung

4-5 Zimmer

2. od. 3. Stock, in guter u. ruhiger Lage auf 1. 10. 40 gesucht. Sofortige Angebote unt. M 34 161 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kl. Fam. sucht in sonn. gt. Wohnlage

5 Zimmer-Wohnung

im 1. od. 2. St. Es kommt auch geräumige 4-Zimmerwohn. m. 2 Mans. in Frage. Gefl. Angebote unt. 16 028 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

5-6 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Etagenheizung, in guter Wohnlage der Weststadt, zu mieten gesucht. Angebote unt. 16 076 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungs-Tausch

Tausch!

Adlerstr. 28, Querbau links, 2 Zimmer u. Küche, 32 M, gegen 2—3 Zimmerwohng. zu tauschen. Angebote unt. 16020 an Führ.-Verl. Khe.

Schöne, sonnige

2 Zimmer-Wohnung

(Weststadt) gegen ebenso schöne auf 15. Juli oder 1. August zu tauschen gesucht. Preis bis 40 RM. Angebote unt. 16073 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Amtliche Anzeigen

Lahr

Im Handelsregister Abt. A ist bei Nr. 117 Firma Carl Eberle in Friesenheim, heute folgendes eingetragen worden: Der Fabrikant Carl Eberle in Friesenheim ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist seine Witwe Lilly Eberle geb. Grohmann in Friesenheim in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. (33731
Amtsgericht Lahr (Schwarzwald), den 21. Juni 1940.

Karlsruhe

Ausschlußurteil. In der Aufgebotssache auf Antrag des Karl Adolf Köhler, Gärtner in Eggenstein, hat das Amtsgericht in Karlsruhe durch den Amtsgerichtsrat Dr. Herth für Recht erkannt: Die nachstehend näher bezeichnete Urkunde wird für kraftlos erklärt: Hypothekenbrief des Grundbuchamts Teutschneureut vom 29. Juni 1928 über 20 000 Reingoldmark, Briefhypothek, eingetragen im Grundbuch von Teutschneureut, Band 30 Heft 3, dritte Abteilung Nr. 1 auf das Grundstück Lgb. Nr. 3724/1 der Gemarkung Teutschneureut. Eigentum des Karl Adolf Köhler, Gärtner in Eggenstein und Friedrich Köhler, Gärtner in Eggenstein, Miteigentum je ½. (33792
Karlsruhe, 18. Juni 1940.
Amtsgericht A 3
ges. Dr. Herth.

Wolfach

Neueintragung. A 86 Josef Halter, Gemischtwarengeschäft u. Obstgroßhandel, Steinach. Geschäftsinhaber: Josef Halter, Kaufmann in Steinach. (33734
Wolfach, den 20. Juni 1940.
Amtsgericht.

JODO-MUC
jodfrei
Der Sanitäter in der Westentasche
desinfiziert wie Jod
Risse, Bisse, Stiche, Pickel, kleine Wunden.
In Apoth. und Drog.
50 Pf.

GLORIA

Ein Film nach dem Roman von LUDWIG GANGHOFER

Schloß Hubertus

Hansi Knoteck, Paul Richter.

Beginn: 1.45, 3.40, 6.00, 8.30. Jugendliche haben Zutritt,

23 Uhr Nachtvorstellung

Ein seltsamer Gast

PALI

Ein herrliches Filmwerk

Paula Wessely, Willi Forst, Gustav Gründgens

So endete eine Liebe

Beginn: 1.30, 3.40, 6.00, 8.30. Jugendliche haben Zutritt.

RESI

Musik und Humor in

Husaren heraus

Maria Andergast, Ida Wüst, Leo Slezak, R. Arthur Roberts, Jupp Hussels u. a.

2.00, 4.00, 6.10, 8.30 Uhr Jugendliche nicht erlaubt. 8.30 Uhr num. Plätze.

Zu allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau

Unsere Truppen in Paris

Trommelfeuer auf die Weygand-Linie

Compiègne der Schauplatz schmachvollen Waffenstillstandes von 1918.

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeschr. kostenfrei Ankauf von Sammlungen

---

Korbwaren

Sämtl. Korbwaren sind zu haben, wie Reisekörbe, Waschkörbe usw. Auch jede Maßarbeit f. Heereszwecke u. Baukolonnen. Nur erstkl. Arbeit. Postf. genügt. Erwin Heck, Korbmachermeistr., Eichesheim b. Karlsruhe. (16074)

Privat-Entbindungs- u. Säuglingsheim

Langfristige Aufenthaltsm vor u. nach der Entb Hausarzt

Dr. Camerer, Hebamme i. Hause.

Waldheim Steudel

Freudenstadt

UNSERE SPIELPLÄNE VOM SONNTAG

Achtung! Heute Sonntag! 9 bis 10 Uhr und 10 bis 11 Uhr Wochenschausondervorstellung der 6. neueste Kriegsbericht vom Westen

Der Siegeszug durch Frankreich

Eintrittspreis RM. —30.

ACHTUNG!

Heute Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr findet in unseren Theatern eine

Spendevorstellung für das **„Rote Kreuz"** statt.

Achtung! Heute Sonntag! vormittags 10 bis 11 Uhr Wochenschausondervorstellung d. neue 5. Kriegsbericht v. Westen

Generalangriff auf Frankreich

Eintrittspreis RM. —30.

Eintrittspreis RM. —60 Eintrittspreis RM. —70

FRAU NACH MASS

Dazu die Wochenschau

Der Siegeszug durch Frankreich

Eintrittspreis RM. —60

Heimatland

dazu die Wochenschau

Generalangriff auf Frankreich

2—4 Uhr für die Jugend: **Petermann ist dagegen** dazu die Wochenschau 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

2—4 Uhr für die Jugend: **Die Schlacht am blauen Berge** 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

FRAU NACH MASS Dazu die Wochenschau

2—4 Uhr für die Jugend: **Rätsel um Beate** 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Heimatland

RHEINGOLD LICHTSPIELE · KNIE-MÜHLBURG Rheinstr. 211, 200 Sitzplätze · Telefon 6243

SCHAUBURG FILMTHEATER · MARIENSTR. NR. 16 Hinterhaus, 600 Sitzplätze · Telefon 0464

MARKGRAFEN LICHTSPIELE · DURLACH Adolf Hitler-Str., 200 Sitzplätze · Telefon 189

Staatstheater

Großes Haus

Sonntag, 23. Juni. Nachm. 14—16.45 Geschlossene Vorstellung f. d. HJ.
Die Stunde ruft Schauspiel von Wilhelm Zentner
Abends 20—23 Uhr
Die ungarische Hochzeit Operette v. Nico Dostal
Montag, 24. Juni. 20—22.45 Uhr Gesch. Vorst. KdF.
Die Kreuzelschreiber Komödie von Anzengruber
Dienstag, 25. Juni. 20—23 Uhr Gesch. Vorst. KdF.
Der Zarewitsch Op. v. Lehár

Dauerwellen

In erstklassiger Ausführung (ohne jede Hitzebelästigung)

SALON E. HERMANN

Herrenstraße 38 — Telefon 7208

Brillantschmuck Schmuckstücke auch antiker Art **Silbergeräte Altgold** Zahnkronen — Münzen, kauft ständig zu Höchstpreisen **Frieda Kamphues** Gold- und Silberwaren, Karlsruhe, Waldstraße 13, bei der Beamtenbank.

(15943) Gen.Nr. A 40. 1023

Suche **Partner oder Partnerin** für 4händiges Klavierspiel od. Begleitung für Gesang od. Geige, für gute, nicht zu schwere Unterhaltungsmusik. Bin höhere Beamtenwitwe a. bester Familie. Angebote u. F 34 156 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

UFA AM SONNTAG

Ufa-Theater Beginn 2.00, 3.40 6.00, 8.30

Das lebendig gewordene abenteuerliche Tagebuch eines deutschen Matrosen!

Ein Robinson

Capitol Beginn 2.00, 3.40 6.00, 8.30

Herbert A. E. Böhme, Marieluise Claudius, Claus Clausen, W. P. Krüger

Jugend zugelassen!

Vorher der aktuelle Kriegsbericht der Ufa-Wochenschau

Einzug der deutschen Truppen in Paris

Abend-Vortrag

am Montag, den 24. Juni 1940

Wandlungen im wirtschaftl. Denken

Vortragender: Dozent Dr. rer. pol. habil. Dr. O. Mickley
Ort: Technische Hochschule, Aulabau (Englerstraße), Hörsaal 16
Zeit: 20 Uhr 15. (34031)

Die weiteren Vorträge:

Die wirtschaftliche, erzieherische und kulturelle Bedeutung des deutschen Handwerks (Oberregierungsrat W. Bucerius am 1. Juli 1940)

Die Philosophie in der deutschen Volksgeschichte (Prof. Dr. E. Ungerer, am 8. Juli 1940)

Politik als gestaltende Kraft im Geschichtsunterricht (Prof. Dr. W. Ludwig, am 15. Juli 1940)

Einzelkarten zu RM. —.70 an der Abendkasse oder Buchhandlung E. Kundt, Karlsruhe, Kaiserstr. 124a.

Seit Jahren **Erfindung DRP.** Schuhe längen und weiten bis zu 2 Nr. SA.-Stiefel, Schuh und Rohr. Schuhbesohlanstalt **F. Seiter**, Karlsruhe Blumenstr. 14

Zu vermieten:

Ca. 500 m gebr. Gleis, 70×600 auf Stahlschwellen, ca. 25 Stück gebr. Muldenkipper ¾×600, ca. 10 Feldbahnweichen 70 u. 80 hoch, 5—7 m lang. (33777)
R. Dolberg, Aktiengesellschaft, Stuttgart-N., Friedrichstraße 14, Telefon 25902 und Karlsruhe, Lerchenstr., Telef. 7745.

Rolladen Jalousien Verdunklungen Neuanfertigung — Reparaturen Hirschstr. 88 Telefon 3179 **OTT**

Offenburger Kronenbräu ist vollausgereift und daher bekömmlich!

Stromlose Dauerwellen vom Spezialisten (33583)

Salon Mungenast Karlsruhe, Amalienstraße 11, Ruf 8456 (zwischen Karl- und Herrenstraße).

---

1 Deutz-Dieselloko 36/40 PS., 600 mm Spur, lieferbar in 14 Tagen. (34088

3 Kompressore fahrbar, Benzin u. Diesel, 1,9 bis 4,3 cbm Anfangsleistung, sofort lieferbar.

Kauf — Miete Feldbahnen — Baumaschinen, Feldbahnfabrik **Bischoff K. G.** Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26, Tel. 5124

Wir vergeben laufend

Aufträge für Arbeiten

auf **Spitzen-, Karusell- u. Revolver-Drehbänken,** sowie auf **Horizontal-Bohrwerken.**

Es handelt sich um kleinere Serienarbeiten, welche nach Feinpassung (Einheitsbohrung) ausgeführt werden müssen.

Klein, Schanzlin & Becker AG. FRANKENTHAL (PFALZ) 33276

Taylorix Durchschreibe-Buchhaltung eine wertvolle Hilfe bei der Neueinrichtung des Einheitskontenplans Ihrer Fachgruppe. Hand- oder Maschinen-Durchschrift. 70 Abrechnungsarten • Sofort lieferbar. Taylorix Organisation Stiegler, Haussler & Co., Stuttgart

Einführungs-Schrift S 1 kostenfrei — Vorführung nach Vereinbarung — Bezirksstelle Karlsruhe, Danzigerstr. 8, Telefon 3618.

Neu eingetroffen: Kaffee-Geschirre und Tafelservice in allen Dekoren und Preislagen, z. B. Tafelservice für 12 Pers. mit Kaffeeservice 60 teilig RM. **48.50**

Handkoffer / Hutkoffer Kinderkoffer sehr preiswert. Große Auswahl!

GESCHENKHAUS **Wohlschlegel** Karlsruhe, Kaiserstraße 173

Schmuckstücke (auch alte) Brillanten, Perlen, Edelsteine Gold — Platin — Silber **kauft ständig gegen bar** Juwelier **Bertsch** Kaiserstr. 165 Gen.-Besch. C 40 1036 29940

Laftwagen ca. 3 To. Tragkraft, Kipper, zu kaufen gesucht. Barzahlung. Angebote mit Preisangabe unter S 33 195 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu verkaufen: **Stoewer R 140** 4-türige Limousine (kostenlos) in bestem Zustand ca. 50 000 Km. gelaufen. Schriftl. Anfragen zu richten unt. 15965 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bekanntmachung

Eier-Ausgabe

Auf den vom 3. bis 30. Juni 1940 gültigen Bestellschein der Reichseierkarte werden für jeden Versorgungsberechtigten auf den Abschnitt d = 3 Eier in der Zeit vom 27. Juni bis 30. Juni 1940 ausgegeben. (34049

Der Landrat Karlsruhe. Der Landrat Bruchsal.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe.

Anhänger Einachser, für Olympia, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 34 073 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schönes **Einfamilienhaus** gesucht

ca. 6 Zimmer mit Garten in guter, ruhiger Lage, von Selbstkäufer in Karlsruhe oder Vorort, beziehbar bis zum Herbst. Ausführliche Preisangebote unt. R 33 885 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zweifamilienhaus Bahnhofsnähe (Weiherfeld), neu erbaut, mit Garten und Garage, zu verkauf. durch die Alleinbeauftragten **J. Nunn u. Schmidt A.** Immobilien, (34114) Kaiserstr. 136. Tel. 2598.

Zu verkaufen: Neuerb. 2-Fam.-Haus je 3 ger. Zimmer, Bad, Mans., gr. Garten, Garage, freie Lage, nördl. Vorort v. Karlsruhe, P-Autoverb., bei Mk. 20 000.— Anz. Ang. unt. 15810 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Personenwagen bis 2,5 Liter, BMW., Benz, Opel od. Autounion, möglichst neuwert., höchstens 30 000 Km., von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter K 34 081 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Opel-Kadett u. Opel-Kapitän Cabrio in nur gut. Zustd., zu kaufen gesucht. Wilh. Reiß, Motorfahrz., Philippsburg. (33989)

Autobesitzer (31231) Kochende und zu heiß werdende Kühler werden mit Spezial-Einrichtung ausgekocht und wieder gebrauchsfähig gemacht, sowie Kühler repariert und erneuert. **Autoblechnerei und Kühlerbau Albert Hunn** Karlsruhe, Zähringerstr. 42. Telephon 4187.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Autohaus Fritz Opel GmbH. Gebrauchtwagen Amalienstraße 55-57 Fernruf 7329 Karlsruhe 32296

Fuckert — seit 1890 — leistungsfähiges Fachgeschäft für Kontorbedarf. Füllhalter, Briefpapiere. **URANIA** Schreibmaschinen gegen Bezugsschein Karlsruhe, Waldstraße 46 hinter der Hauptpost. Anrufe 8865, 8866.

1000 ccm **NSU.-Fiat** Vollkabriolett in gutem Zustande, zum Schätzpreis (Mk. 985.—) sofort gegen Kasse zu verkaufen. Anzuf. Montag, 24. Juni, von 8—18 Uhr. (1510) Offenburg, Adolf-Hitler-Str. 125, Lager O.T. Telef. 1135 u. 1790.

„Der Führer" das Blatt des Erfolges!

Stillgelegtes **Personenauto** gegen Kasse zu kauf. gel. Angeb. u. 15889 an Führ.-Verl. Khe.

Anhänger 8 To. Lindner, mit Hamburger Verdeck, Bereifung 12.75—20 und 13.50—20 Luftdruckbremse 1938 eingebaut (Bosch) Anhängerkupplung für 2. Anhänger 4. verk. Angeb. u. W 34075 an Führ.-Verl. Khe.

Neuer (33990 **Kipper-Aufbau** für 3—4 Tonnen-Lastwagen geeignet, sofort zu verkaufen. Wilh. Reiß, Motorfahrzeuge, Philippsburg.

Leichtmotorrad zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. 16108 an Führ.-Verl. Khe.

Jmmobilien

Neubau (Weststadt), mit 3×4 und 1×3-Zimmer-Wohnungen, eingerichteten Bädern, Etagenheizung, Garagen und Garten, bei 25 000 RM Anzahlung zu verkaufen. Näheres (34116)

J. Nunn u. Schmidt A. Immobilien, Kaiserstr. 136. Telefon 2598

Neuerbautes, rentables **8×3 Zimmer-Etagenhaus** in besonders schöner, sonniger, freier Wohnlage, b. etwa 25 000—30 000 RM Anzahlung zu verkaufen durch Immobilienmakler (34122) **M. Kübler & Sohn** Karlsruhe, Kaiserstr. 82 a. Tel. 461.

Verkaufe, in bester Lage, (16008 **Wohn- und Geschäftshaus** m. gr. Kellereien, Werkstätte, gr. Einfahrt. Kaufpreis 130 000 RM., Mieteingang 12 432 RM. Der Alleinbeauftragte Biegler, Immobilien, Karlstraße 25, Telefon 2990.

Fabrikräume ca. 1000 qm, masf. geb., im mittl. Kinzigtal ab 1. 8. 40 zu vermieten. Angebote unt. 33949 an Führer-Verl. Khe.

Ein-Zweifamilienhaus mit Zentralheizung u. groß. Obstgarten, Preis 26 000 RM., zu verkaufen durch Immob.-Büro Fr. Deppisch verw. Klein, Baden-Baden, Beutigweg 7. (990)

Nähe Pforzheim, Nagoldtal, in bekanntem Kurort **Anwesen** mit 4 Z.-Wohnung, Werkstatt od. Fabrikraum ca. 80 qm, ferner ca. 150 qm nicht eingebaute Räumlichkeiten sof. oder später zu vermieten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Anfragen unter 33733 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche **Hühnerfarm** mit od. ohne Hühner, womögl. m. Wohngelegenheit, geg. monatliche Rückzahlung zu kauf. Ang. u. 15903 an Führ.-Verl. Khe.

Bauplatz Redtenbacherstr. schöne, zentrale, ruhige Wohnlage, 512 qm groß, sehr preiswert zu verkauf. dch. Immobilienmakler **M. Kübler & Sohn** Karlsruhe, Kaiserstraße 82a.

Bauplatz 600 qm, an fertiger Straße, 2 Minuten von Straßenbahnhaltestelle, in schönster Lage in Karlsruhe, zum Preise von 2500 RM. einschließl. der Gehwegkosten gegen bar zu verkaufen. Angebote unter P 33195 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für die Monate Juli, August und September 1940.

Die Reichsverbilligungsscheine für den Bezug von Margarine und Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung der Stadt Karlsruhe für die Monate Juli, August, September 1940 werden für alle empfangsberechtigten Personen, mit Ausnahme der beim Arbeitsamt laufend unterstützten, vom Sozialamt ausgegeben. **Ausgabestelle Alter Bahnhof, Kriegsstraße, östlicher Flügel.** (34252

Die in Darlanden, Hagsfeld und Knielingen wohnenden Bezugsberechtigten erhalten ihre Reichsverbilligungsscheine beim zuständigen Gemeindesekretariat.

Für Durlach werden die Scheine bei der Nebenstelle des Sozialamtes in Durlach (Rathaus 2. Stock) ausgegeben.

Als Ausgabetag in der Ausgabestelle „Alter Bahnhof" werden festgesetzt:

Anfangsbuchstaben:	
A—Be	Mittwoch, den 26. Juni 1940
Bi—Bu	Donnerstag, den 27. Juni 1940
C—D—Ei	Freitag, den 28. Juni 1940
El—F	Samstag, den 29. Juni 1940
G	Montag, den 1. Juli 1940
Ha—He	Dienstag, den 2. Juli 1940
Hi—J	Mittwoch, den 3. Juli 1940
Ka—Kn	Donnerstag, den 4. Juli 1940
Ko—Ku	Freitag, den 5. Juli 1940
L	Samstag, den 6. Juli 1940
Ma—Me	Montag, den 8. Juli 1940
Mi—Mu	Dienstag, den 9. Juli 1940
N—O	Mittwoch, den 10. Juli 1940
P—O—Ra	Donnerstag, den 11. Juli 1940
Re—Ru	Freitag, den 12. Juli 1940
Sa—Su	Samstag, den 13. Juli 1940
Scha—Schm	Montag, den 15. Juli 1940
Schn—Schw	Dienstag, den 16. Juli 1940
Sp—St	Mittwoch, den 17. Juli 1940
T—U—V	Donnerstag, den 18. Juli 1940
Wa—We	Freitag, den 19. Juli 1940
Wi—Wu	Samstag, den 20. Juli 1940
Z	Montag, den 22. Juli 1940,

jeweils von 8—½12 Uhr und von 3—5 Uhr. An Samstagen nur von 8—12 Uhr.

Für die Ausgabe bei der Nebenstelle Durlach werden folgende Zeiten festgelegt:

Anfangsbuchstaben:

A—E Mittwoch, den 26. Juni 1940, 8—12 Uhr
F—H Mittwoch, den 26. Juni 1940, 14—16 Uhr
I—L Donnerstag, den 27. Juni 1940, 8—12 U.
M—R Donnerstag, d. 27. Juni 1940, 14—16 U.
S—St Freitag, den 29. Juni 1940, 8—12 Uhr
T—Z Freitag, den 29. Juni 1940, 14—16 Uhr.

Als Nachweis der Minderbemitteltheit ist bei Antragstellung vorzulegen:

a) von Personen, die beim Sozialamt in laufender Unterstützung stehen, eine Bescheinigung der zuständigen Abteilung, Kontrollkarte des Arbeitsamtes oder Vorsprechausweis usw.

b) Von den Personen, die beim Arbeitsamt oder Sozialamt nicht laufend unterstützt werden, Familienstammbuch, Lohnbescheinigung, Rentenbescheide usw.

— Städt. Sozialamt —

Rentenhaus massiver Bau, ruhige Stadtlage, mit Einfahrt, gr. Hof, 2 Garagen, und 3-Zimmerwohnungen, zum Einheitswert von 45 000 RM zu verkaufen. Lastenfrei. (34101)

J. Peter Immob., Khe.-Rüppurr. Fronstr. 22. Tel. 5474.

Hochverzinsliches **Etagenhaus** Neubau, Weststr., mit 4×3 und 5×2 Zimmer, einger. Bäder, f. 80 000 RM bei 30 000 RM Anz. zu verkauf durch Häusermakler (16062)

Hermann Braun Karlsruhe, Uhlandstr. 27. Tel. 7089.

Laden mit **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Oktober in Karlsruhe zu vermieten. Seit 70 Jahren bestehendes, gut gehendes noch ausbaufähiges **Kolonialwarengeschäft** Eckhaus. Selt Gründung erst 2 Besitzer. Beste Existenzmöglichkeit für junge strebsame Leute. Angebote unter M 32919 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Geschäftshaus in bevorzugter Lage v. Karlsruhe, in bestem baulichen Zustand, hauptsächlich geeignet f. Versicherung, Großhandel, auch für Behörden, zu Bürozwecken, preiswert bei hoher Anzahlung zu verkaufen. (34045

Wohn- u. Geschäftshaus in unmittelbarer Nähe der Kaiserstraße, besonderer Umstände wegen zum günstigen Preis von 55 000 Mk., bei 20 000 Mk. Anzahlg. zu verkf. Hohe Rendite.

Wohn- u. Geschäftshaus in unmittelbarer Nähe der Hauptpost, in bestem baulichen Zustand, m. Einfahrt, Seiten- u. Hinterbau, sowie Werkstätten, zum Preis v. 85 000 Mk. bei Mindestanzahlg. v. 35 000 Mk. zu verkaufen. Näheres dch. den Alleinbeauftragten **Treuhandbüro Herbert Deck** Karlsruhe, Stefanienstr. 32. Telefon 1186.

Wohnhaus 3stöckig, in gutem baulichen Zustand, freie Lage, mit 1×3 und 2×4-Zimmer-Wohnungen, für 25 000 RM bei 8000 RM Anzahlung zu verkaufen. Näheres (34117)

J. Nunn u. Schmidt A. Immobilien, Kaiserstr. 136. Telefon 2598.

4×3 Zimmerhaus mit Küche, Bad, Zentralheizung, Einfahrt, Garten, schöne Wohnlage, zum Preise von 32 000 RM bei einer Anzahlung von ca. 12 000—15 000 RM zu verkaufen. Eine Wohnung beziehbar. W. Walch, Immobilien, Karlsruhe, Amalienstr. 67. Tel. 1562. Khe. (34082

In guter Wohnlage der Südweststadt von Karlsruhe haben wir ein (34123 **Rentenhaus** mit 2- und 4-Zimmerwohnungen wegen Erbauseinandersetzung bei größerer Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Immobilienmakler **M. Kübler & Sohn** Karlsruhe, Kaiserstr. 82 a. Tel. 461.

Grundstück als Bauplatz für Wohnhaus mit Garten, in ruhiger Stadtrandlage, günstig zu kauf. gesucht. Angebote u. J 34083 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

In sonniger freier Wohnlage, Südweststadt b. Karlsruhe, gutrentierendes, herrschaftl. ausgestattetes (34120 **Etagenhaus** mit 3×7 und 1×4 Zimmer-Wohnungen, b. 20 000—30 000 RM Anzahlung zu verkauf. durch Immobilienmakler **M. Kübler & Sohn** Karlsruhe, Kaiserstr. 82 a. Tel. 461.

Kapitalien

Auszuleihen 2 000— 4 000 RM. 5 000—10 000 RM. 12 000—25 000 RM. 30 000—50 000 RM. und höher langfristig auf I. oder II. Hypotheken **August Schmitt** Hypotheken, Häuser, Karlsruhe, Tel. 2117 **Hirschstraße 43** (34064)

Von Selbstgeber **5-10000 RM.** auf 1. Hypothek gesucht. Beste Sicherheit, evtl. monatliche Zinszahlungstilgung. Angeb. u. BA. 981 an d. Führer-Verlag Baden-Baden erbet.

Kleinanzeigen ● der große Erfolg ●

Aufteilung von Wohnungen und Ausbau von Luftschutzräumen mit den erf. Eingaben und Ueberwachungen während der Ausführung besorgt zuverlässiges Baubüro. Angebote unter Z 33662 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlossermeister! Gasschutztüren m. la Wollfilzauflage für Eisenrahmen in verschied. Größen **sofort lieferbar.** Weit über 100 Stück auf Lager. Schreinerei Rudi. Khe., Rüppurrer Straße 6. Telefon 2963. (34034)

Alt-Gold Alt-Silber Alt-Schmuck kauft zu grundsätzlich reellen Preisen A 40/1037 **J. PETRY Wwe.** Karlsruhe, Kaiserstr. 102

August Schwarzmeier Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung. Reparaturwerkstatt **Hagsfeld b. Karlsruhe** Nähmaschinen läßt man am besten vom Fachmann reparieren. Postkarte genügt. (34072

Lückenlose Baufinanzierung ohne Reichsbürgschaft bis zu 75% des Bau- und Bodenwertes. Sofort. Baubeginn, Kauf oder Umschuldung möglich. Interessenten mit mindestens 25% barem Eigengeld, gerechnet vom Gesamtobjekt, schreiben sofort an Deutsche Bau- und Finanzierungs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Düsseldorf, Dietrich-Eckart-Straße 13

Fordern Sie bitte Prospekt Nr. 119

Rasiermesser, Scheren Haarschneidemaschinen schleift u. repariert Schleiferei und Stahlwarengeschäft **Karl Hummel** Werderstraße 11/13

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg